

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 69 (1960)  
**Heft:** 25

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, den 23. Juni 1930

Nr. 25

Revue suisse des Hôtels  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein  
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstags

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

# hotel revue

## Wo stehen wir heute mit dem Arbeitsrecht?

Referat von Herrn Dr. Robert Müller, Rechtsanwalt, Zürich, an der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Verein vom 2. Juni 1960 in Interlaken.

Wenn wir das Arbeitsrecht — unter Ausschluss des Rechtes der Sozialversicherung, der Arbeitsbeschaffung und des Arbeitsnachweises — als Inbegriff derjenigen Rechtsnormen bezeichnen, die das Arbeitsverhältnis zum Gegenstand haben, so sind seine gesetzlichen Hauptquellen bereits aufgedeckt.

Diese sind zur Hauptsache das individuelle Dienstvertragsrecht des Obligationenrechtes, das kollektive Arbeitsrecht, das seine gesetzliche Grundlage im Rechte des Gesamtarbeitsvertrages besitzt, und schliesslich die Arbeiterschutzgesetzgebung, die ihren Niederschlag vornehmlich im Fabrikgesetz 1914/27 gefunden hat. Auf die vielen arbeitsrechtlichen Nebenmaterien, die sonst noch in Geltung stehen, kann ich selbstverständlich schon aus zeitlichen Gründen nicht eingehen.

Die gegenwärtige Situation des schweizerischen Arbeitsrechtes ist einmal gekennzeichnet durch

- das am 1. Januar 1957 in Kraft getretene revidierte Gesamtarbeitsvertragsrecht und das gleichzeitig erlassene Bundesgesetz über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen vom 28. September 1956
- und sodann durch
- den demnächst im Parlament zur Beratung gelangenden Entwurf zu einem Arbeitsgesetz
- und schliesslich
- die im Wurf liegende Revision des Dienstvertragsrechtes, das heisst der Art. 319—362 des Obligationenrechtes.

Aus dieser Aufzählung ergibt sich bereits mit aller Deutlichkeit, dass sich das schweizerische Arbeitsrecht gegenwärtig in einem gewissen Umbruch befindet, weshalb es sich sehr wohl lohnt, sich einige Gedanken darüber zu machen, wo wir gegenwärtig stehen und wie es in Zukunft aussehen wird.

Nehmen wir das zum Gesetze gewordene revidierte Gesamtarbeitsvertragsrecht vorweg.

Mit der Einführung und gesetzlichen Verankerung des Gesamtarbeitsvertrages in unser Obligationenrecht vom Jahre 1912 hat dieses Rechtsinstitut bei uns erstmals seine gesetzliche Regelung gefunden. Diese Tatsache hat gewisse Arbeitsrechtler und Sozialpolitiker veranlasst, zu behaupten, der Gesamtarbeitsvertrag sei durch seine gesetzliche Verankerung zum hervorragenden Instrument des Arbeitsfriedens geworden und die kühne Neuerung des Jahres 1912, wie sie bisweilen genannt wird, habe einen ungeahnten Aufschwung der Gesamtarbeitsverträge und eine ungeahnte Förderung des Vertragsgedankens zur Folge gehabt.

Es scheint mir, dass diesen Lobesgesängen über den Gesamtarbeitsvertrag als Rechtsinstitut nur bedingte Berechtigung zukommt, denn einmal wurden auch bei uns schon vor dem Jahre 1912 Gesamtarbeitsverträge abgeschlossen und sodann hat der Gesamtarbeitsvertrag in denjenigen Ländern, wo er keine ausdrückliche gesetzliche Regelung gefunden hat, ebenfalls einen beachtlichen Aufschwung genommen.

Mit der Idee des «collective bargaining», d. h. mit dem Aufkommen des Gedankens, dass man zur Behebung der wirtschaftlich schlechteren Stellung des Arbeitnehmers im Einzeldienstverhältnis die Arbeitsbedingungen auch kollektiv, zwischen den Verbänden, aushandeln könne, wurde das kollektive Arbeitsrecht und der Gesamtarbeitsvertrag bereits aus der Taufe gehoben. Der Gesamtarbeitsvertrag ist demzufolge nicht eine Erfindung der Juristen, sondern eine Erscheinung, die ihren Grund im Aufkommen der Massenarbeit hat.

Seine «Popularität», sofern man von einer solchen sprechen will, liegt also nicht im Juristischen, sondern vielmehr in der wirtschaftlichen Entwicklung und vor allem in der überhandnehmenden Einsicht der Sozialpartner, dass es besser ist, miteinander zu reden, als sich gegenseitig mit kollektiven Zwangsmassnahmen das Loben sauer zu machen.

Aber auch das gilt meines Erachtens nur bedingt, denn der Gesamtarbeitsvertrag ist ja zunächst nur ein Rechtsinstitut, eine Form, die an sich jenseits von Gut und Böse steht. Gut oder Böse aber kann nur der Inhalt des Gesamtarbeitsvertrages sein, und dieser wird ja nicht nach juristischen Kategorien bemessen. Er ist vielmehr das Produkt eines Kräfte-messens zwischen den Sozialpartnern, wobei selbstverständlich die soziale Aufgeschlossenheit der schweizerischen Unternehmensebene und die

ausschlaggebend zum guten Gelingen beigetragen hat.

Ich möchte richtig verstanden sein. Ich bin durchaus kein Gegner des Gesamtarbeitsvertrages, im Gegenteil. Man soll dem Rechtsinstitut als solchem aber keine Funktionen und Wirkungen zuschreiben, die ihm nicht zukommen; denn ob die Arbeitsverhältnisse in einem bestimmten Berufe erfreulich oder unerfreulich geregelt werden, hängt ausschliesslich von der Einsicht, vom guten Willen und vom Sinn für das vernünftige und mögliche Mass der Sozialpartner ab.

Der Gesamtarbeitsvertrag ist aber das taugliche Instrument, und hier verdient er uneingeschränktes Lob, um die einmal kollektiv ausgehandelten Abmachungen in juristisch relevante und vor allem durchsetzbare Form zu kleiden. An der Durchsetzbarkeit der gesamtarbeitsvertraglichen Bestimmung liegt aber das vorwiegende Interesse des Unternehmers: Ich meine die Kartellwirkung gegenüber den Mitkonkurrenten mit Bezug auf die einheitlichen Arbeitsbedingungen, als wesentlicher Kostenfaktor, in dem Sinne, dass auch die Konkurrenz gezwungen ist, diese Bedingungen einzuhalten, was insbesondere in Zeiten entspannter Arbeitsmarktlage sehr wesentlich sein kann, da bei grossem Angebot an Arbeitskräften die Geneigtheit des Arbeitnehmers überhand nimmt, Arbeitsverhältnisse mit tarifwidrigen Bedingungen einzugehen.

Ob der Gesamtarbeitsvertrag die vom Unternehmer erwünschte Kartellwirkung hat, hängt aber in hervorragendem Masse von der effektiven Durch-

setzbarkeit der vertraglichen Abmachungen in der Praxis ab.

Die neue Revision des Gesamtarbeitsvertragsrechtes, die, wie bereits erwähnt, ihren Niederschlag im Bundesgesetz vom 28. September 1956 gefunden hat, segelte denn auch vornehmlich unter der Flagge der besseren Durchsetzbarkeit der gesamtarbeitsvertraglichen Bestimmungen, ein Postulat, das zur gesetzlichen Verankerung des bisher nicht zulässigen Verbandsklagerechtes führte.

Die Einführung dieses Verbandsklagerechtes ist auch die wesentliche Neuerung gegenüber dem alten Recht.

Und zwar wurde dieses Verbandsklagerecht nicht den einzelnen Verbänden, sondern der Gesamtheit der vertragsschliessenden Organisationen zuerkannt. Es ist zudem nur fakultativ und gilt nur, wenn es ausdrücklich von den vertragsschliessenden Verbänden im Verträge vereinbart wird und die Vertragsparteien durch ihre Statuten oder durch einen Beschluss des obersten Verbandsorgans hiezu ausdrücklich ermächtigt sind.

Das Klagerecht der Berufsverbände ist im neuen Artikel 323ter des Obligationenrechtes, der das Marginal «Gemeinsame Durchführung» trägt, geregelt.

Darnach können in einem zwischen Verbänden abgeschlossenen Gesamtarbeitsvertrag die Vertragsparteien vereinbaren, dass ihnen gemeinsam ein Anspruch auf Einhaltung des Vertrages gegenüber den beteiligten Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusteht, soweit es sich um folgende Gegenstände handelt:

- a) Abschluss, Inhalt und Beendigung des Dienstverhältnisses, wobei der Anspruch nur auf Feststellung geht;
- b) Beiträge an Ausgleichskassen und andere das Arbeitsverhältnis betreffende Einrichtungen, Ver-

tretung der Arbeitnehmer in den Betrieben und Wahrung des Arbeitsfriedens;

c) Kontrollen, Kauttionen und Konventionalstrafen in bezug auf Bestimmungen gemäss lit. a und b.

Das Verbandsklagerecht ist im neuen Gesetz materiell-rechtlich umschrieben, dergestalt, dass die vertragsschliessenden Verbände im Gesamtarbeitsvertrag vereinbaren können, dass die den tarifunterworfenen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Einzeldienstverhältnis obliegenden Verpflichtungen auch gegenüber der Gesamtheit der vertragsschliessenden Verbände eingegangen sind, so dass dieser Gesamtheit, oder Vertragsgemeinschaft, wie sie auch schon genannt wurde, ein Anspruch aus eigenem Recht auf Einhaltung der vertraglichen Bestimmungen durch die tarifunterworfenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusteht, der gegebenenfalls von dieser Gesamtheit als selbständige Prozesspartei gegen die Fehlbaren klageweise durchgesetzt werden kann.

Der Gesamtheit der vertragsschliessenden Organisationen steht also, ohne juristische Persönlichkeit zu besitzen, analog der Kollektivgesellschaft, aber nur in dem in Art. 323ter umschriebenen eng begrenzten Gebiet, ein eigenes Klagerecht zu, das aber bei den normativen Bestimmungen nur auf Feststellung geht.

Unter den normativen Bestimmungen versteht man jene Gegenstände des Gesamtarbeitsvertrages, die den Abschluss, Inhalt und die Beendigung des Dienstverhältnisses betreffen, also die typischen Bestimmungen, die Gegenstand der Einzeldienstverträge werden, wie Lohn, Arbeitszeit, Ferien, Kündigung usw.

So gesehen, ist das Verbandsklagerecht nicht sehr wirksam. Nach Art. 323ter lit. c OR kann aber die Verletzung der normativen Bestimmungen durch gesamtarbeitsvertragliche Vereinbarung mit Konventionalstrafen untermauert werden, so dass die Verbände wiederum gegen die fehlbaren Tarifunterworfenen die ausgefallenen Konventionalstrafen aus eigenem Recht und demzufolge auch gegen den Willen der am Einzeldienstverhältnis beteiligten Parteien klageweise vor dem Richter geltend machen können.

Das alles war bis anhin nicht möglich. Und darin liegt die wesentliche Neuerung des Gesetzes, und damit erhält das kollektive Arbeitsrecht eine weitere ausgesprochen kollektiv betonte Komponente.

Die Revision von 1912 hat den bisherigen schuldrechtlichen Normenvertrag zum Gesamtarbeitsvertrag mit normativer und für die Dienstvertragsparteien unabdingbarer Wirkung geführt. Die Revision von 1957 hat den Verbänden das selbständige Klagerecht gebracht.

Es ist nun aber durchaus nicht so, dass wenn die Verbände in ihren Gesamtarbeitsverträgen das Verbandsklagerecht einführen, sich dieses auf alle Gegenstände des Vertrages beziehen muss. Die Ausgestaltung kann vielmehr so getroffen werden, dass sich das Klagerecht nur auf einen oder einzelne Gegenstände bezieht.

In der Tat ist den Verbänden in dieser Beziehung eine gewisse Zurückhaltung zu empfehlen. Das Klagerecht sollte auf diejenigen gesamtarbeitsvertraglichen Verpflichtungen beschränkt werden, die erfahrungsgemäss und regelmässig von den Parteien des Einzeldienstverhältnisses nicht gerichtlich verfolgt und durchgesetzt werden. Als typischen Fall nenne ich das Schwarzarbeitsverbot.

Neben dem Verbandsklagerecht bringt das revidierte Gesamtarbeitsvertragsrecht weitere Neuerungen, auf die ich hier aus zeitlichen Gründen nicht eingehen möchte.

Hingewiesen sei lediglich noch auf die singuläre Bestimmung des Art. 323 Ziff. 3, wonach die beteiligten Arbeitnehmer auf ihre Ansprüche aus unabdingbaren Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages während eines Monats nach Beendigung des Dienstverhältnisses nicht verzichten können.

## L'hôtellerie et les agences de voyages

Exposé de Monsieur J. Armleder, président du comité AIH des relations avec les agences de voyages, présenté à l'assemblée des délégués de la SSH, à Interlaken (Suite et fin) \*

J'en arrive ainsi au principal problème qui préoccupe tous les professionnels du tourisme, en particulier les hôteliers.

### IV. La hors saison

Récemment encore, la hors saison s'appelait «morte saison». Maintenant on a abandonné peu à peu ce terme malheureux qui semble contenir un mauvais présage. «Hors saison» sonne mieux et, comme dirait La Palice, plus vivant... Beaucoup d'experts se sont penchés sur le problème de la hors saison et beaucoup d'entre eux ont coulé sur cette question. Nous ne voulons pas dissenter sur ce thème, mais plutôt relever les faits suivants :

a) — D'abord nous devons traiter séparément la question des hôtels qui ferment hors-saison. Ces hôtels connaissent des périodes de pointe et des périodes de moindre affluence. Il s'agit de trouver les possibilités d'étaler judicieusement l'affluence sur tous les mois d'ouverture.

Il y a d'autre part, des hôtels qui sont ouverts toute l'année et où les mois de hors saison provoquent un déséquilibre économique qui mène parfois à des situations désastreuses. Si un hôtel doit travailler presque à perte pendant neuf mois de l'année, il est bien obligé de réaliser des bénéfices considérables pendant les trois autres mois, pour compenser cette perte.

Il faut qu'il exploite au maximum une situation de pénurie de chambres sachant que le touriste qui ne trouve pas à se loger est bien obligé d'accepter des prix élevés.

Or, ces prix élevés, auxquels le touriste a dû consentir, provoquent sa mauvaise humeur, puisqu'ils déséquilibrent son budget de voyage et il tâchera d'écourter cette étape coûteuse de son itinéraire. Ainsi, la période de haute saison se trouve raccourcie du fait que le touriste réduit la durée de son séjour trop coûteux et la période de hors saison est prolongée d'autant. Des solutions doivent être trouvées pour freiner ce mouvement.

b) — Ranimer la «Morte-saison» est autant dans l'intérêt des agences que dans celui de l'hôtellerie. C'est là un facteur que les hôtels ont tendance à

oublier; mais les périodes de hors saison sont beaucoup plus néfastes pour les agences que pour les hôtels. On peut engager un chef cuisinier pour la saison, mais on ne peut pas engager un forfaitiste qualifié pour la seule durée de la saison. Certains hôtels peuvent fermer hors saison, mais pas les agences de voyages. La clientèle de hors saison est donc encore plus précieuse pour l'agence que pour l'hôtel. Mais combien de fois les agents de voyages s'entendent reprocher qu'ils ne se manifestent que lorsque les hôtels sont débordés ? Souvent l'hôtelier veut monnayer deux chambres en haute saison contre le même nombre de chambres occupées hors saison ? Nombre d'hôteliers résilient unilatéralement des contrats simplement parce qu'ils estiment ne pas avoir reçu assez de clients de l'agence en période de moindre affluence.

En tenant ce langage nous oublions que l'agence a encore plus besoin de clients avant et après la saison que nous-mêmes. Si l'agence a publié un voyage hors saison en groupe, elle a dû imprimer des brochures, les diffuser, entretenir une correspondance, elle a peut-être fait passer des annonces dans la presse, elle a dû engager, en plus d'un travail déjà coûteux, des dépenses effectives qu'elle devrait récupérer. Si par la suite, l'agence doit annuler le départ à cause d'une participation insuffisante, elle subit une lourde perte matérielle, sans parler de la perte de prestige. Pendant ce temps l'hôtel était tout simplement là à attendre ce groupe en gestation et, s'il n'arrive pas, l'hôtel ne risque qu'un manque à gagner, mais il ne saurait être question de perte matérielle ou de perte de prestige, ce qui est tout de même différent.

Si par la suite, l'hôtel refuse à l'infortunée agence, ayant échoué dans sa tentative de former un groupe hors saison, des réservations en haute saison, comment pourra-t-elle récupérer la perte matérielle qu'elle a subie ? Nous considérons l'agence de voyages qui ne réussit pas dans ses efforts pour recruter une clientèle de hors saison comme une agence mal gérée et vouée, tôt ou tard, à l'insuccès. Or, l'agence qui a fait un effort sincère pour trouver des clients hors saison a la droit de compter en haute saison, sur la collaboration inconditionnelle

\* Voir aussi Hôtel-Revue no 24 du 16 juin 1960.

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

- Reaktivierung des privaten Hotelkredits . . . . . 3
- Wie ist die Lage in Deutschland? . . . . . 3
- Propaganda commune en faveur des tunnels routiers . . . . . 3
- Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV . . . . . 4
- A la Société de développement de Fribourg . . . . . 4
- Le mouvement hôtelier en mars . . . . . 15
- 50 Jahre Niesenbahn . . . . . 16
- A près de 1000 km à l'heure, là-haut à 11 000 m 16
- La situation des marchés . . . . . 17



à assouplir leur règlement, mais il est encore bien trop rigide ou, mieux dit, unilatéralement maniable pour pouvoir efficacement seconder les efforts conjoints de l'hôtellerie et des agences de voyages. Ce sont surtout les compagnies d'aviation qui pourraient nous aider dans ce domaine, car les voyages des Etats-Unis vers l'Europe effectués en période hors saison sont en général des voyages de courte durée, de 15 à 25 jours, et dans ce cas le touriste ne veut pas sacrifier 5 jours pour traverser l'Atlantique en bateau. Il doit donc forcément opter pour l'avion. Les dernières décisions de la IATA permettent de libéraliser le système d'affrètement d'avions en Europe. Les agences de voyages ont maintenant le droit de publier un voyage à forfait en Europe, et d'affréter un avion pour le réaliser.

On ne comprend pas pourquoi ce nouveau règlement ne trouve pas son application pour des vols intercontinentaux. Pour montrer à un touriste d'Outre-mer quelques aspects de l'Europe, il faut raisonnablement prévoir un budget minimum de 250 dollars environ. Le passage avion aller et retour New York-Paris classe économique étant de 502,20 dollars, le touriste doit payer à la compagnie d'aviation presque deux fois plus qu'à l'agence de voyages qui le transporte, le nourrit, le loge et lui fait faire des excursions pendant deux semaines!

Une certaine libéralité dans le règlement d'affrètement, et l'institution de billets hors saison, peuvent remédier aux grands vides, que les avions transatlantiques enregistrent pendant cette période. Je dois cependant relever une bonne nouvelle: la International Air Transport Association (IATA), à qui Swissair et quelques autres compagnies aériennes l'avaient réclamée l'automne dernier déjà, a autorisé l'introduction, entre l'Europe et New York, hors saison, d'un billet d'excursion à tarif fortement réduit. De plus des tarifs d'excursion ont été prévus ou confirmés entre l'Europe et l'Union sud-africaine, ainsi qu'entre notre continent et certains pays d'Orient.

**Programme d'action:**

1. élaborer des itinéraires intéressants à prix modérés pour l'Europe avec la collaboration de l'hôtellerie;

**Reaktivierung des privaten Hotelkredits**

Wir verweisen auf unseren in der letzten Nummer erschienenen Bericht über die Verhandlungen der internen Delegiertenversammlung und bringen im folgenden noch einen ergänzenden Auszug aus den Beratungen über das Transaktum Hotelkredit.

Der Zentralpräsident, Dr. F. Seiler, schilderte zunächst die Sachlage:

Das Bundesgesetz, das die Hilfsmassnahmen regelt, ist bis 1965 befristet; damit ist auch die im Gesetz der SHTG anvertraute Aufgabe der Durchführung nicht nur der rechtlichen, sondern auch der finanziellen Massnahmen befristet.

Schon vor einigen Jahren gab der Sprechende der Auffassung Ausdruck, es sei unsere Pflicht, ohne Verzug die Frage zu prüfen, was zu geschehen habe, um rechtzeitig dafür zu sorgen, dass an die Stelle der bisherigen vorübergehenden Ordnung eine neue, dauerhafte Regelung treten könne. Es liegt uns daran, dass der bewährte Apparat der SHTG in neuer, privatrechtlicher Form aufrechterhalten wird, also nicht zwangsläufig in die Lage gerät, nur noch Liquidationsgeschäfte zu betreiben, die Kontrolle der ausstehenden Engagements auszuüben und die Zurückführung der Gelder an die Bundeskasse zu besorgen, wo diese dann endgültig verschwinden. Schon im Jahre 1955 hat Herr Nationalrat Albrecht (St. Gallen) im Parlament in einem sehr bemerkenswerten Votum darauf hingewiesen, dass die Gelder der SHTG als Bürgschaftskapital eingesetzt werden

2. amener les compagnies d'aviation à assouplir davantage leurs tarifs hors saison et leur règlement d'affrètement qui favorisent uniquement les associations;

3. mieux intéresser la presse américaine aux avantages que comportent les voyages en Europe hors saison;

4. obtenir un appui plus efficace des offices de tourisme nationaux en Amérique pour qu'aucun moyen publicitaire ne soit négligé (radio, télévision, affiches, etc.) afin de seconder nos efforts.

Pour être complet il faudrait encore traiter le vaste et compliqué chapitre des méthodes de travail entre agences et hôtels, mais l'examen des nombreux détails techniques qu'il comprendrait, serait long et fastidieux probablement.

L'on me reprochera — et ce ne sera pas la première fois — de m'être fait l'avocat du diable, en ayant trop bien défendu les intérêts des agences de voyages, mais j'estime que nombre d'entre nous ne connaissent pas assez leurs préoccupations pour les comprendre et pouvoir apprécier leurs mérites à leur juste valeur.

En conclusion, et ne voulant pas me parer des plumes du paon je tiens à remercier mon collègue et ami, Monsieur François Gluck de la FIAV, délégué aux questions hôtelières, qui m'a autorisé de citer très largement dans le présent exposé des considérations contenues dans une étude approfondie, de grande valeur, que cet éminent expert du tourisme a faite dans ce domaine et dont je n'ai évidemment pas la prétention d'être l'auteur.

Cette collaboration totale entre un agent de voyages et un hôtelier démontre qu'il peut et qu'il doit en être ainsi entre tous les hôteliers et toutes les agences de voyages du monde, pour le plus grand bien de nos deux professions. Je suis reconnaissant à Monsieur Gluck, et je l'en félicite d'avoir eu le courage de dire, en sa qualité d'agent de voyages, que l'on peut organiser des voyages sans utiliser l'autocar, le chemin de fer, sans y inclure l'avion ou le bateau, mais qu'on ne peut pas organiser de voyages touristiques sans y prévoir de logement dans un hôtel: l'hôtel est l'âme même de tout voyage et en terminant j'ajouterais, moins poétiquement, que l'agence de voyages est le moteur!

J. Armlieder

**Hans Schellenberg, Winterthur — neuer Vizepräsident des SHV**

Unmittelbar im Anschluss an die Delegiertenversammlung SHV vom 2/3. Juni in Interlaken, trat der Zentralvorstand wie üblich zu einer kurzen Sitzung zusammen, um seine Neukonstituierung zu vollziehen.

Da der bisherige Vizepräsident, Herr F. Tissot, infolge Ablaufs der zweiten dreijährigen Amtsperiode statutarisch aus dem Zentralvorstand ausscheiden muss, war ein neuer Vizepräsident zu bestellen. Die Wahl fiel einmütig auf Herrn Hans Schellenberg (Winterthur), Vertreter der Sektion Zürich, der als Präsident der Kommission für Arbeitsrecht eindrucksvolle Beweise seines klaren Urteils, seines Weiblichkeits und seiner Fähigkeiten zu konstruktivem Denken abgelegt hat.

Hans Schellenberg, 1913 in Winterthur als Sohn einer bekannten Hoteliersfamilie geboren, schloss seine Schulzeit 1931 mit der Maturität ab. Er besuchte unsere Hotelfachschule in Lausanne und absolvierte in führenden Häusern ein Küchen- und Servicepraktikum. Der Tod seines Vaters bewog ihn 1934, in den elterlichen Betrieb — das Hotel Krone in Winterthur — zurückzukehren, um seine Mutter von der schweren Arbeit zu entlasten. Später nahm er jedoch zur weiteren Ausbildung wiederholt Stellen in in- und ausländischen Häusern, so u. a. im Shepherd's Hotel in Kairo, an.

1947 übernahm er den elterlichen Betrieb auf eigene Rechnung. Er widmete seinem Ausbau in der Folge grosse Aufmerksamkeit und es gelang ihm, nicht nur den guten Ruf der «Krone» zu erhalten, sondern weiterhin zu festigen. Innerhalb der Schweizer Hotellerie nimmt Herr Schellenberg so etwas wie eine Pionierstellung ein, indem er es war, der 1944 zusammen mit seinem Schaffhauser Kollegen



F. Hirsch (Schaffhausen) die Erfahrungsaustauschgruppe I (ERFA I) des Schweizer Hotelier-Verein, die sich seither recht erfolgreich entwickelte und den Beweis erbrachte, dass auf dem Wege des Betriebsvergleichs unter befreundeten Kollegen wertvolle Anregungen für die rationelle Führung des eigenen Betriebes gewonnen werden können.

Mit Herrn Schellenberg — ein Vertreter der kleineren Häuser — erhält der SHV einen Vizepräsidenten, der sich als Fachmann eines ausgezeichneten Rufes erfreut und der zugleich die grösseren Zusammenhänge souverän zu überblicken in der Lage ist.

Alfred Müller, Amriswil, der die SHTG seit 1943 als Präsident des Verwaltungsrates mustergültig geleitet hat, den wärmsten Dank der Hotellerie auszusprechen.

In der Diskussion ergriff Herr Dr. O. Michel das Wort. Er erinnerte daran, dass der Bund seine Kredite an die SHTG schon zweimal drastisch gekürzt hat, und zwar deshalb, weil die bewilligten Mittel seitens der Hotellerie nicht in dem erwarteten Ausmass beansprucht worden sind. Heute noch sind 7 1/2 Mio Franken aus den zugesprochenen Bundesgeldern ungenutzt. Herr Dr. Michel appellierte an die Hoteliers, ihre Erneuerungsbereitschaft wesentlich zu aktivieren, damit die SHTG innerhalb nützlicher Frist die noch nicht beanspruchten Gelder für Darlehen zu Erneuerungszwecken zu verwenden in die Lage versetzt werde.

Der Vorsitzende unterstützte diesen Appell, weil jedoch darauf hin, dass die festgestellte Zurückhaltung durchaus erklärlich sei. Denn die Hoteliers erinnern sich der Vergangenheit. Sie haben in den

langen Krisen Jahren besser rechnen gelernt und befürchten, dass eine Mehrverschuldung neue Schwierigkeiten heraufbeschwören werde, sofern weitere Rückschläge eintreten. Dazu kommt, dass grössere Bauvorhaben wegen der angespannten Situation auf dem Arbeitsmarkt in den kurzen Zwischenphasen sich praktisch in sehr vielen Fällen gar nicht durchführen lassen. Wenn die jetzige Konjunktur im Fremdenverkehr anhält, dürfte jedoch eine wachsende Verankerung der Erneuerungsbereitschaft Platz greifen, weil dann in vermehrter Masse eigene Mittel eingesetzt werden können.

Der Vorsitzende schliesst mit dem Wunsche, dass aus der angebahnten Zusammenarbeit zwischen der SHTG und der HBG sobald als möglich eine eigentliche Verschmelzung der beiden Institute zu einer kräftigen Bürgerschaftsorganisation (Kreditrisikogarantie) erwachsen werde, in Verbindung mit einem Zinsausgleich für eine Reihe von Jahren, damit das volkswirtschaftlich so wichtige Ziel einer durchgreifenden Erneuerung hinreichend stimuliert werden könne.

**Wie ist die Lage in Deutschland?**

Die Frage der Privatbeherbergung ist akut geworden, sehr akut sogar. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband versucht, eine Lösung dieses schwierigen Problems zu erreichen. Damit wir nicht missverstanden werden: Die Privatbeherbergung ist etwas anderes wie die Privatimmervermietung. Wir verstehen darunter die Abgabe von Räumen für die Übernachtung für eine Zeit von weniger als einem Monat. Die Abgabe von Zimmern für längere Zeit, z. B. die Vermietung an Studenten, fällt also nicht darunter.

Bei der Privatbeherbergung muss irgend etwas geschehen. Ihr Umfang ist in den letzten Jahren recht bedeutend geworden. Bei den Gesamtübernachtungen von 120 Millionen im Jahre 1959 entfallen 21 Millionen, d. h. rund 17%, auf die Privatbeherbergung. Raummässig gesehen ist die Privatbeherbergung noch grösser. Sie umfasst 30% des Beherbergungsraumes = 280 000 Betten.

Die Entwicklung der Saisonorte wird durch die Privatbeherbergung stärkstens beeinflusst. Die starke Zunahme der Privatbeherbergungen beeinträchtigt die Rentabilität der gewerblichen Saisonbetriebe. Die schlechte Rentabilität vielerorts führt zur Entstehung von sozialen Heimen und zur Ausdehnung des Kreises der Sozialversicherungen. Die Entwicklung in den Saisonplätzen ist vielerorts nicht so zielstrebend, wie wir sie im Auslande, z. B. in Italien, kennen.

Man müsste allerdings über die Privatbeherbergung viel mehr wissen, als man heute weiss. Regierungsdirektor Dr. Morgenroth, München, hat bei einem Vortrag, den er bei der Fachgruppentagung der Fachgruppe Hotels in Wiesbaden gehalten hat, genauere Untersuchungen gefordert. Er meinte, es wäre genaueres Zahlenmaterial notwendig, als wir es heute haben.

Von Dr. Morgenroth sind wegen des Anteils der Privatbeherbergung an den Gesamtbeherbergungsziffern folgende Angaben gemacht worden:

Der Anteil der Privatbeherbergung beträgt:

in Südbayern . . . . .	62%
im Schwarzwald . . . . .	48%
im Harz . . . . .	44%
in den Seebädern . . . . .	64%

Die Angaben bedürften einer erheblichen Erweiterung und müssten sich auf das gesamte Bundesgebiet erstrecken.

Der Antrag, der von 17 Bundestagsabgeordneten vor einiger Zeit im Bundestag eingebracht worden war und der zum Ziele hatte, den § 38, Absatz 3, der Gewerbeordnung in der Weise zu ändern, dass die obersten Landesbehörden ermächtigt werden, über die Bereithaltung von Unterkünten für den Reiseverkehr Vorschriften zu erlassen, hat leider nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Dabei wird nie-

**Propagande en commun pour les tunnels routiers**

Nous avons eu l'occasion de renseigner nos lecteurs sur les réunions préparatoires qui se sont succédé depuis le mois d'octobre de l'année dernière en vue de la coordination — dans le domaine de la propagande — des régions touristiques intéressées au percement des Alpes par des tunnels routiers. Les réunions avaient eu lieu à Albertville (Savoie), à Genève et à Martigny.

Les efforts d'un petit groupe, conscient de l'importance du problème, ont maintenant abouti. Il est acquis que la « guerre des tunnels routiers » n'aura pas lieu; il est aujourd'hui certain que, dès 1961, une propagande commune sera faite en faveur des tunnels du Grand-Saint-Bernard et du Mont-Blanc. C'est un succès pour ceux qui pensent que la propagande régionale, dans certains cas, peut s'étendre au-delà des secteurs habituels et que les temps de politiques à courtes vues, en matière de publicité, sont révolus.

Samedi 11 juin, les autorités politiques et touristiques de la France (Savoie et Haute-Savoie), de l'Italie (Vallée d'Aoste) et de la Suisse (cantons de Genève, de Vaud et du Valais) ont fondé — au cours d'une séance solennelle qui s'est déroulée à l'Hôtel de Ville — la conférence permanente italo-franco-suisse des tunnels et grands itinéraires routiers Nord-Sud.

Une centaine de personnes ont assisté à la cérémonie, qui a été radiodiffusée et télévisée; une quinzaine de journalistes étaient venus de Suisse pour en rendre compte.

La manifestation a été présidée par M. Dolchi, avocat, syndic de la Ville d'Aoste, qui après avoir salué ses hôtes, a donné successivement la parole à M. Marco, avocat, président du gouvernement du Val d'Aoste, à M. F. Fallion, maire de Bonneville (Haute-Savoie) et président de la Fédération des syndicats d'initiative de deux départements français, à M. A. Maret, conseiller d'Etat (Lausanne), à M. H. Ruffin, délégué régional (pour la Savoie)

du commissariat général au tourisme à Paris, et à M. Treves, commissaire au tourisme de la vallée d'Aoste. Les orateurs ont tous souligné l'importance de cette journée, qui marque l'aboutissement de persévérants efforts.

Une « conférence permanente » est née, qui se réunira au moins une fois par année et dont l'organe exécutif sera un Comité de 22 membres (6 par pays et 2 par tunnel). L'administration du nouvel organisme est confiée à chaque pays, à tour de rôle, et pour deux ans. Pour les années 1960 et 1961, la France sera pays-vorort et M. Pierre Fallion assumera les fonctions présidentielles. Ce choix est heureux et fait bien présager de l'avenir de la conférence.

Une commission d'experts touristiques sera prochainement convoquée, à qui incombera le soin de mettre au point un premier programme d'action.

Ainsi que M. H. Ruffin l'avait relevé, l'assemblée d'Aoste a fait quelque chose d'unique en Europe; des « capitaux touristiques » très importants ont été groupés pour une action commune.

Les participants à l'assemblée d'Aoste ont été ensuite les hôtes du gouvernement valdotaïn qui leur a offert un déjeuner au prestigieux Casino de Saint-Vincent. On y applaudit de nombreux orateurs qui se félicitèrent des résultats acquis; citons parmi eux, MM. Chabot, sénateur à Rome, J. Armlieder, vice-président de l'Association des intérêts de Genève, Burman, président de la commune de Saas-Fée, Lampert, président du Conseil d'Etat du canton du Valais et le vice-préfet du département de la Savoie.

Certes, il y a déjà eu des ententes internationales pour une ou deux propagandes communes, mais jamais sur un plan aussi vaste. Le tourisme moderne et le percement très prochain des Alpes au profit des automobilistes auront réalisé cette union de trois pays dans l'intérêt bien compris de leur économie touristique. A.

**Grand Marnier LIQVOR**

Grand Marnier LIQVOR

Grand Marnier LIQVOR

Jean Hacky Importation S.A., Bâle 18

zur Regelung dieser Frage erlassen haben. Besonders Eindruck hat in Deutschland die Gesetzgebung für den Kanton Tessin hinterlassen, die eine Anmeldung und Besteuerung der Privatbeherberger vorsieht. Auch die Bestimmungen in Salzburg und Innsbruck haben bisher die deutschen Stellen nicht veranlasst, ähnliche gesetzgeberische Massnahmen zu treffen. Es müsste auch in Westdeutschland der Grundsatz gelten, dass gleichmässige gewerbliche Tatbestände auch gleichmässige gesetzgeberische Massnahmen bedingen und dass gleiche Wettbewerbsgrundsätze für die Privatbeherbergung und die gewerblichen Betriebe gelten müssen.

Dieser Tatbestand ist von seiten des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes in der letzten Zeit nochmals allen mit der Materie befassten Bundesministerien vorgetragen worden. Als positiv wurde hierbei bewertet, dass der Beherbergungsraum als Ganzes bei grossem Bedarf erweitert werden kann. Aber die negativen Seiten der Privatbeherbergung, vor allem die unnatürliche Zunahme dieser Übernachtungsart, wurden stark in den Vordergrund gestellt. Es handelt sich darum, ein richtiges Verhältnis zu den gewerblichen Betrieben herzustellen und die Privatbeherbergung stärker den gesetzlichen Bestimmungen zu unterwerfen, als dies heute geschieht. Das gilt vor allem für die Einrichtung der Betriebe und die Betriebsführung. Vor allem die hygienischen Einrichtungen sind hier hervorzuheben, deren Vorhandensein und Pflege bei vielen privaten Beherbergungsstätten kritisiert werden kann. Durch das Vorhandensein dieser Mängel leiden die gesamten Fremdenverkehrsorte. An der Durchführung von Gesellschaftsreisen mit Beanspruchung der Privatbeherbergung wird sich praktisch nichts ändern lassen, obschon festzustellen ist, dass in der letzten Zeit die kleineren privaten Gasthöfe und Fremdenheime bei Gesellschaftsreisen stärker in Anspruch genommen werden sind. Für die Kur- und Erholungsorte ist die Durchführung von Gesellschaftsreisen mit Beanspruchung der Privatbeherbergung nicht immer ein gutes Zeichen für die weitere Entwicklung.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat in der vergangenen Woche in Ravensburg im Rahmen des Fremdenverkehrsausschusses das Problem der Privatbeherbergung eingehend behandelt. Hierbei wurde von Hauptgeschäftsführer Artl, Wiesbaden, der gesamte Umfang dieses Problems erörtert und von Hauptgeschäftsführer Dr. Hoffmann, Bad Godesberg, ein grosser Diskussionsbeitrag zu dieser Frage geliefert. Auch im Industrie- und Handelstag ist man sich darüber einig, dass eine Klärung auf dem Gebiete der gewerblichen Beherbergung und der Privatbeherbergung unbedingt erfolgen muss. Man neigt auch hier zu der Auffassung, dass gleichmässige Tatbestände gleichmässige gesetzgeberische Behandlung verlangen. Es wird aber notwendig sein, verschiedene Grundbegriffe des Gewerbrechts zu klären und vor allem den Begriff der Gewerbmässigkeit zu untersuchen. Bei der Steigerung des Fremdenverkehrs im allgemeinen ist damit zu rechnen, dass sich in diesem Jahre die Privatbeherbergung noch weiter ausdehnen wird. Darunter werden sich auch Beherbergungsstätten befinden, die mit öffentlichen Mitteln oder Fonds aus dem sozialen Wohnungsbau erbaut worden sind. Es erscheint besonders unbillig, dass solche Privatbeherbergungen, die ihre Entstehung Mitteln der Allgemeinheit verdanken, in den Wettbewerb mit den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, also den Hotels, Gasthöfen und Fremdenheimen, treten. Es ist Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, dass die Mißstände, die hier angedeutet worden sind, beseitigt werden. Dr. H.

## Öffentliche Musikwiedergabe nur mit Erlaubnis des Interpreten

### Folgschwere Entscheidung des deutschen Bundesgerichtshofes für das Gastgewerbe

Der Bundesgerichtshof in Karlsruhe verkündete am 31. Mai 1960 seine Entscheidung in den urheberrechtlichen Modellprozessen der Deutschen Orchestervereinigungen e. V. gegen einen deutschen Gastwirt sowie der Gesellschafter zum Schutze der Aufführungs- und Urheberrecht BIEM und GEMA gegen Schallplattenfirmen. Das Urteil ist auch für die ausländischen Vertragspartner bindend. Es besagt, dass die öffentliche Wiedergabe von Schallplatten- und Rundfunkmusik ohne Erlaubnis des betreffenden ausübenden Künstlers oder deren Rechtsnachfolger unzulässig ist. Die Erlaubnispflicht ist auch für GEMA-freie Werke obligatorisch.

Die Rechte der Schallplattenkünstler und der Rundfunkorchester werden von der GVL — «Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH» — wahrgenommen, die noch während des Prozesses von der Deutschen Orchestervereingung und der Deutschen Landesgruppe der «Internationalen Vereinigung der phonographischen Industrie e. V.» in Köln errichtet wurde, nachdem die Oberlandesgerichte in Berlin und Düsseldorf Urteile erlassen hatten, die nimmehr durch die höchstgerichtliche Bestätigung rechtskräftig geworden sind. Entgegen der Auffassung der GEMA hat der Bundesgerichtshof die Tatsache gewertet, dass der Interpret bei der Schallplatte für die Käuferschaft und bei der Rundfunkmusik für die Programmgestaltung ein bestimmender Faktor geworden ist. In der Praxis bedeutet das in jedem Fall: neue Gebühren. E. S.

## Kurbad gegen Flugplatz-Projekt

### Präzedenzfall für gesamten Fremdenverkehr

Von grundsätzlicher Bedeutung wird der Kampf, den die gesamte Bürgerschaft und die Kurverwaltung des grössten Heilbades der Bundesrepublik aufgenommen haben gegen einflussreiche Kreise von Industrie und Behörden, die in 3,5 km Entfernung vom Kurzentrum des Herzbades Salzfufen

einem Zubringerflugplatz installieren wollen. Der Kurpark und die darum gruppierten Sanatorien, Krankenhäuser, Hotels und Fremdenheime mit insgesamt weit über 7000 Fremdenbetten kämen damit in den unmittelbaren Lärmbereich eines Flugplatzes. Die deutsche Anti-Lärm-Gesetzgebung bezieht sich auf Fabriktionen und Betriebe, nicht aber auf Flugplätze und Motoren-Phonogeräusche in der Luft.

Die Ratsversammlung der Stadt wird eine Delegation an den Minister für Wirtschaft und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen entsenden. In einer weiteren Resolution an den Minister appellieren die Mitglieder des Hotel- und Fremdenheimverbandes dafür, das Projekt eines Flughafens in solcher Nähe des Kurbades aufzugeben. Es würde damit zweifellos eine Art langsam wirkendes Todesurteil über das Staatsbad ausgesprochen werden. Damit sei neben der unabweichlichen Wertminderung der unersetzlichen Heilquellen auch die wirtschaftliche Existenz von Tausenden aufs Spiel gesetzt. Der Minister hat eine sachliche Prüfung der Belange des Bades versprochen, bevor die Entscheidung fallen wird.

Kurdirektor Diekmann als Chef des Bades Salzfufen erklärte kurz und bündig, es gebe kein Wohl-als-auch, sondern nur: entweder Flugplatz oder Herzheilbad. Mit über 60 000 Kurpatienten jährlich, von denen die meisten Herz- und Kreislaufschäden aufweisen, mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 29 Tagen pro Gast, mit 1 770 000 Übernachtungen (an vierter Stelle in der Bundesrepublik) und 1 220 000 Kurmitteln ist Bad Salzfufen das grösste und bedeutendste Heilbad Deutschlands. Seine gesundheitspolitischen Aufgaben sind evident.

Der Kurdirektor von Bad Driburg und Vorsitzender des Heilbäderverbandes Nordrhein-Westfalen e. V., Georg Nave, erklärte dazu, hier kämpfe nicht allein Deutschlands therapeutisch wichtigstes Heilbad um seine Existenz, hier werde vielmehr für alle 200 deutschen Heilbäder um eine grundsätzliche Entscheidung gerungen. Es gehe um die Frage, ob die Anstrengungen eines so bedeutenden Heilbades um das Wohl seiner kurbedürftigen Patienten durch ein derartiges Projekt gefährdet werden dürfe. — Der Deutsche Arbeitskreis für Lärmbekämpfung hat darüber hinaus eine gutachtliche Stellungnahme angekündigt. E. S.

## Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV

Am 3. Juni, eine Stunde vor Beginn der geschlossenen Delegiertenversammlung des SHV, trafen um 10 Uhr der Vorsitz von Herrn F. J. Isert und die Delegierten der Familienausgleichskasse SHV zur ordentlichen Delegiertenversammlung zusammen. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und wies im Zusammenhang mit dem als Teil des Geschäftsberichtes SHV veröffentlichten Jahresbericht auf die bedeutende Entwicklung des Familienschutzes hin, der heute in 17 Kantonen gesetzlich geregelt ist.

Eine bundesgesetzliche Regelung der Familienzulagen scheint sich nicht mehr aufzuzwingen. Die Berufsverbände haben sich aus der Befürchtung heraus, dass ein eigenständiges Familienschutzgesetz zu einer Übersteigerung der Forderungen führen werde, wie dies leider auf dem Gebiet der AHV bereits der Fall ist, gegen eine solche Regelung ausgesprochen.

Ausländische Beispiele beweisen, dass im Einkommen der Arbeitnehmer die Sozialleistungen nicht grössere Bedeutung zukommen sollte als den Löhnen. Hohe Sozialabgaben lähmen im allgemeinen die Wettbewerter unter den Arbeitern. Das heisst keineswegs, dass die Berufsorganisationen das Gewicht hoher Familienlasten verkennen; die Tatsache, dass viele Verbände ihre eigenen Familienausgleichskassen geschaffen haben, bevor die Familienzulagen vom Staate obligatorisch erklärt wurden, beweist dies zur Genüge. Ein Bundesgesetz würde übrigens nur dazu führen, die infolge des Föderalismus und der kantonalen Besonderheiten heute schon recht komplizierte Gesetzgebung noch unübersichtlicher zu gestalten.

Die per 31. Januar abgeschlossene Rechnung lässt eine sehr günstige Situation erkennen, gestattet doch der Einnahmenüberschuss nach Vornahme der normalen Reservetordnungen den Mitgliedern ungefähr 30 % der gezahlten Beiträge zurückzugeben.

Erfreulichweise hat der Kanton Luzern auf die Überkompensation verzichtet. Nach Auffassung des Vorsitzenden ist das ausgezeichnete Resultat eine Folge der Hochkonjunktur, der in ihrem Gefolge erfolgten allgemeinen Lohnerhöhungen sowie der grossen Zahl in der Hotellerie beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte.

Aus der Bilanz geht hervor, dass die bedeutendsten Mittel, über die die Kasse verfügt, sorgfältig angelegt sind, einmal in der von ihr erworbenen Liegenschaft in Montreux sowie in guten Wertschriften und in Hypothekendarlehen.

Die Rechnung der FAK wird durch das Treuhandinstitut «Leman» geführt. In seinem sehr gründlichen Bericht, der die tadellose Leitung und Verwaltung der Kasse hervorhebt, wurde die Buchhaltung in bester Ordnung befunden und die weisse Investitionspolitik anerkannt. Namens der ordentlichen Rechnungsrevisoren bestätigte Herr E. Benz, Einsiedeln, die Schlussfolgerungen des Treuhandinstitutes.

Bis dahin hat der Kassenvorstand darauf gedrungen, dass der Beitragssatz auf 0,7 % der AHV-Löhne beibehalten werde. Er war sich dabei bewusst, dadurch zu hohe Summen einzukassieren, aber er tat es in der Überzeugung, dass es zunächst galt, die finanzielle Lage der Kasse zu konsolidieren und insbesondere einen Reservefonds zu schaffen, der im Falle einer Krise ausreichen würde, die Kinderzulagen während wenigstens zwei Jahren auszahlen. Ausserdem wollte er nicht gezwungen sein, den Beitragssatz stark erhöhen zu müssen für den Fall, dass ein Bundesgesetz eine Erhöhung der obligatorischen Kassenleistungen brächte. Endlich war es ihm daran gelegen, im Einklang mit den kantonalen Familienschutzgesetzen hinsichtlich der Sozialleistungen nach Möglichkeit Schritt halten zu können.

Heute stehen wir vor einer vollständig veränderten Lage — der Hotelier ist zu neuen zusätzlichen Beitragsleistungen verpflichtet, um die Finanzierung der Invalidenversicherung und der Erwerbsausfallentschädigung an Wehrpflichtige sicherzustellen —,

## Assemblee générale de la Société de développement de la ville de Fribourg

Il est peut-être plus intéressant d'assister à l'assemblée générale d'un syndicat d'initiative tel que celui de la ville de Fribourg, qu'à aux assises des offices de tourisme de grandes villes ou stations où le tourisme est déjà pratiquement implanté et où toutes les institutions locales sont au service du mouvement touristique.

En effet, on mesure mieux l'effort qui est nécessaire, avec des moyens limités, pour promouvoir le tourisme et en faire profiter une cité qui a en mains de magnifiques atouts, ne serait-ce que dans le domaine culturel.

L'assemblée générale de la Société de développement de Fribourg qui s'est tenue récemment au restaurant Gambrinus à Fribourg a révélé tout le travail qu'il fallait accomplir pour encourager les

visites et les séjours dans une ville quand certains éléments font défaut. Les succès enregistrés sont donc d'autant plus méritoires. Le nombre des nuitées dans le canton de Fribourg n'a-t-il pas passé de 1958 à 1959 de quelque 142 000 à près de 166 000 unités? Pour la ville, l'augmentation est de l'ordre de 5000 nuitées.

En ce qui concerne l'hôtellerie fribourgeoise, l'on se trouve en quelque sorte dans un cercle vicieux, car, d'une part les hôteliers se plaignent de ne pouvoir utiliser suffisamment leur capacité d'hébergement — le taux d'occupation des hôtels de la ville n'a pas dépassé 38 % en 1959 — et d'autre part, les milieux touristiques prétendent, non sans raison d'ailleurs, que tant que la ville n'offrira pas à ses hôtes un plus grand nombre de lits et des établisse-

## aux quatre jéudis

Par Paul-Henri Jaccard

### La guerre des tunnels n'aura pas lieu

Conférence au sommet, samedi dernier à Aoste... On s'y retrouve entre représentants des autorités italiennes, françaises et suisses et gens du tourisme des cantons de Genève, Vaud et Valais, de la vallée de Chamonix et de celle d'Aoste. Ordre du jour: coordonner les efforts de propagande en faveur des deux futurs tunnels routiers alpins: Mont-Blanc et Grand-St-Bernard.

La rivalité entre ces deux grands projets, si vive durant les longues années d'études préalables, s'est éteinte avec les premiers coups de pioche et dissipée dans la poussière des premiers coups de mines. D'ici deux ou trois ans, le trafic sera là et il y en aura pour chacun. De part et d'autre on l'a compris; tant mieux!

### Un hôtelier sportif

Appelé à participer à cette rencontre en sa qualité de vice-président de l'Association des intérêts de Genève, notre ami Jean Armleder s'y est rendu dans des conditions qui ont suscité l'admiration et l'étonnement général. Parti de Genève à 6 h. 30 au volant de sa voiture italienne, Jean Armleder fonça jusqu'à Chamonix où il prit place dans une benne du téléphérique de l'Aiguille du Midi. De ce sommet — le téléphérique ne fonctionnant pas sur l'autre versant, il descendit à ski la Vallée Blanche, passa le Col du Géant et se rendit à la Pointe Hellbronner. De là, en téléphérique, il partit pour Courmayeur, d'où un taxi l'amena jusqu'à Aoste.

Le récit de cet exploit, nous dit le Journal de Montreux, souleva des tempêtes d'applaudissements.

### Interlaken—Lucerne par les Hauts

Pour qui connaît Jean Armleder, cet exploit n'a rien d'étonnant; il est coutumier des longues randonnées alpines quasi solitaires, qui lui font oublier pendant quelques jours les problèmes hôteliers et touristiques.

Frappé par son teint bronzé, à la récente assemblée générale de l'Office national suisse du tourisme à Lucerne, je lui avais demandé s'il débarquait de la Côte d'Azur ou si le printemps genevois avait suffi à le dorer de la sorte.

— J'arrive directement de l'assemblée de la SSH qui s'est tenue la semaine dernière à Interlaken, me répondit-il. Mais j'ai utilisé ma semaine à parcourir à ski le massif de la Jungfrau en compagnie d'un seul guide...

Je comprends mieux maintenant les intérêts hôteliers que notre ami genevois conserve dans les capitales alpines de Zermatt et Chamonix!

### Les 300 ans du Château Bellevue à Sierr

C'est un anniversaire peu courant dans l'hôtellerie suisse: 300 années d'existence; on le fête ces jours dans la jolie ville de Sierr et c'est l'Hôtel Château Bellevue qui est l'objet de cet hommage.

Le château fut construit en effet dans les années 1658—1660 par Jean-François de Courten, qui fut brillant capitaine des garde suisses puis Grand Châtelain; comme tant d'autres demeures, il connut des fortunes diverses, passa entre les mains de l'Etat du Valais avant d'être loué en 1873 à Maurice Beeger qui, le premier, aménagea un petit hôtel sous le nom d'Hôtel Bellevue.

Une dizaine d'années plus tard, il fut racheté par un Sierrois de Londres Michel Zuffery qui en acheva la transformation en hôtel, en lui conservant toutefois tout son cachet; il était bien placé pour accueillir la clientèle anglaise; le succès amena l'agrandissement de l'établissement tandis que les années de crise devaient entraîner la liquidation de la société. Mais le Château-Bellevue ne pouvait disparaître; un nouveau groupe sierrois reprit le flambeau sous la présidence de M. Fritz Jegerlehner dès 1938.

C'est bien vivant, aujourd'hui, et tout plein de projets d'avenir, que cet hôtel peut célébrer son bel anniversaire. Nous l'en félicitons vivement et lui présentons nos vœux...

### Chasseur ne sachant pas chasser...

Il y a quelques jours, le téléphone sonne dans le bureau directorial d'un hôtel de Metz: «Montez vite dit la voix; j'ai tué votre chasseur.»

Le propriétaire monte les escaliers quatre à quatre et reconnaît devant la porte d'une chambre, son jeune chasseur (18 ans) gisant, inanimé au milieu d'éclats de verre.

Le jeune homme, qui n'avait été qu'ébourré, retrouva vite ses esprits. Epris d'une belle étrangère descendue à l'hôtel, le jeune chasseur ne savait comment lui déclarer son amour. Un soir, armé de courage et brandissant — on ne sait pourquoi — une scie à pain, il frappa à la porte de la jeune femme. La belle étrangère, ne comprenant rien à ses déclarations d'amour, mais regardant d'un œil inquiet la scie à pain, s'empara vivement d'une bouteille pour en assommer son soupirent.

ments rénovés pouvant concurrencer au point de vue confort ceux d'autres stations et localités, il sera impossible de créer un véritable mouvement touristique.



Wer Möbel will polieren  
muß RADIKAL probieren; denn  
RADIKAL macht wie durch Zauber  
Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Pourtant l'on est sur la bonne voie puisqu'une meilleure collaboration s'est établie entre l'Office de tourisme et l'hôtellerie. Il faut espérer que l'effort commun permettra d'empêcher la disparition de quelque 90 lits d'hôtel qui est envisagée — c'est-à-dire le 1/3 des lits disponibles ou le 1/2 des chambres avec eau courante — et qu'au contraire on verra surgir de nouveaux hôtels favorisant l'organisation de congrès et donnant satisfaction à une plus vaste clientèle.

Il serait dommage qu'une ville comme Fribourg, avec tous les trésors artistiques qu'elle contient, avec les possibilités d'excursions qu'elle offre, avec sa gastronomie qui est peut-être l'une des plus originales, des plus raffinées et des plus succulentes de notre pays, ne puisse participer comme elle le mériterait à l'essor touristique actuel.

Il faut reconnaître que la tâche des personnes dévouées et compétentes qui ont compris tout le profit que la population fribourgeoise pourrait retirer d'un mouvement touristique intensifié n'est pas facile. Le touriste moderne tout en appréciant le charme quelque peu archaïque de Fribourg, entend cependant se distraire. Dans ce domaine, la tradition et les mœurs un peu austères de la population — qui est consciente de la responsabilité qu'elle a à l'égard de toute la jeunesse estudiantine qui vient faire ses écoles ou suivre les cours de l'Université de Fribourg — est évidemment un obstacle, mais il faudrait trouver un juste milieu. L'exemple de Lausanne, pour ne citer qu'un cas parmi beaucoup d'autres, montre qu'une cité peut être à la fois une ville d'étude et une capitale touristique sans qu'aucun de ces deux éléments de la vie locale ne porte atteinte à l'autre.

Le courage et la persévérance des organes touristiques et hôteliers de la ville de Fribourg, la compréhension des autorités et la participation de la population à un mouvement économique qui ne peut que lui être profitable à tous les points de vue nous font espérer que Fribourg sortira bientôt de l'impasse où elle se trouve actuellement. Nous avons heureusement l'exemple de combien d'autres localités et stations qui ont été à un moment donné écartées du mouvement touristique, qui ont vu le nombre des lits dont elles disposaient, fondre comme neige au soleil et qui, au moment où l'on s'y attendait le moins, ont connu un redressement touristique extrêmement rapide.

L'assemblée générale de la Société de développement de la ville de Fribourg s'est déroulée en présence d'une nombreuse assistance sous la présidence de M. Marcel Guhl. M. Albert Repond, directeur de l'Office du tourisme qui est l'auteur du rapport d'activité de la société pour 1959 compléta les commentaires de son président, en faisant lui aussi un tour d'horizon de la situation du tourisme fribourgeois et en répondant à de nombreuses questions qui lui furent posées. M. G. Bapst, caissier, détailla les comptes et les budgets.

Nous n'insisterons jamais assez sur la propagande judicieuse qui est faite en faveur de Fribourg avec des moyens financiers extraordinairement restreints.

Qu'il s'agisse de prospectus, de service de presse, de décoration de vitrine, de public relations, de réceptions d'agents de voyages et de journalistes, l'office de tourisme de Fribourg fait acte de présence partout où il le peut.

Disons enfin pour terminer ce compte rendu d'une séance fort instructive que le nouveau président de la société des hôteliers du canton de Fribourg, M. R. Baumann, fut nommé membre du comité de la Société de développement de Fribourg au sein duquel il représentera notre profession avec ses collègues MM. Roger Morel et Oscar Antamatten.

Fribourg a de la chance d'un côté, celle d'avoir retenu l'attention des cinéastes et d'avoir pu de ce fait réaliser à peu de frais plusieurs films qui constitueront pour la ville et le canton une excellente propagande. L'assemblée se termina donc par la présentation en première vision du film Kodachrome 16 mm Fribourg qui fut tournée en parallèle avec le film 35 mm cinémascope, réalisé à l'occasion du huitième centenaire de notre ville. Ce film est une production « Eima-Films » S. A., Genève — Réalisateur: A. Mahrer — Opérateur: Roger Bimpave — Musique: Pierre Kælin — Texte: Marcel Strub.

Malgré certaines analogies, ce film, de fort belle venue, a un caractère malgré tout très original et il sera certainement bien accueilli par les milieux qui s'occupent de propagande touristique.

Nous souhaitons très sincèrement que les difficultés que rencontre actuellement le tourisme fribourgeois soient de courte durée et qu'un redressement spectaculaire s'amorce bientôt.

### La Fédération suisse du tourisme et la saison 1960

Réuni sous la présidence de M. R. Gnaegi, conseiller national (Berne), le comité de la Fédération suisse du tourisme a entendu de professeur W. Hunziker, relever le rythme croissant du mouvement touristique en Suisse au cours des premiers mois de l'année 1960 qui fait présager une bonne saison d'été. La rénovation de l'OECE formait l'objet d'une communication du directeur de la Fédération, M. K. Krapp. Celui-ci a souligné l'intérêt des propositions suisses pour le tourisme européen dont elles assureraient le développement harmonieux. Le comité s'associe aux efforts faits par les autorités fédérales en vue de garder intacte et de raffermir l'OECE. Il reconnaît également à ce sujet l'utilité de contacts internationaux entre parlementaires.

Le comité a procédé à un large échange de vues sur l'étude des marchés touristiques. Le débat fut introduit par un exposé de M. A. Meili, directeur du Bureau fédéral de statistique, sur l'organisation et la technique de la statistique fédérale du tourisme dont l'extension à l'hébergement complémentaire (chalets, maisons et appartements de vacances) se heurte à des difficultés d'ordre financier. Le comité a chargé un groupe de travail d'élaborer un

### Eduard Obrecht, Engelberg, 80jörig

Zwei Tage vor seinem 80. Geburtstag wurde Herr Ed. Obrecht anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweiz. Hotelier-Verein zum Veteranen ernannt, eine Ehrung, auf die Vater Obrecht — wie wir ihn nennen — stolz ist.

Am darauffolgenden Tag konnte Eduard Obrecht die Gratulationen seiner Verwandten, seiner Berufskollegen und Freunde entgegennehmen. Man sieht es ihm gar nicht an, dass er bereits ins neunte Jahrzehnt eingetreten ist, besonders dann nicht, wenn er durch freudige Überraschungen in gute Laune gesetzt wird. Eine fröhliche Gesellschaft fand sich



bei Obrechts ein, und wenn auch die Arbeit des Pfingstamstags vielen ein längeres Verbleiben untersagte, so wollten sie doch schnell dem Geburtstagskind die Hand drücken.

Wenn man an eine Gratulationscour bei einem Achtzigjährigen denkt, so hat man eine Gedankenassoziation mit einem Greis. Dass aber Vater Obrecht noch kein Greis ist, kann sofort festgestellt werden. Gerade auf seinen Geburtstag wurde die neue Fassade des Hotels fertig. Neu und jugendlich sieht er aus, der Schweizerhof in Engelberg. Nicht mehr ganz neu, aber um so jugendlicher ist Herr Obrecht heute noch. Sein Geheimnis? Viel Arbeit! Der Weg vom Lehrling bis zum selbständigen Hotelier war nicht leicht, aber um so erfolgreich.

Geboren am 4. Juni 1880, wurde Herr Obrecht im Jahre 1896 «apprenti sommelier» im Hotel Beau Site in Lausanne. Nach dem Lehrausschluss im Jahre 1898 siedelte er ins Ausland über und arbeitete in verschiedenen Sparten des Hotelfachs, vor allem je-

programme d'études du marché touristique et d'établir, à cet effet, une étroite coordination entre tous les intéressés, appartenant aussi bien aux milieux professionnels qu'aux pouvoirs publics.

doch als Ober in St. Blasien und im Grand Hotel Nervi. Den ersten grossen Aufschwung der Schweizer Hotellerie erlebte er im Juliethof in Chamfer, um bald nachher wieder nach Italien zurückzukehren. Grand Hotel in Sestri-Levante, Savoy Hotel in Florenz, Hotel Jungfräublick in Interlaken, Hotel Rigi-Kaltbad, dann Grand Hotel de Provence in Cannes, Schweizerhof in Luzern und schliesslich ein zu früher Stellenantritt im neueroffnenden Hotel Imperial in Rom. Das waren die Stationen bis zum Jahre 1905. Dazu kamen in den folgenden Jahren der Schweizerhof in Luzern, das Grand Hotel des Alpes in Interlaken und unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg das Hotel Waldstätterhof in Brunnen. Während mehreren Wintern arbeitete er als Oberkellner im Regina in Adelboden.

Während der Jahre 1914/16 fand Herr Obrecht ein Tätigkeitsfeld in deutschen Hotels. Bad Kissingen und Hotel Fürst zu Stolberg in Schirke im Harz heissen die wichtigsten Stationen. Nach dem Krieg Tätigkeit in den grössten schweizerischen Unternehmen, wie Schweizerhof-Luzern, Waldhaus-Sils-Maria, Royal Hotel Winter und Palace-Gstaad u. a. m. Durch den Besuch der Hotelfachschule SHV in Lausanne während der Jahre 1920/30 bereitete sich Eduard Obrecht auf die Aufgaben eines selbständigen Hoteliers vor. Mit dem Erwerb des Hotel Schweizerhof in Engelberg im Jahre 1933 hat sein Wanderleben seinen Abschluss gefunden: Eine Tatsache, die Herr Obrecht damals noch nicht für möglich hielt. Immerhin ist er nun seit 27 Jahren Besitzer eines schönen eigenen Hauses, das gerne von den Gästen aufgesucht wird. Auch heute noch muss man den Wagen mit Herrn Obrecht bewundern. In der grössten Krise der schweizerischen Hotellerie hatte er den Mut, ein Hotel zu übernehmen. Wir wissen nicht, ob man ihn damals einen unverbesserlichen Spekulanten, ein blutiges «Greenhorn» oder gar einen Phantasten nannte. Immerhin hat er diese Vermutungen Lügen gestraft und mit einer Zähigkeit, die eigentlich nur einem eingetragenen Berner — eine gute Komponente zu den Engelbergern — eigen ist, sein Unternehmen durch die schwierigen dreissiger Jahre und dann durch die Kriegsjahre hindurchgerettet. Während Jahren ist er selbst mit grosser Energie auf Kundensuche gegangen. In der Zeit nach dem Krieg hat er die Aufgabe der Werbung seinem Sohn und seiner Schwiegertochter anvertraut. Doch Herr Obrecht selbst ruht nicht, noch immer ist er da, wenn Gäste ins Haus kommen, und vor allem freut es ihn, wenn sich seine alten Curierfreunde im Schweizerhof Rendez-vous geben, denn seit Jahren betreibt er diesen Sport und ist heute noch bei Turnieren mit dabei.

Als vor zwei Jahren Herr Obrecht an einer Lungenerkrankung erkrankte, glaubten die wenigsten, dass er sich so rasch und vor allem so gut erholen würde. Heute sieht man ihn von der überstandenen Krankheit nichts mehr an, und er selbst sagt immer, dass er sich schon lange nicht mehr so gesund gefühlt habe.

Mit der Gratulation zu seinem 80. Geburtstag und zu seiner Ernennung zum Veteranen verbinden wir den Wunsch, dass Herr Obrecht noch recht lange bei bester Gesundheit aktiv tätig sein möge; denn selbst als Veteran darf er noch nicht an Pension denken, dazu ist er noch viel zu vital. «Life begins at 80», so hiess es auf einer Geburtstagstorte. Warum nicht?

**Für Ihr Restaurant**

Kleine, gediegene Form und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1-18 Services und 1-9 Sparten

**Modelle ab Fr. 880.-**



**Vertretungen und Kundendienst in der ganzen Schweiz**

**Für jeden Betrieb das passende Modell Sehr vorteilhaft im Preis**

**Für Ihre Gäste-Buchhaltung**

Sichere und schnelle Kontrolle mit der neuen

**Anker Hotel-Buchungsmaschine**

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller Belastungsarten: bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nachgeführt und für den Gast bereit

**Sehr günstig im Preis**

**Zur Geldkontrolle Anker Kassen**

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44

## MAGGI, zauberhafter Saucier der Grossküche

Es stimmt doch, nicht wahr, ungekrönter König jeder Grossküche ist doch der Saucier? Fonds, Gewürze und Kräuter, Schüsseln und Töpfchen sind sein ureigenstes Element und seine Kunst zaubert Saucen auf den Tisch, die selbst dem Gourmet ein zufriedenes «Ah» entlocken. Mehr als ihm oft lieb ist, muss jedoch heute der Saucier «seiner» Saucen vernachlässigen. Der akute Personalmangel zwingt ihn, bald da bald dort tüchtig mitzuhelfen.

Sicher bedeutet es deshalb eine grosse Erleichterung und Zeiterparnis, wenn Maggi heute 4 neue zauberhafte Saucen bringt. Die neuen Maggi Saucen in der vorteilhaften Grossverbraucher-Dose sind in 4 Minuten fixfertig zubereitet. Sie gelingen immer und schmecken wunderbar! Probieren Sie die neue Maggi



CURRY Sauce CURRY



WEISSE CREME Sauce BLANCHE VELOUTÉE



TOMATEN Sauce TOMATE



JÄGER Sauce CHASSEUR

*besser kochen - besser leben mit*

# MAGGI

60.4.7.1 d

## Le tricentenaire de l'Hôtel Château Bellevue à Sierre

A Sierre se sont déroulées à la fin de la semaine dernière des manifestations destinées à commémorer dignement le 300<sup>e</sup> anniversaire du Château de la Cour devenu plus tard l'Hôtel Château Bellevue. L'un des établissements les plus représentatifs de la Noble Contrée et qui est intimement lié à l'histoire de la ville de Sierre. Comme la plupart des hôtels qui peuvent se vanter d'un passé glorieux, le Château Bellevue a connu le sort de tous les hôtels suisses des régions saisonnières, c'est-à-dire des périodes d'abandon auxquelles ont succédé des périodes de crise qui mettaient à dure épreuve et la persévérance des hôteliers et l'esprit d'initiative pour surmonter les mauvais jours.

A l'heure actuelle, le Château Bellevue bénéficie indirectement de la haute conjoncture ainsi que de l'essor prodigieux de la ville de Sierre. Cela permet à son conseil d'administration, présidé par M. Fritz Jegerlehner et au nouveau et jeune directeur, M. Georges Staub, d'avoir le sourire et de faire des projets de vastes rénovations qui adapteront la maison au goût du jour, sans toutefois la priver de son cachet historique et des trésors qui ont été accumulés au cours des siècles dans cette véritable maison.

En cette journée du 17 juin, les invités se pressaient fort nombreux dans les jardins de l'hôtel et l'on remarquait en particulier la présence de MM. Mathier, président du Grand conseil, Marcel Gard, conseiller d'Etat, Mazini, vice-consul d'Italie à Brigue, Herrng, vice-président de l'Association hôtelière du Valais, qui furent salués comme il se doit par M. Fritz Jegerlehner, président du conseil d'administration, dans son discours d'introduction.

Le vice-président du conseil d'administration, M. Elie Zwissig, ancien président de la ville de Sierre, a consacré une remarquable plaquette à l'histoire du Château de la Cour et a fort bien fait revivre ce «XVII<sup>e</sup> siècle, immobile dans l'ordre, statique dans sa majesté d'une grandeur sereine et tranquille, époque harmonieuse entre ce XVI<sup>e</sup> siècle tumultueux anarchique et un XVIII<sup>e</sup> siècle critique et sceptique».

Cette plaquette contient de précieux renseignements sur les familles sieroises qui ont édifié ce château et en particulier sur la famille de Courten, puisque c'est Jean-François de Courten, né à Sierre le 22 février 1624, qui commença la construction du château en 1658.

Le Dr B. Olsommer évoquera ici-même prochainement le rôle joué par Michel Zufferey, de St-Luc, né le 28 juin 1850, qui fut courrier de l'ambassadeur de France à St-Petersbourg, puis courrier de Napoléon III et enfin de l'amiral Seymour. Ses fonctions lui valurent de parcourir l'Europe, de visiter l'Egypte, l'Afrique, l'Algérie et le Maroc. Comme tous les Valaisans, Michel Zufferey demeure cependant fort attaché à ses lieux d'origine et quand il apprit, en 1884, que le Château de la Cour était à vendre, il se porta acquéreur. Sans être hôtelier lui-même, il voit immédiatement les possibilités que l'on peut tirer de cette maison seigneuriale qui devient sur son initiative l'Hôtel Château Bellevue. Il est extrêmement intéressant de suivre les initiatives de ce grand voyageur qui, probablement à cause de ses innombrables dépla-

cements dans tous les pays d'Europe, a un sens très aigu de l'hôtellerie.

Comme le dit M. Zwissig, si les de Courten ont inscrit une page d'histoire et de tradition, Michel Zufferey devait écrire à son tour une autre page, celle d'un précurseur de l'hôtellerie et du tourisme pour toute la région de Sierre et des environs. Grâce à cet hôtel réputé, Sierre devint le lieu de prédilection des ressortissants de Grande-Bretagne et de peintres anglais en particulier.

Dès 1904, une page de l'histoire de l'Hôtel Château Bellevue se tourna par la création de la Société générale d'hôtels S.A., dont le premier président fut M. Alexandre Seiler. Avec l'évolution des transports, l'hôtel s'agrandit et il restera un des établissements les plus importants de la région. Parmi les hôteliers qui assumèrent la direction de cette entreprise au cours de ce dernier demi-siècle, nous ne mentionnerons que la forte personnalité de M. Haldy, directeur des hôtels de Zinal, qui partagea cette tâche avec Mademoiselle Muller. Disons enfin que l'établissement avait été dirigé de 1956 à 1960, par M. et Mme Charles Turini qui avaient déjà fait du Grand Hôtel du Golf à Grans la maison réputée que l'on connaît.

L'acte solennel de la cérémonie commémorative du tricentenaire du Château de la Cour fut l'inauguration d'une plaque rappelant la mémoire et les mérites de Michel Zufferey, dont M. Elie Zwissig, fit un vivant portrait, en évoquant les diverses étapes d'une vie aventureuse dans le meilleur sens de ce terme, le caractère et l'œuvre de ce pionnier, au service de l'hôtellerie et du tourisme, non seulement sierois, mais encore valaisan. Des félicitations et des vœux furent apportés au conseil d'administration et à tous ceux qui ont contribué au développement de l'Hôtel Château Bellevue par M. Salzmann, président de la ville de Sierre, le délégué de la Société suisse des hôteliers, puis M. Guy Zwissig, secrétaire du conseil d'administration annonça à ses invités le programme de la soirée. Ce programme fort éclectique démontra qu'à Sierre une commémoration historique peut fort bien être agrémentée de productions artistiques du meilleur goût et du meilleur choix. Le cadre d'ailleurs était idéal car les jardins, l'esplanade et la cour de l'Hôtel Château Bellevue se prêtent admirablement à la présentation de ballets ou de pièces de théâtre.

La partie officielle de la cérémonie fut entrecoupée de productions d'élèves de Mme M.-Th. Derivaz, professeur de danse au conservatoire, portant gracieusement le costume des Dames de Ston et qui dansèrent à la perfection des menuets et gavottes.

Le dîner servi sous la direction de M. Georges Staub et préparé par la brigade de cuisine de l'Hôtel Château Bellevue sous les ordres de son chef, M. René Joris, fut une complète réussite et les convives apprécièrent tant la composition du menu que sa préparation et sa présentation. Sierre est un centre viticole comme le fient bien voir la variété, aussi bien que la haute qualité des vins qui rehaussaient encore si possible l'excellence des mets.

La population sieroise prit part à la célébration de ce 300<sup>e</sup> anniversaire en venant assister nombreuse à la représentation du «Bal des voleurs» de Jean Anouilh par la compagnie Paul Pasquier

— avec Marguerite Cavasaki et dans une mise en scène Paul Pasquier — jouée dans la cour du château aménagée spécialement à cet effet.

La soirée se termina par un bal fort animé au cours duquel ont eut encore la joie d'entendre les productions de «La Chanson du Rhône», dirigées par Jean Daetwyler.

Organiser de pareilles manifestations n'est pas chose facile et il faut donc féliciter pleinement tous ceux qui furent à la tâche en particulier MM. Zwissig et Staub pour mettre sur pied cette magnifique journée et soirée.

Le Château de la Cour a 300 ans et l'on souhaite à l'Hôtel Château Bellevue de pouvoir fêter lui aussi plusieurs centenaires tout en continuant de représenter comme il l'a fait jusqu'à maintenant la meilleure tradition hôtelière valaisanne et helvétique.

## Chronique genevoise

### «Interhôtel» S.A. s'est constituée

La Feuille d'Avis officielle du canton de Genève annonce, dans son numéro du 11 juin, qu'une société «Interhôtel» S.A. s'est constituée à Genève, selon acte authentique du 13 mai 1960. Cette société a pour but la mise en exploitation, l'exploitation, la construction, l'acquisition, la possession, la direction, la mise en location ou la prise à bail, la vente d'hôtels et, en particulier, la construction et la possession, à Genève, d'un hôtel à l'enseigne de «Hôtel Intercontinental».

Le capital social s'élève à cent mille francs, entièrement versé et divisé en cent actions de mille francs chacune, au porteur. La société est administrée par un conseil de trois à neuf membres, qui se compose, pour l'instant, de MM. Robert Smith, des Etats-Unis, à Vienne, président; Joseph Kowalski, de Portalan (Fribourg), à Collonge-Bellerive, homme d'affaires, secrétaire; et Maurice Merkt, de Miécourt (Berne), à Chêne-Bougeries, avocat. Le domicile de la société a été établi en l'étude de Me Maurice Merkt, 1, rue du Commerce, à Genève.

On sait que c'est cette société qui va entreprendre la construction d'un hôtel de luxe, avec huit cents lits, plusieurs dizaines d'appartements, salle de congrès et de bal, piscine chauffée, garage pour deux cents voitures et un certain nombre de magasins, sur le domaine de l'ancienne propriété de Budé, au Petit-Saconnex, non loin du Centre européen des Nations Unies et du siège du Comité international de la Croix-Rouge.

### Un faux ramoneur a fait des dupes parmi les hôteliers

Il y a quelque temps, l'Organisation internationale du service de sécurité des hôtels, dont le représentant pour la Suisse est M. Numa Hainard, à Genève, faisait parvenir aux hôteliers de notre pays, qui lui sont affiliés, une circulaire annonçant que l'on recherchait un individu de trente-cinq ans environ, taille 1 mètre 70 à 1 mètre 75, corpulence assez forte, équipé en ramoneur, coiffé d'un feutre noir, qui se présentait dans les hôtels pour y encaisser des factures fictives concernant des travaux n'ayant jamais été effectués.

En effet, au début de l'été dernier, Mme Mantel, tenancière de l'Hôtel du Soleil, à la rue des Alpes — on sait qu'elle est décédée depuis il y a quelques



## Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser persönliches Mitglied

**Herr**  
**Joh. Kaspar Boss-Sterchi**

Hotel Alpenrose, Wilderswil

nach einem arbeitsreichen Leben im hohen Alter von 91 Jahren in die ewige Heimat aberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:  
**Dr. Franz Seiler**

semaines seulement, des suites d'un stupide accident de la circulation — informait l'Organisation internationale du service de sécurité des hôtels qu'un inconnu, ayant l'allure d'un ramoneur, s'était fait payer par elle une facture pour un travail tout à fait imaginaire, ainsi que l'hôtelier devait s'en apercevoir après coup.

Une rapide enquête, menée par M. Numa Hainard, devait du reste permettre d'établir avec certitude que le ramoneur en question n'était en réalité qu'un vulgaire escroc. Pendant près d'une dizaine de mois, l'entrepreneur malfaiteur ne se signala plus du tout à l'attention des hôteliers genevois. Certes, il avait suspendu son activité délictueuse, mais c'était pour la reprendre, de plus belle, au cours de ces dernières semaines.

Procédant de la même manière qu'à l'Hôtel du Soleil, il parvint à encaisser, dans des conditions à peu près semblables, et sous le même déguisement, des factures qu'il avait présentées dans les Hôtels Beau-Rivage, de Russie, Montana, Astoria, Cornavin et Moderna, ainsi que dans un garage du quartier des Eaux-Vives. Estimant sans doute que le terrain pouvait devenir brûlant sous ses pas, l'escroc changea alors de ville et opéra, tout aussi pareillement, à l'Hôtel d'Angleterre à Lausanne.

Mais, son obstination à «travailler» à Genève devait finalement le perdre. Tout récemment, il se présenta à l'Hôtel de Rive, pour encaisser, prétendait-il, le montant d'une facture concernant une réparation effectuée à l'installation de chauffage central de l'immeuble. Le concierge de l'établissement se souvint alors de la circulaire envoyée par l'Or-



## LINSI

erfahren, leistungsstark und günstig in

## TEPPICHEN und VORHÄNGEN FÜR HOTELS

Unterbreiten Sie uns bitte Ihre Wünsche, oder verlangen Sie den unverbindlichen Besuch unseres Hotelspezialisten.

Linsi & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

## Aber gewiss ... nur bei Inserenten kaufen!



**Fox Schneemann Schwan** und viele andere!

## Glacé-Coupe-Stecker

ein Schläger. Spektakulär, lustig, bringt Stimmung, Umsatz. Wir fabrizieren auch nach Ihren Ideen.

**R. P. Hofmann, Fantasieartikel, Zürich 3**  
Zurlindenstrasse 105 Telephone (051) 35 41 40

Severieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

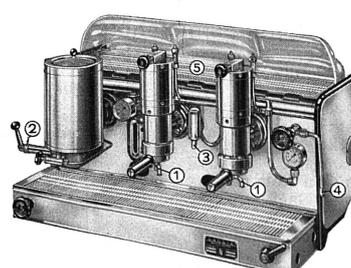
# Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Mit Siphon sehr erfrischend und durststillend

Jeden Tag neuen **GEWINN** dank

# GAGGIA



1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter handbedient oder automatisch

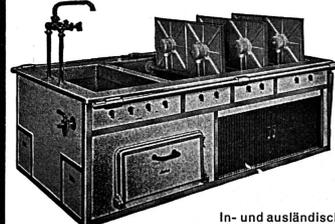
**GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN · Realco AG.**

Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH  
Av. Vinet 17, Tel. (021) 244991 LAUSANNE

Der neue elektrische

## Locher Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

**OSKAR LOCHER**  
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14  
Telephon (051) 34 54 58  
Zürich 8



## Transportgeräte

für rationelle Betriebsgestaltung

**Maid's Helper, Cleaner's Trolley**  
**Arivée-Wagen**  
**Economatwagen Norm Mövenplick**  
**Kübel- und Kannen-Rolli**  
**Service-Wagen**

Katalog auf Verlangen

Ellema AG., Leichtmetallbau, Schlieren/ZH, Tel. (051) 9878 19

Reklame-Verkauf!

## 500 Lavabo- und Badevorlagen

la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau, grün, per Stück nur . . . . . Fr. 7.25

Telephon (041) 2 38 61

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

### Leopold Hess †

Dieser Tage erreichte uns die schmerzliche Kunde vom Hinschied von Herrn Leopold Hess. Im 75. Altersjahr ist er am 17. Juli in seinem geliebten Engelberger Heim zur ewigen Ruhe entschlafen. Poldi Hess war ein Mensch mit Herz und Gemüt und ein Mann mit Geist. In touristischen Kreisen der Zentralschweiz vor allem, aber auch weit darüber hinaus, war er früher ein aktiver Berater und Mitarbeiter. Das touristische Schrifttum verdankt ihm wertvolle Bereicherung. Mit der Hotel-Revue, der er wiederholt originelle redaktionelle Beiträge zur Verfügung stellte, verbanden ihn freundschaftliche Gefühle. Wir verweisen uns in Dankbarkeit und Ehrfurcht vor dem Verstorbenen und versichern die Hinterlassenen unseres aufrichtigen Beileides. Eine eingehende Würdigung seiner Persönlichkeit aus berufener Feder wird in der nächsten Ausgabe unseres Vereinsorgans erscheinen.

rganisation internationale du service de sécurité des hôtels. Le signalement, que l'on avait donné de l'individu, concordait d'ailleurs avec celui de l'homme se trouvant en face de lui.

Prétextant un surcroît momentané de travail, le concierge invita le ramoneur à repasser un peu plus tard. Entre-temps, il alertait M. Numa Hainard, qui arriva promptement sur place, en compagnie d'un membre de la police genevoise. Quand le ramoneur revint, comme convenu avec le concierge, il tomba dans le piège qui lui avait été tendu et fut immédiatement conduit à l'Hôtel de police, où força lui-même de passer aux aveux. Au moment de son arrestation, le faiseur de dupes se trouvait en possession d'une voiture portant plaques vaudoises. Il s'agit d'un Lausannois, qui avait emprunté l'auto d'un ami.

On ne peut que féliciter le concierge de l'Hôtel de Rive pour son flair et la manière habile avec laquelle il a manœuvré pour assurer la capture de l'escroc. Il n'est du reste pas impossible que cet individu ait opéré de la même manière également, ailleurs qu'à Genève et Lausanne, mais peut-être sans que l'on se soit toujours bien rendu compte de son astucieux manège, qui lui a tout de même rapporté des sommes relativement assez coquettes.

### La 28e Fête fédérale de chant a magnifiquement débuté

La 28e Fête fédérale de chant, qui va faire se succéder à Genève quelque dix mille chanteurs, accourus de toutes les régions du pays, jusqu'au 28 juin, a débuté le 17 courant, par un temps splendide. Le premier concert de bienvenue, avec la participation du soprano Teresa Stich-Randall, de l'Opéra de Vienne et des Festivals de Salzbourg, du baryton Otto Wiener, de l'Opéra de Vienne et des Festivals de Bayreuth, des chœurs de l'Union des chanteurs genevois et de l'Orchestre de la Suisse romande, a remporté un très beau succès, comme aussi le premier spectacle chorégraphique du Ballet du Stadttheater de Bâle, soutenu par l'Orchestre de la Suisse romande.

La Journée officielle, qui s'est déroulée dimanche 19 juin, avec remise de la bannière fédérale par M. Emilie Anderegg, maire de Saint-Gall et conseiller national, président du comité d'organisation

de la fête précédente, à M. André Guinand, conseiller national et président du comité d'organisation de la 28e Fête, a bénéficié également d'un temps idéal. Un grand cortège a gagné la plaine de Plainpalais, où a eu lieu la remise de la bannière fédérale, puis le Palais des expositions, où un grand banquet a été servi.

Dans le cortège, M. Max Petitpierre, président de la Confédération, avait pris place dans une luxueuse limousine ouverte. Pour éviter au plus haut magistrat de notre pays une marche d'une heure environ sous le soleil, les organisateurs avaient décidé de l'installer dans une limousine décapotable digne du rang de chef d'Etat qui est celui de M. Max Petitpierre. Cependant, on n'en trouva point dans les garages genevois.

Mais, aux Intérêts de Genève, on se souvient que Genève était le siège mondial de la marque Chrysler. Cette firme, hélas, n'avait rien non plus sous la main mais elle savait qu'un cargo chargé de voitures, venait d'accoster à Rotterdam, pour être ré-

parties dans les différentes agences Chrysler en Europe occidentale. On téléphona à l'agence de Rotterdam. Cette dernière envoya à bord du navire un de ses employés, qui explora à fond la cargaison. Quelques heures plus tard, Chrysler Rotterdam annonçait qu'il y avait un exemplaire — mais un seulement — d'une limousine grand luxe, décapotable, avec chromes étincelants. Les organisateurs de la 28e Fête fédérale de chant étaient saisis «in extremis».

Encore fallait-il faire venir la belle machine à Genève. Par le train, le délai était trop court. C'est alors que le directeur de Chrysler offrit gracieusement d'envoyer son chauffeur particulier pour amener la splendide limousine destinée au président de la Confédération helvétique.

Aussitôt dit, aussitôt fait, et c'est par avion que, sans tarder, le chauffeur prit le chemin de Rotterdam, pour convoquer le véhicule en question, qui arriva dans la ville du bout du lac la veille seulement de la Journée officielle.

### City-Hotel Chur – ein gefreuter Neubau

Die Bündner Metropole Chur hat mit dem City-Hotel, mitten in der Altstadt gegenüber der Martinskirche gelegen, ein neues Hotel erhalten. In unseren Kreisen fragt man sich stets zuerst: War das nötig? Die Frage ist insofern müßig, als der Hotelbau heute keinerlei Beschränkungen mehr unterliegt und auch im vereinigten Fall an der ganzen Sachlage nichts geändert werden könnte. Nun ist es zweifellos Tatsache, dass in Chur, wie in vielen andern Städten auch — das gilt natürlich nur für die Sommersaison — ein Bettenmangel besteht, so dass unternehmerische Kreise auf den Gedanken kamen, in Chur ein neues Hotel mit neuzeitlichem Komfort zu errichten und zwar, da man in Chur nicht kurz, ein dem Passantenverkehr dienendes Haus. Vor zwei Jahren bot sich der AG die Gelegenheit, ein Abruchobjekt zu kaufen und an Stelle des alten, weder historisch noch ästhetisch besonders erhaltungswürdigen Gebäudes einen modernen Hotelbau zu errichten. Vom Gedanken zur Tat war ein kurzer Weg. Nach dem Abruch des alten Hauses erforderte die Bauzeit 11 Monate. Die architektonische Gestaltung des Äusseren wie des Innern oblag dem Architekturbüro Domenig in Chur.

Das neue Haus, das ursprünglich als Hotel garni gedacht war, nun aber als Hotel mit eigener Restauration geführt wird, vergrössert das Bettenangebot in Chur um 70 Einheiten. Am 18. Juni fand die offizielle Einweihung statt, nachdem bereits am Vorabend die Vertreter der Regierung und andere prominente Persönlichkeiten zu einer Feier eingeladen waren.

Ein Neubau in einem alten Stadtteil stellt die Bauherrschaft und die Architekten stets vor Probleme besonderer Art. Der Neubau muss äusserlich so gestaltet sein, dass er nicht stört und sich im Stadtbild nicht als Fremdkörper ausnimmt. Zum andern aber muss er in architektonischer Beziehung neuzeitlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Die Verbindung dieser beiden Ziele ist nicht immer leicht. Man darf aber wohl sagen, dass es dem Architekten Thomas Domenig, Chur, gelungen ist, eine Lösung zu finden, die als guter Kompromiss gelten darf.

einige Betriebsräume angeordnet sind, betritt man von der Strasse her das Hotel, links eine kleine hübsche Bar, rechts das ca. 25 Personen Raum bietende Restaurant und geradeaus hinten die Reception, von wo ein Lift in die obere Stockwerke führt. Die Zimmer sind, weil als Passantenhaus gedacht, verhältnismässig klein, in der innenarchitektonischen Gestaltung von ausgesprochen gutem Geschmack. Frohe Farben, die sorgfältig aufeinander abgestimmt sind, mit Gelb, Orange, Violett, Grün als Dominanten, verleihen ihnen eine heitere freundliche Note, wobei besonders angenehm auffällt, dass die Zimmer jeder Etage hinsichtlich Farben und Tapeten- und Vorhangmuster individuellen Charakter haben. Komfortmässig musste bei den beschränkten Raumverhältnissen auf den Einbau von Privatbädern mit Privat-WC verzichtet werden, dafür besitzt jedes Zimmer, nebst fliessendem Wasser, eine Douche. Auf jeder Etage befindet sich, gesondert, je ein Abort für Damen und Herren.

Einen bestechenden Eindruck hinterlässt das kleine Restaurant, das freilich nur über 25 Sitzplätze verfügt, aber in seiner kompromisslos modernen Konzeption wirkt es einfach, sauber, klar und ohne falsche Stilelemente. Desgleichen bei der Bar. Beide Räume sind das Werk von dipl. Arch. Th. Domenig jun., dem man zu seinem innenarchitektonischen Können nur gratulieren darf.

An der kleinen Einweihungsfeier begrüßte namens des Verwaltungsrates der AG City-Hotel Chur Herr Casutt die geladenen Gäste und die Unternehmer, die zum guten Gelingen des Baues beigetragen haben, und schilderte den Werdegang des neuen Hotels. Direktor Willy Weber-Flury, der das Haus mit seiner berufskundigen Gattin leitet, dankte namens des Personals und der Leitung für das ihnen vom Verwaltungsrat bezeugte Vertrauen, verzichtete auf eine Rede mit dem Hinweis darauf, dass ihm alles an der Bewahrung in der Praxis liege. Herr Blum von der Installationsfirma Willi brachte eine humorvolle Note in die Feier, indem er den Arbeitsvertrag der Zukunft skizzierte. Wir hoffen in die Lage zu kommen, diese «Zukunftsmusik» unsern Lesern noch vorsetzen zu können.

Die Direktion des Hauses liegt, wie wir schon erwähnten, in den Händen des Ehepaars W. Weber-

Flury — beide Partner sind gebürtige Zürcher. Herr Weber, noch ein blutjunger Mann, hat sich durch die Leitung der Kantinen der Firma Zschokke (Genf) im Kanton Graubünden einen Namen gemacht. Er erwarb sodann das Café Pony in Genf, das zur Hauptsache von seiner Gattin geführt wurde, während er einige Monate als Assistant Manager im Hotel Ascot in Zürich tätig war und in jener Tätigkeit eine Berufung zur Übernahme der Leitung des City-Hotel in Chur erhielt. Wir gratulieren Herrn Direktor Weber zur schönen Aufgabe, ein neues Hotel so zu führen, dass es für die Schweizer Hotellerie eine Bereicherung darstellt, gratulieren aber auch der Stadt Chur zu dem neuen Hotel, das der Hotelerneuerung in der bündnerischen Hauptstadt einen mächtigen Impuls verleihen dürfte.

### Das Grosse Welttheater in Einsiedeln

Wir haben bereits in der letzten Nummer über die Festpremiere von Chalderons «Das Grosse Welttheater» vom 11. Juni einen Bericht aus der Feder von Helmut Otto Lienert veröffentlicht. Hier sei noch nachgetragen, dass der Premiere zur Eröffnung der bis Ende September dauernden Spielperiode ein feierlicher Festakt im Fürstensaal des



Szenen aus dem Grossen Welttheater

Klosters vorang, an dem namens der Gesellschaft für Geistliche Spiele, Urban Hensler die Begrüssungsansprache in Gegenwart hoher kirchlicher Würdenträger, von alt Bundesrat Etter und



# G1

**G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparste automatische Wasserteuerung! Glanztrocknung!**



F. Gehrig & Co.  
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate  
BALLWIL/LU  
Telephon 041/89 14 03

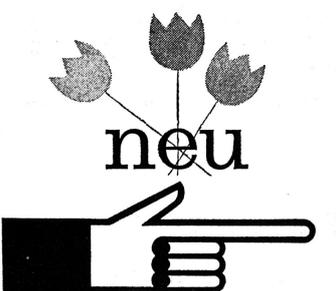


# Eptinger

Jetzt mit weniger Kohlensäure

in der Kronkorkflasche, wie sie in Hotels und Restaurants verkauft wird. Die mineralische Zusammensetzung und die gesundheitsfördernden Eigenschaften des EPTINGER Mineralwassers bleiben unverändert





## neu

**bäumig ...** so werden auch Sie urteilen. Der neuartige Mehrzweck-Klein-Prospekt mit der sympathisch suggestiven Wirkung, wird nicht mehr weggeworfen! Zudem als Souvenir sehr beliebt! Der grosse Erfolg für Hotels und Restaurants! Sichern Sie sich frühzeitig dessen Ausfertigung.

**E. & W. Witschi, Herlberg 2H**  
Telephon (051) 90 25 15.

Auf Übereinkunft (frühestens 1. 10. 60) vermieten wir in Klein-Basel unser neu eingerichtetes

## Speiserestaurant

mit 100 Sitzplätzen und Saal für 50 Personen. Nachweibarer Umsatz, gut eingezichtete Küche, Office, Buffet. Das Objekt bietet Ehepaar (Mann als Chefkoch) gute Exist. Notw. Kap. 20 000 Fr. Offerten unter Chiffre OFA 9577 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Basel 1.

**Aus Liquidation eines modernen Dancings günstig zu verkaufen:**

- 1 kompl. Bar, inkl. Barstühle (sehr modern, erst 4 Jahre im Gebrauch)
- 2 Kaffeemaschinen Marke «Rheina»
- 1 Wurstschneidemaschine
- 1 Universal-Küchenmaschine
- 1 Glace-Maschine
- 1 Kühltruhe
- 1 Kühlschrank, 4teilig
- 1 moderner Glasabschluss mit Glasure (Metall, 2 m hoch, 5,70 m breit)

**F. Musfeld AG.,** Aushub- u. Abruchunternehmung, Gellerstrasse 224, Basel, Telephon (061) 411166.

**Mitglieder!** Berücksichtigt stets bei Eueren Einkäufen die Inserenten der Hotel-Revue

Jüngerm, initiativem

## PÄCHTER

bietet sich die Möglichkeit, mit Antritt nach Übereinkunft in Basel einen an vorzüglicher Verkehrslage gelegenen

## Restaurationsbetrieb

zu übernehmen. Nötiges Kapital ca. Fr. 100 000.—, Auskunft an bestausgewiesene Fachleute erteilt Chiffre P R 1541 an die Hotel-Revue, Basel 2.



nur Fr. 24.50  
sauber und solid  
Wirtschafts-u. Saalstühle  
ab Fr. 95.—

**Keusch & Sohn, Boswil AG**  
Tischfabrik  
Tel. (057) 742 84

**Zu verkaufen**  
Passantenlage (Nordwestschweiz) neueres

## Hotel-Restaurant

nebst Wohnhaus und groß. Parkplatz. Preis Fr. 398 000.— inkl. Baugrund, Anz. Fr. 80 bis 100 000.— Zinsentnahmen Fr. 6 700.— Off. unter Chiffre OFA 8442 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

## Hotels, Pensionen Restaurants Tea-Rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.

**G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 353 02.**



## Silber-Blank

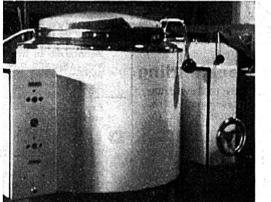
Ein neuzeitliches herrliches Mittel zum reinigen von allen Silbergegenständen und versilberten Metallen (Alpaca etc.). Durch ein einfaches, kurzes Bad wird Ihr Silber wieder wie neu.

Bezugsmöglichkeit:  
2 Kg. in Büchsen (per Nachnahme)  
5/10 Kg. in Kesseln.

Bestellungen an:  
**HAWEG-PRODUKTE ENNENDA GL,** Postfach 35

Wir liefern

## Kochkessel, Bratenpfannen und Autoklaven zu günstigen Preisen



Ab Lager vorrätig: Kippkochkessel in Anticorodal, 150 l, für 10 kW, auf Kippgestell mit Handrad, Preis Fr. 1500.—, Occasion: Kippkessel, 80 l, Chromstahl, ca. 8-kW-Leistung, auf Kippgestell mit Kipphebel, Fr. 2500.—, do. mit Wandkonsolen und Handradkippung, Fr. 2700.—, Bratenpfanne, 1000 x 700 x 200, Chromstahl, Ständer mit Handradkippung, Fr. 2700.—, Autoklave, 80 l, 8 kW, 380 V, auf Kippgestell, mit 2 Einheiten, Chromstahl, halbfertige Kessel; 2 Kippkessel, Chromstahl, 135 l; dito 2 Stück, 80 l; 2 Bratenpfannen, 650 x 700 x 250, fertig, per Stück Fr. 2600.—

Eho-Apparaturbau, Ed. Hintermann & Co., Ostermündigen (Bern), Tel. (031) 655380.

Inserieren bringt Gewinn!



# COUPE HÔTEL

die preisgünstige Basis für Crèmen und Crème-Coupes

DR. A. WANDER AG BERN

## Hotel Bellevue, Magglingen

ob Biel  
**Gesucht** per sofort in gute Jahresstellen:  
**Patissier** (jung, selbständig)  
**Commis de cuisine**  
**Chef de rang**  
 sprachenkundig und flink (vorwiegend Restaurationsservice)  
 Guter Verdienst und Unterkunft zugesichert. Offerten erbeten an W. Ganter, Tel. (032) 24202.

## Gesucht

per sofort in Jahresstellen:  
**Gouvernante - Stütze der Hausfrau** (Praktikantin)  
**Buffethilfe**  
**Koch** (Commis de cuisine)  
**Restaurationsstochter**  
 Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Bahnhofbuffet Chur.

## Gesucht:

für baldmöglichst in Erstklasshotel nach Locarno  
**Nachtportier**  
 sprachengewandt und seriös. Ferner  
**Chasseur**  
 Offerten mit Bild an Hotel Reber an Lac, Locarno, Tel. (093) 746 23.

## Hotel Braunwald in Braunwald GL

sucht für Sommersaison:  
**Commis de cuisine**  
 Offerten erbeten an die Direktion.

## Restaurant zur Waid, Zürich

zum sofortigen Eintritt gesucht für 2-3 Monate  
**Chef de partie**  
**Saucier oder Gardemanger**  
**Commis de cuisine**  
 Offerten an K. Grau, Restaurant Waid, Zürich 10/37.

## On cherche

tout de suite ou date à convenir:  
**2 garçons d'office**  
**2 femmes de chambre**  
**sommelière ou sommelier**  
 Faire offres à J. Puyhoud, Hôtel du Cerf, Chesières, Tél. (025) 321 09.

## Wir suchen

für sofort  
**Commis de cuisine/Entremetier**  
 in 4-Mann-Brigade, in gutbezahlte Jahresstelle sowie sprachenkundigen  
**Kellner als Chef de service**  
 Hotel Continental, Biel/Bienne, Tel. (032) 23255.

## Grand Restaurant Markthalle am Bahnhof, Basel

Wir suchen für à-la-carte und Bankett-Küche  
**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**

In unseren bekannten, gepflegten Hotel-Restaurationsbetrieb suchen wir sehr tüchtigen, initiativen

## Koch oder Köchin

Auf eine gute Zusammenarbeit wird grössten Wert gelegt. Eintritt nach Vereinbarung. Es bittet um ausführliche Offerten Hotel Haller, Lenzburg (Aargau).

## Gesucht

in Jahresstelle für sofort gewandte sprachenkundige Tochter als  
**Bureau-Praktikantin**  
 Offerten an Hotel Stoller, Badenerstrasse 357, Zürich 3.

## Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft in gutbezahlte Jahresstellen:  
**Nacht-Portier-Hausbursche** (sprachenkundig)  
**Bühen-Gehilfe** (deutsche Sprache Bedingung)  
**Commis de cuisine**  
**Office-Bursche**  
**Office-Mädchen**  
 Offerten sind erbeten an die Direktion des Hotel Volkshaus, Winterthur.

## Wir suchen

für unseren gut eingerichteten Betrieb:  
**Tochter** zu 2 Kindern  
**Serviertochter**  
**Casserolier-Küchenbursche**  
 Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

## Per sofort oder auf Vereinbarung gesucht

in bekanntes Erstklasshotel Graubündens tüchtiger, junger  
**Sekretär** für Büro und Betrieb  
**Saucier** restaurationskundig  
**2 Zimmermädchen**  
**Gouvernanten** für Lingerie und Eisage  
 Sehr gute Bezahlung bei entsprechender Leistung. Nur qualifizierte Bewerber(innen) wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Ansprüchen einreichen an Postfach Nr. 36103, Chur 1.

## Gross-Restaurant auf dem Platze Bern

sucht:  
 Küche: **Commis de cuisine**  
**Chef de garde**  
 Buffet: **tüchtige Buffetdame**  
 Bureau: **Telephonistin - II. Sekretärin**  
 Eintritt: sofort. Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre G R 1528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht

in Jahresstelle tüchtige, seriöse  
**Barmaid**

für Hotel-Bar mit internationaler Kundschaft. Wir legen Wert auf eine sprachenkundige Person, welche einen guten Umgang mit Gästen hat und den Beruf beherrscht. Bewerberinnen, welche eine Jahresstelle in neuzeitlichen Betriebe mit guten Verdienstmöglichkeiten suchen, werden gebeten, Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Angabe der Referenzen an: G. Sommer-Bussmann, GARTEN-HOTEL, Winterthur, einzureichen.

## Gesucht

auf Mitte Juli bzw. nach Übereinkunft  
**HILFSBUCHHALTER(IN)**  
 mit einigen Buchhaltungskennnissen für Debitoren-Buchhaltung und allg. Büroarbeiten. Jahresstelle. Kaufmännische Arbeitszeit, Fürsorgekasse vorhanden.  
 Offerten mit Gehaltsansprüchen (exkl. Kost und Logis) sind erbeten an Administration Hotel Baur an Lac, Zürich.

## Wir suchen

in Jahresstellen, Eintritt baldmöglichst:  
**Hotelsekretärin**  
**Telephonistin**  
**Alleinkoch**  
**Tournante** (Service, Zimmermädchen, Lingerie)  
 Offerten an Hotel Neues Schloss, Stockerstrasse 17, Zürich.

## HOTEL STEINBOCK, CHUR

Zu sofortigem Eintritt in Jahresstellen  
 gesucht  
**Sekretärin**  
**Commis de cuisine**  
**Chef de partie**  
**Economat-Gouvernante**  
 Ausführliche Offerten an C. Meier, Hotel Steinbock, Chur.

## Grand Hotel Victoria-Jungfrau Interlaken

sucht mit baldmöglichstem Eintritt:  
**Sous-Chef oder I. Chef de partie**  
**I. Sekretärin-Korrespondentin** (deutsch, französisch, englisch in Wort und Schrift unerlässlich)  
 Offerten mit Photo, Zeugnisabschrift und Angabe der Lohnansprüche sind zu richten an: Dir. U. Ligenstorfer, Grd. Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken.

## Hotel Bernerhof, Kandersteg

(80 Betten) sucht per sofort oder nach Übereinkunft:  
**Chef de cuisine** (erste Kraft)  
**Commis de cuisine**  
**Anfangssaaltochter**  
**Servicepraktikant(in)**  
 Offerten an Dir. Paul H. Gantenbein, Tel. (033) 961 42.

## Koch

erst class, für 1-2 Jahre gesucht. Deutsche Sprache Bedingung. Angebote an Delphin-Bar, Tel-Aviv (Israel).

## Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger  
**Barkellner**  
 in erstklassige Dancing-Bar. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an Restaurant Singerhaus, Basel

## Gesucht

in Grossbetrieb nach Zürich:  
**Chef de service** (auch gesetzten Alters) tüchtig im Restaurant- wie auch Bankett-Service, für treuen Mitarbeiter ist eine gute Salarierung zugesichert, Jahresstelle. Ebendasselbst:  
**2 Commis de cuisine** guter Lohn  
**Chasseur** guter Verdienst.  
 Eilofferten unter Chiffre G Z 1513 an die Hotel-Revue, Basel 2

## Restaurant du Parc des Eaux-Vives, Genève

cherche de suite  
**jeune chef de partie**  
**entremetier**  
**commis de cuisine**  
**pâtissier**  
 Bonnes conditions intéressantes et logement assuré.

## LUGANO

**Gesucht** in Hotel 100 Betten  
**Office-Economat-Gouvernante**  
 auch Anfängerin. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Saison bis November. Offerten unter Chiffre E C 1490 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht

für längere Saison:  
**Commis de cuisine**  
**Patissier**  
**Restaurationsstochter**  
 Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an A. Steinbrink, Hotel Halbinsel Au, Au-Wädenswil ZH, Telephon (051) 95 60 08.

Bestausgewiesenenem, verheiratetem

## Küchenchef

ist Gelegenheit geboten, sich durch Übernahme eines guteingerichteten und gepflegten Restaurants einer Großstadt in

## Pacht oder Gerance

eine solide Existenz zu verschaffen. Bewerber, die sich über erfolgreiche Tätigkeit in der selbständigen Führung eines solchen Betriebes ausweisen können, wenden sich mit handschriftlicher Offerte unter Chiffre A 81791 Q an die Publicitas Basel.

Stellen-Anzeiger Nr. 25
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht per sofort: Zimmermädchen, Serviertochter, tüchtige und erfahrene, beide auch mit englischen Sprachkenntnissen...

Gesucht in mittelgrossen, erstklassigen Stadthotel in Jahresstelle: Restauranttochter, guter Verdienst, Grill- oder Restaurantkellner...
Gesucht für sofort: Commis de cuisine, Küchenburschen oder -mädchen, Etagenportier oder Hotelportier...

Gesucht Demi-chef d'étage (Halle und Bar) oder Hallentochter (Barknitsstelle). Französisch, Deutsch und Englisch sprechend...

Stellengesuche - Demandes de places
Salle und Restaurant

Barmaid, fach- und sprachkundig, sucht Stelle ab 1. Juli. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 391

Fremde, junge, bonne présentation, parlant français, allemand et anglais, cherche pour juillet-août emploi comme serveuse ou autre (Hôtel, Tea-Room). Offres à Mme Carraz, Didenheim (Haut-Rhin). [2]

Restaurants oder Alleinensalotchter, evtl. Obersalotchter, gesuchten Alters, tüchtig, sprachkundig (Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch), sucht gute Saisonstelle. Offerten an Chiffre 393

Studentin aus Österreich sucht über Ferien (3-4 Monate) Stelle in Basel oder Umgebung. Am liebsten als Serviertochter-Anfängerin. Offerten unter Chiffre B 54411 Q an Publicitas AG, Basel. [5]

Tüchtiger gesessenen Alters, tüchtig, fink, sucht Stelle in Service, Saison. Spricht deutsch und französisch, versteht englisch, in Service oder Saal-Restaurant. Offerten unter Chiffre 395

Cuisine und Office
Küchenchef, tüchtig, solid und ruhig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnangebe unter Chiffre 392

Küchenchef tüchtiger, ist frei ab 1. Juli. Offerten von Erbklassenhäusern mit Lohnangaben unter Chiffre P 4564 T an Publicitas Thun. [4]

Etage und Lingerie
Zimmermädchen tüchtiges, sprachkundig, sucht gute Saisonstelle ab 1. Juli. Offerten unter Chiffre 394

Loge, Lift und Omnibus
Concierge-Telephonist, sprachkundig, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre Z 1 1067 an Messe-Annoncen, Zürich 23 708.

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst.

Hotel-Bureau, Basel 2
Garantenliste 112 - Telephon (061) 54 86 97
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellenangebote der beim Fachverbaltsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erlassen telefonisch Adressen von unter 'Vakanzenliste' ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 7762 Restauranttochter oder Kellner, Schenkbursche, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7767 Saalotchter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton St. Gallen.
7769 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
7770 Saucier oder Entremetteur, Küchenbursche oder -mädchen, Kellner, deutsch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, grösseres Passantenhotel, Bern.
7816 Saalotchter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Neuchâtel.
7818 Haus-Küchenbursche, Saalotchter, französisch sprechend, nach Übereinkunft, Basel.
7820 Officegouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
7822 Küchenbursche oder Casseroler, Buffettochter, Buffetdame, Sekretärin-Praktikantin-Telephonistin, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
7824 Küchenmädchen mit Kochkenntnissen, Hausmädchen, sofort, Offschweiz, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
7826 Officebursche, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
7827 Hausbursche-Tourant, Privatzimmermädchen mit Nähkennntnissen, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
7828 Küchenbursche, Küchenmädchen, Commis de cuisine, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
7831 Etagenportier (mit Nachdiener), Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
7834 Dancingskellner, sofort, kleineres Hotel, Luzern.
7846 Küchenchef, 1. August, Hotel 60 Betten, Bern.
7848 Kellner oder Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Nähe Luzern.
7853 Buffettochter oder -dame, sofort, Hotel 30 Betten, Zürichsee, Längere, Lingerieemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
7861 Köchin, Hilfspächter, sofort, Ostschweiz.
7875 Casserolier, 1. Juli, Restauranttochter oder Kellner, Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
7879 Köchin, Hilfspächter, sofort, Alleinkoch, 1. Oktober, kleines Hotel, Berner Jura.
7889 Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
7895 Lingerie, sofort, grosses Passantenhotel, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
7916 Hausbursche, Küchenbursche, Buffettochter oder -bursche, sofort, Hotel 70 Betten, Bielersee.
7920 Buffettochter, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
7928 Küchenchef, Commis de cuisine, Buffettochter, eventuell Praktikantin, Wäscherin, Längere, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Neuchâtel.
7936 Wäscher, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich.
7937 Kellner, deutsch und französisch sprechend, nach Übereinkunft, Restaurant, Bielersée.
7960 Commis-Pâtissier, Commis de cuisine, Küchenbursche, Längere, Hilfe für Metzgerei, Commis de cuisine, Bureaubursche, Kellner oder Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Basel.
7966 Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Thunersee.
7968 Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Hilfsköchin, 1. August, grosses Passantenhotel, Basel.
7983 Sekretärin, sofort, Hotel 80 Betten, Luzern.
7984 Officebursche, Schenkbursche, Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Bern.
7987 Hausbursche, Kellner oder Serviertochter, Bureaupraktikantin, Commis de cuisine, sofort, Buffettochter, 1. Juli, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
7990 Etagen-Portier, sprachkundig, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
7998 Commis de rang, Commis de cuisine, Nachportier, Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Zürich.
3000 Commis de cuisine, Serviertochter, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, junger Alleinkoch, 1. August, kleines Hotel, Nähe Basel.
3003 Economat-Gouvernante, Hilfs-Economat-Gouvernante, Commis de cuisine, sofort oder 1. Juli, Hotel 50 Betten, Kanton Neuchâtel.
3006 1. Sekretärin, Hilfspächterin, nach Übereinkunft, Restaurant, St. Gallen.
3025 Bureaupraktikantin, Saalotchter, Glätterin, Längere, Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Zürich.
3031 Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
3034 Nachportier, sofort oder 1. Juli, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3035 Kellner oder Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern.
3067 Küchenchef, Bureauführer, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
3073 Commis de cuisine, Cardemanager, Chef de rang, Commis de restaurant, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Zürich.
3093 Hilfssekretärin-Stenodactylo, nach Übereinkunft, grosses Passantenhotel, Genf.
3094 Commis de cuisine, Chef de garde, sofort, Restaurant, Bern.
3098 Buffetdame oder -tochter, sofort, Erstklasshotel, Basel.
3097 Commis de restaurant eventuell Anfänger, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
3110 Chef de partie-Tourant, Telephonist-Tourant, Commis de garde, Kaffeekoch, Kollerbursche, 1. Glätterin, 1. Kaffeeköchin, Lingerieemädchen, Officeemädchen, Verkäuferin, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
3124 Koch, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
3125 Kellner oder Serviertochter, Küchenbursche, Bureaubursche oder -mädchen, sofort oder französisch sprechend, nach Übereinkunft, Restaurant, Nähe Basel.

- 3145 Hilfspächterin, Tochter-Stütze des Patrons, Saalpraktikantin, Chasseur, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3151 Chef de rang oder Saalotchter, sofort oder nach Übereinkunft, Kellner, englisch sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, Luzern.
3173 Kaffeeköchin eventuell Anfängerin, sofort, Erstklasshotel, Basel.
3178 Koch oder Köchin, sofort, kleines Passantenhotel, Basel.
3185 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.

Sommersaison

- 7728 Küchenbursche, Casseroler, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7731 Alleinkoch oder Köchin, sofort, Serviertochter, Juli/August, kleines Hotel, Berner Oberland.
7734 Kellner, Küchenbursche, Saalotchter, Küchenmädchen, sofort, Berner Oberland, Berner Oberland.
7738 Kellner, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
7740 Pâtissier, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.
7745 Küchenmädchen, Lingerieemädchen, sofort, Erstklasshotel, Basel.
7747 Saucier, Commis de cuisine, Chef de rang, Economatgouvernante, eventuell Anfängerin, Kaffeeköchin, Ende Juli, Erstklasshotel, Engadin.
7752 Küchenchef, Zimmermädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
7754 Küchenbursche, Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
7759 Oberkellner, Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 130 Betten, Engadin.
7765 Portier, Glätterin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
7768 1. Sekretärin, 1. September, junger Buchhalter, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Engadin.
7769 Zimmermädchen oder Hilfspächterin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Wallis.
7771 Saalotchter, eventuell Anfängerin oder praktikant, Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
7775 Sekretärin, Concierge, Commis de cuisine, Chef de grill, Chef de garde, Hausbursche-Portier, Lingerieemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Luzern.
7783 Bureauburschen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7784 Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Engadin.
7785 Pâtissier, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
7786 Zimmermädchen, Restauranttochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Engadin.
7798 Sekretärin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Wallis.
7799 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Buffetdame, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
7794 Kellner, Saalotchter, Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
7797 Portier, Concierge, sofort, kleines Hotel, Kanton Wallis, Berner Oberland.
7800 Pâtissier, Bureaupraktikantin, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
7804 Bureaupraktikantin(in), sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7811 Officebursche oder -mädchen, Hausbursche, Zimmermädchen, Demi-Chef oder Chef de rang, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
7815 Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 40 Betten, Engadin.
7836 Portier, Concierge, sofort, Hotel de cuisine, sofort oder nach Übereinkunft, Berghotel, Zentralschweiz.
7837 Alleinkoch oder Köchin, Hilfsköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7839 Sekretärin, Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Waadt.
7842 Sekretärin, sprachkundig, sofort, Hotel, Nähe Lugano.
7843 Küchen-Officebursche, 1. Juli, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7844 Koch oder Köchin, Saalotchter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Engadin.
7847 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
7855 Lingerieemädchen, sofort, Saal-Restauranttochter, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Wallis.
7857 Küchenbursche, Saalotchter oder Kellner, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
7858 Commis de rang, Demi-Chef oder Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Kanton Graubünden.
7864 Kellner, Buffettochter, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
7866 Saalotchter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7870 Köchin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Engadin.
7872 Sekretär-Receptionist, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
7873 Saalotchter, Oberkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
7877 Hausmädchen, Bureaubursche, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7881 Pâtissier oder Commis de cuisine, eventuell nur Aushilfe, Demi-Chef, sofort, Hotel 50 Betten, Bielersée.
7883 Küchenbursche oder -mädchen, Restauranttochter, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7885 Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7886 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
7888 Chefkoch oder Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
7891 Chef de cuisine, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
7893 Lingerieemädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
7898 Zimmermädchen, Längere, Saalotchter oder Praktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
7900 Etagenportier, eventuell Anfängerin, Barmaid-Hallenotchter, sofort, Hotel 130 Betten, Lugano.
7902 Küchenmädchen, sofort, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
7903 Etagenportier, sofort, Saalotchter oder Kellner, 1./10. Juli, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7906 Kellner, Lingerieemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
7909 Commis de cuisine, Demi-Chef, Chef de rang, Commis de cuisine, sofort, Hotel-Kurhaus, Badort Kanton Aargau.
7913 Barmaid, Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Engadin.

- 7915 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
7921 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
7924 Saalpraktikantin oder Saalotchter, Anfangs-Zimmermädchen, Hilfsköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7934 Office-Küchenbursche, Zimmermädchen, eventuell Anfängerin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7938 Sekretärin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Lugano.
7939 Concierge, Chef de rang, Demi-Chef, Commis de salle, nach Übereinkunft, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
7946 Saucier, Entremetteur, Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Engadin.
7950 Küchenbursche oder -mädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7952 Küchenmädchen, sofort, kleines Hotel, Lago Maggiore.
7953 Kellnerpraktikantin, Officebursche, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
7955 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7956 Hilfsköchin, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7967 Kellner, Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
7969 Saalpraktikantin(in), Sekretärin-Praktikantin(in), sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee.
7971 Hilfs-Economatgouvernante, Officebursche, sofort, Hotel 80 Betten, Thunersee.
7974 Kellner, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
7975 Gärere-Wäscherin, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
7976 Chef de réception, 11. Sekretärin, Chef d'étage, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
7978 Bureaubursche, sofort, Hotel 110 Betten, Genfersee.
7982 Kellner, Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
7983 Bureaupraktikantin oder Hilfs-gouvernante, 1. Juli, Hotel 70 Betten, Genf.
7992 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Engadin.
7993 Sekretärin, sofort, Hotel 100 Betten, Engadin.
7995 Hausmädchen, sofort, kleinerer Betrieb, Kanton Wallis.
7995 Commis de cuisine, Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
3011 Saucier, Entremetteur, Commis de cuisine, Saalkellner oder Saalotchter, Glätterin, Küchen-Officeemädchen oder -bursche, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Kurhaus, Kanton Graubünden.

3018 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Commis de cuisine, Angestellten-Zimmermädchen, Lingerieemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.

3024 Barmaid, sofort, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Lago Maggiore.

3030 Barmaid, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

3032 Commis-Pâtissier oder Konditor, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.

3037 Sekretärin-Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.

3038 Kellner, Portier, Küchenbursche, Haus-Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Vierwaldstättersee.
3042 Küchenbursche, Officeemädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.

3045 Bureaubursche, Pâtissier, Saalotchter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
3049 Küchenchef, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
3050 Bureaubursche, sofort, Hotel 70 Betten, oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.

3052 Alleinkoch-Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3053 Saalkellner oder -tüchter, sofort, Hotel 30 Betten, Lago Maggiore.
3054 Chef de rang, Commis de rang, Demi-Chef, Küchenbursche, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.

3058 Kellner oder Serviertochter, Lingeriegouvernante, sofort, Kanton Graubünden.
3060 Kellner, Serviertochter, Köchin oder Hilfsköchin, junger Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

3063 Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
3064 Hilfspächterin, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.

3065 Barmaid, Barmaid, Juli, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
3069 Kellner, Serviertochter, Küchenchef, Commis de cuisine, Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.

3078 Kellnerpraktikantin, Mitte Juli, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
3079 Sekretär, Zimmermädchen, Etagen-Gouvernante, Lingeriegouvernante, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.

3083 Commis de salle, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Waadt.
3085 Kellner, sofort, Hotel 70 Betten, Engadin.
3086 Demi-Chef, Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Engadin.

3088 Sekretärin, Hilfssekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton St. Gallen.
3090 Commis de cuisine, Hilfsköchin oder Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Thunersee.
3099 Serviertochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Valais.

3100 Chef-Cardemanager, Commis-Cardemanager, Casseroler, Küchenbursche, Chef de rang, Demi-Chef, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.

3106 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
3108 Weinbutler, Buffetdame, sofort, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
3121 Zimmermädchen, Commis de cuisine, sofort, Hotel 160 Betten, Engadin.

3123 Demi-Chef, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Wallis.
3129 Hilfsköchin, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
3130 Chef de rang, Commis de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.

3132 Demi-Chef, Commis de rang, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lugano.
3136 Bureaubursche, sofort, Hotel 100 Betten, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
3137 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.

3140 Alleinkoch, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
3141 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Kanton Graubünden.
3143 Kellner, Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Fribourg.
3162 Praktikantin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Graubünden.

Carlton Elite Hotel, Zürich
Bahnhofstrasse 41, Tel. 23 66 36
Wir suchen zum baldigen Eintritt in Jahresstelle tüchtige, erfahrene:
Officegouvernante-
Buffetdame
Etagegouvernante
Commis de rang (deutschsprechend)
Commis de salle et d'étage (deutschsprachend)
Serviertochter für Café-Restaurant
Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

Gesucht per sofort
Zimmermädchen
HOTEL WEISSES Kreuz, INTERLAKEN
Gesucht per sofort gut präsentierende
Alleinenserviertochter
in gutes Passantenhotel. Offerten an Hotel Stella d'Oro, Tenero bei Locarno, Tel. (093) 84349.

Grand Hotel Victoria und
Hote Ritter, Kandersteg
(Familie V. Egger) sucht per sofort:
Concierge
Sekretär
Chef de rang
Commis de salle
für lange Sommer- und Wintersaison. Zuschriften erbeten an die Direktion.

„SPINNE“
Restaurant-Bar
Grindelwald
Gesucht ab 1. Juli
Serviertochter
Barkelner
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an R. Märkle, Hotel Bristol, Grindelwald

### Hotel Baur au Lac, Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**Chef de partie-Tournant**  
**Telephonist-Tournant**  
**Kellerbursche**  
**I. Kaffeeköchin**  
**Officemädchen**

Offerten an die Direktion erbeten.

### Grand Hotel Kronenhof, Pontresina

sucht für die Sommersaison:

**Saucier**  
**Commis de cuisine**  
**Restaurationstochter**  
**Demi-Chef de rang**  
**Kellerbursche**

Offerten sind erbeten an L. Gredig, Kronenhof, Pontresina.

### Gesucht

zu baldigem Eintritt

**Glätterin-Lingeriehilfe**  
**Lingeriemädchen**  
**Zimmermädchen**  
**Etagenportier**  
**Buffettochter oder -bursche**  
**Saaltochter oder -kellner**  
**Küchen- u. Officeburschen**  
**Bursche für das Strandbad**  
(Rettungsschwimmer)

Schriftliche Offerten an Hotel Fürigen, Fürigen, Vierwaldstättersee.

### CARLTON HOTEL, ST. MORITZ

sucht für die Sommersaison bestqualifizierte

**Chefs de rang**  
**Commis de rang**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Eiellofferten mit Zeugnisabschriften und Photo sind an die Direktion zu richten.

### Gesucht

per sofort:

**Commis de cuisine**  
 evtl. **Commis entremetier**  
 gutes Salär  
**Restaurant-Saalkellner**  
 sprachenkundig  
**Lingeriemädchen oder**  
**Küchenmädchen**

Sommersaison Interlaken. Guter Verdienst. Offerten mit Salärangaben an Hotel du Nord, Interlaken.

### Gesucht nach Grindelwald

zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft:

**Anfangsportier**  
**Hausbursche**  
**Serviertochter** eventuell Anfängerin  
**Köchin od. Hilfsköchin**

Familie Jossi, Hotel-Pension Bodenwald, Grindelwald, Tel. (036) 32242.

### Gesucht

per sofort:

**Chef de service oder**  
**Chef de rang**  
 tüchtig  
**Restaurant-Saaltochter**  
**oder Kellner**

Offerten erbeten an Familie Fassbind, Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

### Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar jüngerer, tüchtiger

**Barkellner**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter Chiffre R K 1524 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

zu baldigem Eintritt:

**Winebutler, Chef de brigade**  
**Demi-Chef**  
**2 Commis**

Offerten an Hotel Verenhof, Baden.

### Carlton Elite Hotel, Zürich

Bahnhofstrasse 41, Tel. 236636

sucht zum baldigen Eintritt in Jahresstelle:

**Chef de froid-Hors d'œuvrier**  
**Chef de grill**  
**Chef de garde**  
**Commis gardemanger**  
**Commis de cuisine**

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.

### Gesucht

in idealen Bündner Höhenkurort 1400 m ü. M., für lange Sommersaison oder ganzjährig, bei ausgezeichnete Entlohnung:

**Restaurations- und Hotelköche**  
**Hotellköchin, Hilfsköchin**  
**Saalpraktikantinnen**  
**Restaurations-Saaltochter**  
**Zimmermädchen**  
**Küchen-Officemädchen**  
**Lingère**  
**Praktikantin**  
 für Warenausgabe, Kaffeeküche, Office und Kontrollarbeiten.

Eintritte nach Übereinkunft od. sofort. Eingaben an Direktion Hotel Schweizerhof, Bergün.

### Buffet de la Gare, Genève-Cornavin

sucht in gutbezahlte, interessante Dauerstellen (Eintritt sofort oder nach Übereinkunft):

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Gouvernante d'office**  
**Dames de buffet**  
**Filles de buffet**  
**Aide-Buffer (homme)**  
**Aide-Caféterie (homme)**  
**Aide de bureau**  
**Caviste, Aide-Caviste**  
**Lingère-Repasseuse-Stoppeuse**

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnangaben an Bahnhofbuffet Genève-Cornavin, Personalbureau.

### Grosses Erstklasshotel

sucht für kommende Wintersaison

**Küchenchef**

Bewerbungen erbeten unter Chiffre G E 1539 an die Hotel-Revue, Basel 2.



sucht zum Eintritt nach Übereinkunft tüchtigen

**CHEF DE SERVICE**

Mindestalter 30 Jahre. Es wird grosser Wert auf gute menschliche Qualitäten gelegt. Bei Eignung Dauerstellung mit Pensionsberechtigung usw. Offerten mit Zeugnisabschriften, Saläransprüchen und Photo erbeten an

**BAHNHOFBUFFET SBB AARAU**

### Gesucht

in Jahresstelle nach Basel tüchtiger, flinker

**Chef de partie-Tournant**  
**Commis de cuisine**

in Erstklass-Restaurant (franz. und ital. Spezialitäten). Eintritt 16. August oder nach Übereinkunft.

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C T 1412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz

(Saison bis anfangs Oktober) sucht qualifizierten

**Chef de rang oder Demi-Chef**  
 sowie  
**Commis-Pâtissier**

Offerten erbeten an Bernard Branger, Dir. Winter: National Hotel, Davos.

### Gesucht

in Jahresstelle, mit Eintritt ca. 15. August 1960, in erstklassiges Grossrestaurant tüchtiger

**Küchenchef**

nicht unter 38 Jahren. Verlangt wird: Führung einer erstklassigen Restaurationsküche, stossbetriebssicher, bewandert in Grossbanketten bis 1000 Personen, guter Organisator. Geboten wird: hoher Lohn, bezahlte Betriebsferien, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugnissen und Photo sind erbeten unter Chiffre K F 1243 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf den 1. August 1960, eventuell früher, suchen wir für unseren

**Hotel-Grossrestaurationsbetrieb**  
 einen tüchtigen, initiativen und freundlichen

**Buchhalter-Sekretär(in)**

Verlangt wird: Bilanzsicherheit, sprachenkundig, Führung des ganzen Hotelbüros.  
 Geboten wird: Rechtbezahlte Dauerstelle, geregelte Arbeits-, Frei- und Ferienzeit und beste soziale Verhältnisse.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Referenzen unter Chiffre BS 1380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Restaurant Schützenhaus, Basel

sucht:

**Chef de rang evtl. Demi-chef**  
 sprachenkundig

**Commis de rang** Eintritt sofort

Schriftliche Offerten erbeten.



### Wir suchen

**Concierge**  
**Sekretärin** selbständig  
**Rotisseur** für Holzkohlengrill  
**2 junge Commis de cuisine**  
**Chef de garde**  
**Serviertochter oder Kellner**  
 sprachenkundig  
**2 Buffetburschen od. -mädchen**  
**2 Lingeriemädchen**  
**2 Officeburschen**  
**Portier-Hausbursche**  
**2 Küchenburschen**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an

**Hotel Raben, Luzern**

## Bern Hotel Bären Neubau

Gesucht in Jahresstellen, Eintritt Anfang Juli:

• Lingerie:  
**Lingeriemädchen  
Stopferin-Glätterin**

• Restaurant und Saal:  
**Buffetdame  
Restaurationstochter  
Saaltochter  
Saalpraktikantin**

• Küche:  
**Commis de cuisine**

Offerten mit Photo an H. Marbach, Flurstrasse 35, Telefon (031) 83166.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft

### tüchtiger Koch

(Chef-Stellvertreter) der Interesse hätte, in abschbarer Zeit den Chefposten zu übernehmen, sowie

### Commis de cuisine

für lange Sommer- und Winteraison.

Detaillierte, handschriftliche Offerten an Hotel Fürigen, Fürigen, Vierwaldstättersee.

Gesucht

per sofort in lebhaften Hotel- und Rest.-Betrieb der Stadt Birm, Jahresstelle:

tüchtiger

### Rotisseur

tüchtiger

### Commis de cuisine

Guter Lohn und geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B E 1487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neues, mod. eingerichtetes Hotel-Restaurant sucht in Dauerstellung:

**Gardemanger  
Pâtissier-Confiseur**  
evtl. mit Frau  
**Commis de cuisine  
Chef de rang oder Demi-chef  
Restaurationstochter  
Buffetochter**  
evtl. zum Anlernen  
**Lingeriemädchen  
Portier**  
evtl. mit Frau

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an Direktion Dorby-Hotel, WJ 5G.

## Hotel Müller au lac, Ascona

sucht:

**Kochlehrling  
Commis de cuisine  
Saaltochter**  
jüngere (evtl. Praktikantin)  
**Restaurationstochter**  
sprachkundig  
**Lingère-Glätterin  
Officemädchen**

Wir suchen für sofort:

**Restaurationstochter od. Kellner  
Hausbursche-Tourant  
Bureaupraktikant(in)**

für 1. Juli 1960:

### Buffetochter

Offerten mit Ansprüchen, Bild und Unterlagen an Hotel du Commerce, Basel.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt in Jahresstelle: tüchtige, erfahrene

**Chef-Pâtissier  
Commis-Pâtissier  
Chef-Entremetier  
Economat- und Küchen-  
gouvernante**

Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten unter Chiffre Z H 1505 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle jüngerer, tüchtiger, à-la-carte-kundiger

# Küchenchef

in erstklassiges Grillroom-Restaurant. Französische und italienische Spezialitäten. Es kommen nur bestausgewiesene Bewerber in Frage. Eintritt 16. August, 1. September oder nach Übereinkunft. Handgeschriebene Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre KU 1411 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel International au lac, Lugano

sucht per 1. Juli bis November

### Hotelpraktikantin

zur Mithilfe im Bureau und Hotelbetrieb (4 Sprachen erforderlich) und

### Saalpraktikantin

per 15. Juli.

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Gesucht nach Luzern

in kleines Erstklasshotel per ca. 10. Juli:

Seriosen und gewandten

### Etagenportier

(Sprachkenntnisse erwünscht)

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an untenstehende Adresse.

Dasselbst

### Hausbursche-Hilfsportier

vom 15. Juli bis ca. 20. September.  
Schriftliche Offerten mit Lebenslauf an Postfach 708, Luzern.

Gesucht

sprachkundige

### Saaltochter

sowie

### Zimmermädchen

auf 1. Juli. Guter Verdienst. Hotel Rothaus, Luzern.

Wir suchen

ab 15. Juli bis 1. September

für Aushilfe, selbständige, sprachkundige (Deutsch, Französisch, Englisch)

## SEKRETÄRIN

für Büro und Réception. Offerten an E. Schmid, Hotel Bären, Sigriswil.

## Hotel Schiller LUZERN TEL. 041-24821

sucht:

### ZIMMERMÄDCHEN

sprachkundig, Eintritt 1. Juli 1960.

Eilofferten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an: Personalbureau, Hotel Schiller, Luzern.

Gesucht

für Sommeraison

### Küchenchef

(Alleinkoch)

Gutbezahlte Stelle. Offerten erbeten an Hotel Suvretta, Arosa.

Gesucht

**Küchenchef**

**Koch  
Köchin  
Serviertochter  
Kellner**

Hotel Bergsonne, Rigi-Kaltbad Tel. 041 / 83 11 47

Gesucht

per sofort

**Saaltöchter  
Saalkellner  
Office-Küchenmädchen  
oder -burschen**

Offerten an Hotel Edelweiss, St. Moritz.

Gesucht tüchtige

## Saaltochter oder Kellner

Deutsch und Französisch sprechend. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Hotel Obersee, Arosa, Telefon (081) 31216.

Infolge Erreichen der Altersgrenze des bisherigen Inhabers ist auf die Winteraison 1960/61 hin die

Stelle als

## Concierge

neu zu besetzen. Bewerber, die sich für die Winter- und Sommeraison verpflichten können, werden bevorzugt. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften erbeten an die Direktion des Grand Hotels Vereina, Klosters.

HOTEL AM THUNERSEE

sucht per sofort

**Küchenchef  
Aide de cuisine  
Zimmermädchen**

Offerten erbeten unter Chiffre H T 1464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

zum baldigen Eintritt in Jahresstelle tüchtigen erfahrenen

**Grillkoch  
Chef de garde  
Zimmermädchen**

Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre Z H 1462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande

pour entrée de suite ou à convenir

## commis de cuisine

Faire offres avec références au BUFFET DE LA GARE, LA CHAUX-DE-FONDS.

ERSTKLASSHAUS IN AROSA

sucht für die Sommeraison

**Saaltöchter  
Zimmermädchen  
Wäscherin**

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften sind erbeten an Hotel Raetia, Arosa.

Erstklasshotel im Bündnerland

sucht per sofort

**Commis de cuisine  
Commis de rang  
-Restaurationskellner  
Zimmermädchen  
Lingère**

Eilofferten erbeten an die Direktion CENTRAL-SPORT-HOTEL, Davos-Platz.

Gesucht

auf 1. Juli oder nach Übereinkunft tüchtige, fachkundige

## Buffetdame od. -tochter

Offerten mit Zeugnisschriften an O. Kistler, Restaurant Palacestübli, Davos, Tel. (083) 3 57 67.

Hotel und Kurhaus, Bad Passugg

sucht per sofort bei guter Entlohnung

**Saucier  
Entremetier  
Commis de cuisine  
Glätterin**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Direktion erbeten.

Hotel Hecht, St. Gallen

sucht zu baldigem Eintritt:

## Chasseur

(für Hoteldienst und Rauchwaren)

## Tochter

junge, als

**Stütze der Economat-Gouvernante**

Offerten erbeten an die Direktion.

## SAUCIER

demandé

dès 15 juillet, en place à l'année, stable. Convient pour personne compétente, marié ou célibataire. Faire offres: Direction Hotel Excelsior, Montreux.

Grand Hôtel Eden, Montreux

cherche

## commis de rang

Gesucht (wegen Krankheitsausfall) per sofort:

### Chef de service

für das Parterre-Café-Restaurant. Lebhafter Stossbetrieb. Gutbezahlter Posten für jüngeren, genügend fach- und sprachkundigen Mann, eventuell ist Jahresstelle möglich.

Ferner:

**Restaurations-Töchter  
und Kellner**

für Parterre-Café und Restaurant français

**Commis-Pâtissier**

**Buffetochter**

**Bürotochter**

oder jüngerer

**Bürogehilfe**

für leichtere Büroarbeiten

Offerten mit den notwendigen Angaben bitte an Restaurant Schwanen, Luzern.

Gesucht per sofort:

**Saaltochter  
Anfangs-Kellner  
Lingerie-Gouvernante**

Offerten an Herrn Dir. R. Morger, Hotel Bristol, Champfère.

On demande

## dame de buffet

Place stable et à l'année. Entrée de suite. Offre avec prétentions de salaire à l'hôtel Terminus et Buffet de la Gare, Montreux.

Buffetdame

## Buffetochter

werden zum baldigen Eintritt in Jahresstellen

gesucht.

Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an Hotel Wildenmann, Luzern.

HOTEL PILATUS-KULM

bei Luzern, sucht zu sofortigem Eintritt für Saison bis Ende Oktober

# KOCH

(Entremetier oder Commis). Offerten mit Unterlagen an F. Grotzer, Direktor, Hotel Pilatus-Kulm, Tel. (041) 76 12 55.

## Hotel Seehof, Arosa

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

**2 Chefs de partie**  
**2 Commis de cuisine**  
**Küchenmädchen**  
**Küchenbursche**

Bei Zufriedenheit Winterengagement. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Seehof, Arosa, Tel. (081) 3 15 41.

## Europa-Boulevard-Café-Restaurant Lugano-Paradiso

(Eröffnung im Juli)

sucht **Barman**  
sprachkundig und gut ausgewiesen  
**Restaurationsstöchter**  
sprachkundig und tüchtig  
**Buffet-Schenkbursche**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion des Grand-Hotel Europa, Lugano-Paradiso.

**Gesucht**  
tüchtiger

## Koch oder Köchin

per sofort oder Anfang Juli, in gepflegten Landgasthof. Offerten mit Lohnansprüchen an J. Fischbacher-Schiess, Gasthaus und Pension zum Kreuz, Schwelbbrunn, Tel. (071) 5 13 06.

## Hotel Speer, Rapperswil

am See, sucht tüchtigen

## Commis de cuisine

Sehr guter Lohn.

Offerten an E. Hämmerli, Propr., Tel. (055) 2 17 20.

## Hotel du Lac, Gunten

sucht per sofort:

**Koch neben Chef**  
**Zimmermädchen**

**Chef de service**  
**Buffetlochter oder -bursche**  
**Serviertochter** für die I. und II. Klasse  
**Chef de garde** evtl. Anfänger  
**Commis de cuisine**  
**Officemädchen**

finden gutbezahlte Jahresstellen bei geregelter Arbeitszeit. Offerten sind erbeten an das

**Bahnhofbuffet Biel**

## Posthotel Lenzerheide

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

**Zimmermädchen**  
**Buffetlochter**  
**2 Serviertöchter**  
**2 Saaltöchter**  
**Kaffeeköchin**  
**Küchenmädchen**  
**Hausburschen**

Gef. baldige Offerten erbeten an Posthotel Lenzerheide, Familie Niemann-Schlöpfer, Lenzerheide.

## Maitre d'hôtel

est demandé dans restaurant de 1er ordre à Genève

Exigences: Age 30 ans environ. Langues: anglais, allemand, français (parfait). Bonne présentation, sobre et de confiance. Condition: Bon salaire et nourri, non logé. Place à l'année. Faire offres avec références sous chiffre A 62645 X à Publicitas Genève.

**Gesucht**

zu sofortigem Eintritt in nettes Familienhotel tüchtige

**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**

(Anfängerin wird angeleitet)

Zimmer mit fliessendem Wasser, angenehme Arbeitsverhältnisse. Gute Winterstolle bei Zufriedenheit zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Herrn Hermann L. Moser, Bellavista-Sporthotel, Davos 2.

**Gesucht**

wird nach Übereinkunft sauberer

## Koch-Konditor

in kleineren Betrieb, der die Konditorei selbstständig führen kann. Offerten mit Lohnangaben bitte an D. Camenzind, Hotel Seegarten, Gersau.

**Gesucht**

## Etagen-Gouvernante

(tüchtig und sprachkundig). Eintritt sofort. Eilofferten an Hotel Stoller, Zürich, Tel. (051) 52 65 00.

**Gesucht**

per 1. August, evtl. früher:

## Gerant (Ehepaar)

zur Führung eines modernen Restaurants mit Grill und Snackbar, im Zentrum der Stadt Zürich. Offerten sind erbeten unter Chiffre G E 1439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

## Serviertochter

sprachkundig und gewandt. Lange Sommersaison. Starker Betrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gef. mit Bild und Zeugniskopien an Fritz Kaufmann-Jost, Restaurant-Tea-Room «Au rendez-vous», Grindelwald.

**Gesucht**

per sofort, evtl. auf 1. Juli:

junge, tüchtige

## Restaurationskellner oder Restaurationsstöchter

mit deutschen und franz. Sprachkenntnissen. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Zürcherhof au Lac, Locarno.

**Gesucht**

für sofort

## Zimmermädchen Küchenbursche

Offerten an Hotel Schweizerhof, Wengen (Bern Oberland), Tel. (036) 3 46 71.

**Hoteldirektion**  
**Gesucht**

in bekanntes Wintersportzentrum zur Führung eines grossen Hotels mit angeschlossenem Restaurant eine erfahrene, gut ausgewiesene Persönlichkeit als

## DIREKTOR

Festes Salär nebst Gewinnbeteiligung. Da nur Winterbetrieb, wäre Personalaustausch mit Sommerbetrieb möglich. Ausfuhr. Offerten sind zu richten unter Chiffre B 13127 an Publicitas, Bern.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft:

**Saaltöchter**

mit Barkenntnissen

**Saaltöchter**

**junge Buffetlochter**

**Zimmermädchen**

Guter Verdienst. Offerten sind zu richten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an M. Müller, Hotel Friedheim, Hergiswil am See, Tel. (041) 75 12 82.

**TESSIN**

Nähe Ascona gesucht:

## Serviertochter

für Restaurant und Hotel. Guter Lohn und familiäre Behandlung. Möglichkeit die ital. Sprache zu erlernen (in Frage kommt auch Anfängerin). Off. mit Photo unter Chiffre AS 12909 Lo Schweizer-Annoncen «ASSA», Locarno.

**Gesucht**

für die Sommersaison

## 2. Serviertöchter

für Saal und Restaurant. Guter Monatsverdienst.

## Zimmermädchen

gute Entlohnung. Eintritt kann sofort erfolgen. Hotel-Chalet Schwarzwald-Alp, ob Meiringen. Tel (036) 5 12 31.

**Das Kongresshaus**  
**Schützengarten in St. Gallen**  
sucht für sofort oder nach Vereinbarung  
jüngere

## Gouvernante oder Hausbeamtin

Angebote an G. Marugg, Kongresshaus Schützengarten, St. Gallen, Tel. (071) 24 71 71.

**Wir suchen**

für unsere neue Bar (Konzert), Jahresbetrieb, eine tüchtige intelligente

## Bardame

mit 2-3 Töchtern, absolut selbständiges Arbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B D 1368 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

per sofort nach Zürich: zuverlässige, gesetzte

**Buffetdame**  
**Buffetlochter**  
**Commis de cuisine**

W. König, Restaurant Zeughauskeller, Paradeplatz 28a, Zürich.

**Wir suchen**

in vorzügliche Jahresstellen in grösseres Bahnhofbuffet bei gutem Lohn (Pensionskasse) und geregelter Freizeit

**Gouvernante für Economat und Buffet**  
**Buffet-Kiosk-Tochter**  
**Officemädchen**

Offerten sind erbeten an W. Frauchiger, Buffetier, Bahnhofbuffet Winterthur.

Important restaurant-café-hôtel de la Riviera vaudoise cherche pour entrée immédiate ou date à convenir

## couple direction

expérimenté. La préférence sera donnée à cuisinier-restaurant. Conditions intéressantes. Sérieuses références exigées. Offres sous chiffre C D 1480 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht**

in neues, modern eingerichtetes Hotel-Restaurant:

## Gerant

als Stütze des Inhabers. Bewerber, die sich über eine erfolgreiche Laufbahn ausweisen können und sich mit Begeisterung für eine schöne Aufgabe einsetzen möchten, wird eine interessante Dauerstellung geboten. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Direktion Derby-Hotel, Wil SG.

**Gesucht:**

per sofort oder nach Übereinkunft junges

**Geranten-Ehepaar**  
**Buffetdame**  
**Buffetlochter**  
**Commis de cuisine**  
**Commis de cuisine**  
für Aushilfe Juli und August  
**Zimmermädchen**

Offerten sind zu richten an Robert Achermann, Hotel du Lac-Hirschen und Goldener Adler, Brunnen.

**Gesucht**  
in erstklassigen Restaurationsbetrieb jüngere, tüchtige

## Restaurationsstöchter

à-la-carte-kundig, Eintritt 16. August oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Restaurant Locanda Singerhaus, Basel.

**Compagnie Internationale des Wagons-lits et Wagons-restaurants**

sucht für seine internationalen Dienste jüngere sprachkundige

## Kellner und Liegewagenbegleiter

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an die Compagnie des Wagons-lits, Centralbahnhof 7, Basel.

**Gesucht**

per sofort in erstklassigen Hotelbetrieb am Bodensee qualifizierte

## Allein-Köchin evtl. Allein-Koch

dessertkundig. Guter Verdienst. Geregelt Arbeitszeit. Jahresstelle. Eilofferten an Hotel Waldau, Rorschach SG.

**Gesucht**

freundliche

## Serviertochter

in Passanten-Restaurant. Deutsch und französisch sprechend. Angenehme Arbeitsbedingungen. Grosser Verdienst, geregelte Freizeit. Eintritt sofort. Offerten mit Bild und Zeugnissen sind zu richten an E. Hubler, Hotel Bären, Twann, Bielersee, Tel. (032) 7 21 82.

Für unsern modernen, gepflegten Betrieb suchen wir

## Buffetlochter

(per 1. Juli)

## Serviertochter nette, tüchtige

Eintritt: 18. August.

Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Gepflegte Kundschaft. Offerten oder sich vorstellen Restaurant-Café-Glacier «Escale», Bern, Genfergasse 8.

## Chef Gardemanger

Required for winter season, for first class city hotel, North West of England, near Liverpool. Applications together with certificates, to Manager, Grosvenor Hotel, Chester.

**Gesucht nach Irland**

in Schweizer Restaurant junger

## Küchenchef

mit Kenntnissen der Patisserie. Gute Gelegenheit Englisch zu lernen. Offerten an Max Büchi, Weibergasse 8, Bern.

LONDON 1st class French Restaurant in the West End offers a position for

## Commis de cuisine

at £ 9.10.0 per week to start. Applicants must have at least 3 years of training, minimum age 21 years. Apply to J.K. Benemann, Genevieve Restaurant Ltd., 13, Thayer Street, London, W. 1.

**ENGLAND**

**Gesucht** für sofort oder nach Übereinkunft, tüchtig, mindestens 21-jähriger

## COMMIS DE GRILL

in Luxus-Grill-Restaurant nach London. Jahresstelle. Lohn £ 12 per Woche (ca. 144 sfr.). Reise nach einem Jahr vergütet. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Mr. M. Graf, THE EMBER GRILL Marsh Road, Pinner, Middx. London.

**Luxushotel in Südspanien**

sucht versierten

## CHEF-SAUCIER

in Jahresstelle. Bewerber müssen Erfahrung in der französischen Küche haben, auch sind französische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Stellungsantritt ab September/Oktober 1960. Gesucht wird auch ein tüchtiger

## II. GARDEMANGER

(wenn möglich als Metzger ausgebildet) zum selben Datum.

Angebote mit Zeugniskopien, Referenzen sowie Photographie an: James M. Henshaw, Hotel Reina Cristina, Algeciras, Spanien.

## Chef Tournant

Required for winter season, for first class city hotel, North West of England, near Liverpool. Applications together with certificates to Manager, Grosvenor Hotel, Chester.

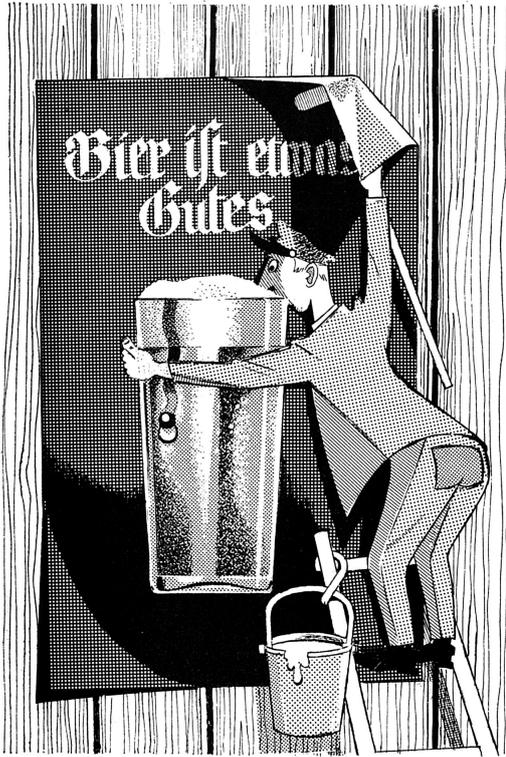
Grosses Detailgeschäft auf dem Platze  
Basel sucht gutausgewiesenen, tüchtigen

# TRAITEUR

für eine seiner Filialen.

Bei Eignung bieten wir Dauerstelle mit Pensionskasse und fortschrittlichen Sozialleistungen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Handschriftliche Offerten mit Referenzen, Lohnansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre J 81799 Q an Publicitas AG, Basel.



**Gewinnbringende Neuheit für Garten-Restaurants preisgünstige, transportable Miniatur-Golf-Bahnen aus Eternit (DBGM)**

von Sportverbänden anerkannt • Ausführl. Bildkatalog von **Deutsche-Miniatur-Golf-Betriebs-Gesellschaft** Hamburg 6, Fettstrasse 5-7, Telefon 438240 und 438241 Langfristige Finanzierung

**Gestalten Sie Ihre Küche rationeller durch elektrische**

**Salvis**

**Restaurations- und Hotelherde  
Brat- und Backöfen  
Kippkessel u. Kippbratpfannen  
Grills, Wärmeschränke, Boiler**



Zurzeit verfügen wir über einige sehr preiswerte elektrische **Occasions-Grossküchenapparate**

**Salvis AG., Luzern-Emmenbrücke**  
Fabrik elektr. Apparate Tel. (041) 5 21 51



Ottomane, naturhell, mit Fussbrett und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze, Damsbezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner. Pauschal

**Ft. 155.-**



**LIESTAL**

Telephon (061) 84 33 02. Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über kompl. Hotelanlagen. Franko-lieferung in der ganzen Schweiz.

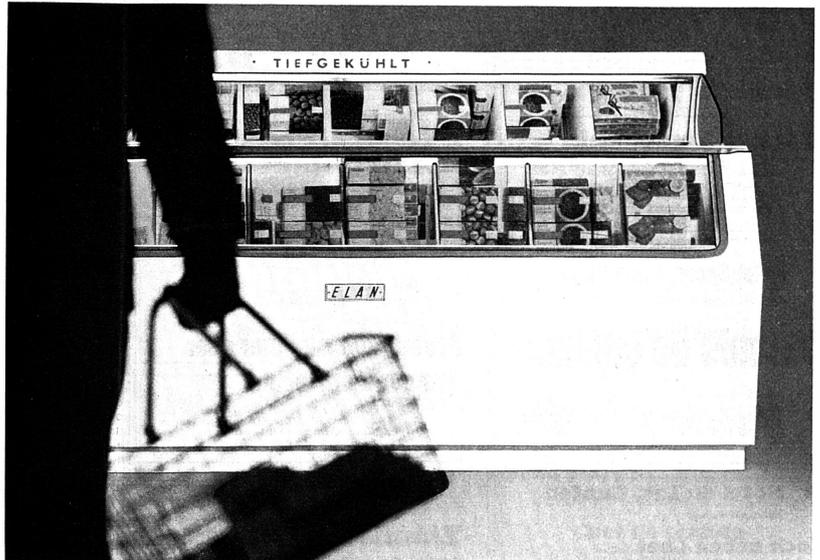
# Elan

Die 5 formschönen Elan-Modelle von 224 bis 610 Liter Inhalt — alle SEV geprüft — gewähren totale Vollsicht auf das strahlend beleuchtete Verkaufsgut und laden ein zum Kauf. Alle Elan Tiefkühlvitrinen sind aus besten Materialien solid gebaut; sie sind praktisch eingerichtet und wohlproportioniert in ihrer Form. Sie bilden überall ein Schmuckstück des Ladens und eine betriebssichere Verkaufshilfe.

Die ganzseitige Frontverglasung und der schräg gestellte Spiegel lenken die Aufmerksamkeit der Kunden aus allen Blickrichtungen direkt auf das kühlgelagerte Verkaufsgut und erhöhen so den Anreiz zum Zugreifen.

Die hermetisch gekapselten Tecumseh-Kühlaggregate sind von bester Qualität. Im Betrieb erweisen sie sich als stromsparend und überaus geräuscharm. — Für die Aggregate beträgt die Garantie volle 5 Jahre, für alle andern Teile der Vitrinen 1 Jahr.

**Elan Tiefkühlvitrinen — die Attraktionszentren im Detaillistengeschäft, Selbstbedienungsläden und in der Metzgerei.**



Generalvertretung für die ganze Schweiz

## Novelectric

Novelectric AG Zürich Claridenstr. 25  
Telefon 051 - 25 58 90  
Novelectric AG Bern Aarberggasse 40, Telefon 031 - 9 10 91  
Novelectric AG Genève 9, rue Cédard  
Téléphone 022 - 26 03 38

Rascher und zuverlässiger Service in der ganzen Schweiz:  
12 Service-Stellen — 90 Monteure — 70 rollende Werkstätten

Auf das Jahr 1961 in grösserem Sommerkurort bestbekannte

## Confiserie

mit Tea-Room und Garten an vorzüglicher Geschäftslage

**zu vermieten**

eventuell zu verkaufen (Saisongeschäft). Für seriöse, tüchtige Familie oder Ehepaar prima Existenz. Zahlungsfähige Selbstinteressenten wollen Offerten einreichen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre S A 7024 Lz an Schweizer-Annoncen AG «Assa», Luzern.

**Zu verkaufen in Nähe Lugano**  
erhöhte Lage, gutgehendes

## HOTEL-RESTAURANT-BAR

Wunderschöne Lage mit Aussicht auf Lugano und Umgebung. 25-30 Betten, fliessendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, grosser, gepflegter Garten, Garage, Parkplatz. Sehr gute Möglichkeiten vorhanden, wenn gewünscht, das Hotel zu vergrössern. Näheres durch Chiffre L 9374 Publicitas Lugano.

**Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue**

SP 5/59

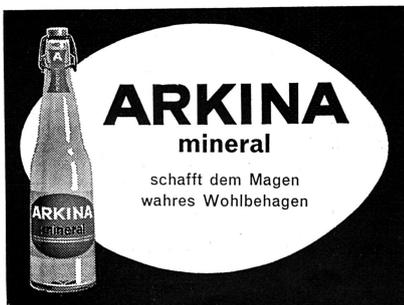


# Neu Planta in der 5kg-Packung

In der Küche der Hausfrau ist Planta längst daheim. Für den Grosskonsumenten ist sie jetzt auch in Blöcken à 5 kg erhältlich. Planta-Speisemargarine besteht aus 100% reinen Pflanzenölen mit den Aufbauvitaminen A + D. Sie ist ausserordentlich reich an hochungesättigten Fettsäuren, die für unsere Lebensfunktionen wichtig sind. Planta ist wirklich gut — und preiswert.

**Planta so fein, bekömmlich und gesund**

Ein SAIS-Produkt



# Léger recul du mouvement hôtelier en mars 1960

### Hôtels et pensions

Les hôtels, auberges et pensions ont enregistré dans le mois en revue 395 000 arrivées et 1 614 000 nuitées, dont 782 000 ont été fournies par les hôtes indigènes et 862 000 ou 53% par les visiteurs étrangers. Au regard de mars 1959, le nombre des arrivées s'est réduit de 76 000 ou de 16% et celui des nuitées a baissé de 200 000 environ ou de 11%. Le taux moyen d'occupation des lits a fléchi de 41,5 à 37,8%. Le recul peut s'expliquer par le fait que cette année les fêtes de Pâques sont tombées en avril, alors que l'an dernier elles figuraient en mars. Il convient donc d'attendre les résultats d'avril pour pouvoir se rendre compte de l'évolution touristique de l'avant-printemps. Cependant, à en juger d'après le développement pris jusqu'ici, on peut s'attendre à une nouvelle progression du trafic pour la période de mars-avril 1960. Cette pré-somption repose en outre sur les constatations suivantes: le tourisme en provenance des pays extra-européens — en particulier des Etats-Unis — et qui ne dépend guère des fêtes pascales, s'est intensifié, la fréquentation des hôtes du pays n'a marqué qu'un repli minime et le résultat enregistré en mars il y a deux ans et qui, de même, ne comprenait pas le trafic de Pâques, se trouve dépassé de 190 000 nuitées.

### Régions et stations de tourisme

Dans la plupart des régions et stations touristiques, comme il en est sur le plan national, la fréquentation n'a pas atteint son volume de mars 1959. Comme, pour la raison mentionnée plus haut, une étude comparative en profondeur avec les résultats antérieurs n'offrirait pas une cohérence suffisante, il faut se borner à relever que les stations de printemps ont en général essuyé des pertes sensibles plus fortes que les centres de sports d'hiver. Ainsi, dans les régions propres au tourisme d'hiver, la fréquentation s'est réduite de 12% en moyenne, tandis que dans les centres visités au printemps on note une baisse de 37%. La part des régions de printemps au total général des nuitées, qui est de 1,61 million, a diminué en effet de 16 à 11% ; dans les contrées alpêtres, la proportion est de 47% comme l'année dernière, dans les grandes villes elle s'élève à 24% et pour le reste du pays elle atteint 18%.

### Grandes villes

A la différence du mouvement touristique dans les régions de villégiature, l'activité hôtelière dans les grandes villes n'a presque pas été influencée par le déplacement de la date de Pâques. Il est donc possible ici de mettre d'emblée en parallèle les résultats du mois considéré avec ceux de mars 59. Une légère régression est enregistrée dans la Ville fédérale (-2,5%), alors que dans les autres centres la clientèle hôtelière a augmenté. En effet, le chiffre des nuitées s'est accru de 3% à Zurich, de 5% à Bâle et Lausanne, et de 6% à Genève, où eurent lieu le Salon de l'automobile ainsi que diverses conférences internationales. Le taux moyen d'occupation des lits de l'ensemble de nos cinq grandes

villes est passé de 58,5 à 60% ; il a atteint 46% (46) à Lausanne, 47 (46) à Bâle, 52 (55) à Berne, 64 (62) à Zurich et 72% (68) à Genève.

### Sanatoriums d'altitude et maisons de cure

La fréquentation des établissements climatiques

# Eine Weindegustation mit alt Minister Dr. E. Feisst

Das Degustieren der Weine ist eine Kunst besonderer Art. Nicht jedermann und noch lange nicht jeder Hotelier und Restaurateur beherrscht sie oder hat von ihr auch nur eine etwas fundierte Ahnung. Und doch sollte derjenige, der beruflich Weine kauft, um sie später seinen Gästen wieder zu verkaufen, einen Begriff davon haben, wie man Weine auf ihre Qualität hin beurteilt, ihre besonderen Merkmale erkennt, wissen, von welchen Rebsorten sie stammen und welches die Gegenden sind, die die besten Weine hervorbringen. Denn davon, was für Weine man dem Kunden anzubieten in der Lage ist, hängt oft für den Ruf eines gastronomischen Betriebes und damit auch für seine Rendite entscheidend viel ab.

Von solchen Erwägungen ausgehend veranstaltete das Culinarisch-gastronomische Kollegium von Basel, das sich so sehr um die Förderung der Berufskennntnisse bemüht, am 13. Juni im Restaurant Zoologischer Garten in Basel eine Weindegustation, die kein Geringerer als alt Minister Dr. E. Feisst leitete. Der Einladung waren eine stattliche Zahl von Interessenten gefolgt. Unglücklicherweise fand am Tage der Veranstaltung das Begräbnis von E. Pauli, Honorable gastronome consultatif, statt, so dass der Obmann des Kollegiums, Herr E. Vogt, die Degustation nicht selbst eröffnen konnte. An seiner Stelle begrüsste Herr M. Bölle die Anwesenden Kollegen und Gäste und dankte vor allem Herrn Minister Dr. Feisst, dass er sich für diese berufliche Instruktion zur Verfügung gestellt hatte. Er dankte auch dem Kantonschemiker Dr. Rud. Müller für seine Bereitwilligkeit, über entartete und kranke Weine zu sprechen, ein Kapitel, über das der Weinkenner und Fachmann ebenfalls orientiert sein sollte.

Minister Feisst, einer der gewiegtesten Weinkenner unseres Landes, entlegte sich seiner Aufgabe mit Brillanz. Er gab zunächst eine Orientierung über die verschiedenen in unserem Lande vorkommenden Traubensorten, über die sie voneinander unterscheidenden Merkmale, über ihre Herkunft und Verbreitung. Vieles wusste er dabei zu sagen, das nur wenigen bekannt war. Er schloss seinen «Spaziergang durch die Schweizer Weinsorten» mit der Feststellung, dass wir in der Schweiz Weissweine haben, die sich mit jeder andern europäischen Provenienz messen können, mögen auch die Franzosen darüber lächeln. Etwas anderes ist es mit den Rotweinen. Hier kommen wir leider nicht mehr mit, denn unsere Rotweine bringen nicht das wundervolle Bouquet heraus, wie die französischen. Dafür sind sie nicht so schwer und nicht so mächtig. Für unseren Geschmack genügen sie vollaut.

Nach dieser weinkundlichen Instruktion ging es ans Degustieren. Bei der Degustation handelt es sich, wie Dr. Feisst hervorhob, um eine sehr ernste Angelegenheit. Der Wein ist ein grosser Mergen-träger. Daher muss ein jeder aufpassen, wie er kauft. Die Degustation ist eine Kunst absoluter

s'est encore réduite pendant le mois en revue. Comparativement à mars 1959, le nombre des nuitées des malades indigènes a diminué de 5%, celui des patients étrangers a reculé de 9% et le total des nuitées de l'ensemble des sanatoriums d'altitude et maisons de cure accuse une perte de 11 300 unités ou de 6%, descendant à 180 500. Ce déficit n'a entraîné qu'une faible baisse du taux d'occupation, par le fait que l'offre des lits a subi une réduction de 4% en l'espace d'une année.

Konzentration. Der gute Degustator muss ein ausserordentlich gutes Erinnerungsvermögen besitzen. Von grossem Vorteil für ihn ist es, wenn er die Gegend kennt, wo der zu degustierende Wein wächst. Die Kunst des Degustierens fängt mit dem Auge an. Schon die Farbe lässt verschiedene Diagnosen zu, ob der Wein jung oder alt ist; Krankheitserscheinungen erkennt man am Aussehen des Weines, an seiner fehlenden Durchsichtigkeit. Bevor man das Glas an den Mund setzt, schwenkt man es zuerst. Dadurch «dreht» man das Bouquet, die Blume, heraus. Dann erst kommt die Zunge und der Gaumen an die Reihe, um das letzte Urteil zu fällen. Noch immer gehört zu einer gepflegten Gastlichkeit, zu einer gepflegten Tafel ein gutes Glas Wein. Beim Chambrieren der Rotweine wird oft übertrieben. Die meisten Weine schmecken am besten bei der Kellertemperatur von 10-12°. Genau so falsch wie überwärmt sind eiskalte Weine. Wer sich dem Weine richtig verschrieben hat, der wird ihm stets die Treue halten. Bei einem Glas Wein entwickelt sich die Geselligkeit und der Gedankenaustausch. Ihm jene Beachtung, Liebe und Würdigung zuteil werden lassen, die er verdient, sollte nicht schwerfallen.

Die eigentliche Degustation erstreckte sich auf eine kleine Anzahl von Weinen des Jahrganges 1958 und 1959, alle von verschiedenen Lagen, verschiedener Qualitätsabstufung, aber doch qualitativ hochstehend: vom Rysling Sylvaner bis zum Pinot noir und zum Malvoisie, dem besten Dessertwein, den man sich vorstellen kann.

Der Vorsitzende, Herr Max Bölle, versäumte nicht, Minister Feisst den wärmsten Dank des Kollegiums abzustatten für die lehrreiche Instruktionsstunde. Anschliessend zeigte der Kantonschemiker Dr. R. Müller, wie man kranke Weine erkennen kann, zu welchem Zwecke er eine Reihe von Flaschen mit kranken Weinen zirkulieren liess, bei denen man sowohl mit dem Auge wie mit der Nase feststellen konnte, dass bei ihnen etwas nicht in Ordnung sein muss. Krankhafter Säureabbau, bakterielle Verunreinigungen und chemische Veränderungen sind die wichtigsten Ursachen denaturierter Weine. Auch diese Ausführungen fanden die lebhafteste Aufmerksamkeit des dankbaren Auditoriums.

Bei einem Schinken im Brotteig, wie man ihn anderswo als im Basler ZOO selten besser bekommen kann, endete die der Weinkenntnis gewidmete Instruktion des Culinarisch-gastronomischen Kollegiums.

### Vermischtes

#### Signalisierungseinrichtungen im Verkehr zwischen Gast und Servierpersonal

Eine diskrete Speisenwahl mit Menuzeiger und

### Aus den Sektionen

#### 80 Jahre Hotelier-Verein Zentralschweiz

Der Hotelier-Verein Zentralschweiz hat das 80. Jahr seines Bestehens erreicht. Ende 1959 gehörten ihm 411 Hotelbetriebe mit 18 646 Betten an. Die Jahresrechnung schloss mit einer bescheidenen Mehrerinnahme ab. Der Bericht macht darauf aufmerksam, dass gemäss den Erhebungen des Eidg. Stat. Amtes in der Zentralschweiz rund 29 000 Gastbetten vorhanden sind, so dass also ein erheblicher Teil von der zentralschweizerischen Organisation gar nicht erfasst ist. Von den Eigentümern dieser Fremdenbetten werden leider keine Beiträge für die regionale Werbung erbracht, was auf die Dauer kaum tragbar ist. Immerhin hofft man, dass sich in Zukunft zahlreiche Aussenseiter dem Verein anschliessen werden und damit das gemeinsame Ziel erreichen helfen. An der kürzlichen Generalversammlung demissionierte Präsident Charles Fricker vom Palace-Hotel in Luzern nach zehnjährigem erfolgreichem Wirken. Neuer Vorsitzender wurde der bisherige Vizepräsident, Hotelier Ernst Heggeler, Untergärtner. Neuer Vizepräsident ist Hotelier Hans Zimmermann, Weggisi.

#### Generalversammlung des Hotelier-Verein Lenzerheide-Valbella

Der Nachmittag des 9. Juni vereinigte die Mitglieder unserer Sektion und ihre Gattinnen fast vollzählig im Grand Hotel Schweizerhof als Gäste des zurücktretenden Präsidenten Herrn Dr. Decurtins und seiner Gattin. Als Anerkennung 20jähriger uneigennützigter Leitung der Geschäfte unseres Vereins, wurde Herrn Dr. Decurtins ein Zinteller mit dem Bänderpassagen überreicht. Zum neuen Präsidenten wurde Herr Pöllner vom Grand Hotel Kurhaus einstimmig gewählt. In ihrem Amte bestätigt wurden als Vizepräsident Herr Zullian und als Aktuar Ch. Landry. Sechs Hoteliersöhne, welche alle leitend in den elterlichen Häusern tätig sind, wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Damit ist die Tradition in den meisten Häusern für eine weitere Generation gesichert. Nach Erledigung der Traktanden wurde von den lebenswütigen Gastgeberinnen und ihrer Familie das Beste und Edelste aus Küche und Keller aufgefischt. Alle erfreuten sich vor Beginn der Saison einiger Stunden wahrer Geselligkeit und aufrichtiger Kollegialität. Herrn und Frau Dr. Decurtins sei für ihre Gastfreundschaft auch an dieser Stelle nochmals gedankt. C. L.

Signalloch bieten vornehme englische Gaststätten neuerdings ihren Gästen. Die Speisekarten aus dünner, weisser Pappe in Grösse eines Briefbogens weisen am linken Rand einen Faden mit rotem Zeiger auf, der sich auf ein bestimmtes Gericht einstellen lässt, indem er herauf- oder heruntergezogen wird. Vier Zentimeter unterhalb des oberen Randes befindet sich ein mit einem roten Deckel verschliessbares Loch. Hält der Gast dann die Speisekarte in die Höhe, so weiss der Kellner, dass der Gast seine Wahl getroffen hat, nimmt die Karte entgegen und bestellt, was der rote Zeiger angibt. Damit wird die oft als aufdringlich empfundene Wartestellung des Kellners oder ein lautes Rufen der Gäste überflüssig. Mit dem bestellten Gericht erhält der Gast seine Speisekarte zurück, die ein zweites, mit einer grünen Klappe verschliessbares Loch aufweist, das als «Zahlsignal» bezeichnet wird. Wird die Karte mit diesem grünen Punkt emporgeliefert, so weiss die Bedienung, dass der Gast zahlen möchte. — «Fortschritt» auf allen Gebieten.

**BENOL-EX**

das beste Mittel mit Nachglanz für die Geschirrwaschmaschine

mit desinfizierender und desodorisierender Wirkung

Neu in der praktischen Tablettenform

BENOL-Glantzrocknungsmittel für sämtliche Dosierapparate.

Muster - Beratung - Servicedienst durch:

**SEIFENFABRIK HOCHDORF AG.**  
Tel. (041) 88 10 36

Für beste und schonendste Waschmittel

**LUCUL**

Bouillons und Suppen

für höchste Ansprüche

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 11/52

Zu verkaufen: **NATIONAL-KASSE**

*Schlüssel-Brennen*

kleines Modell N 1652, modern, mit Coupon, Kontrollstreifen, 9 Restaurant-Beseichn. Einstellung 99.99, 1 Schublade (oder ohne) hellbeiger Email, unständelhalber zu nur Fr. 850.—, Neupreis ca. Fr. 1500.—, 1 Jahr Garantie. Anfragen gefl. an Postfach 25106, Aarau.

mit sep. Anhängel-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bemessene Offerten verlangen. E. S. Lehmann, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4

**WENN SIE**

Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue.

**MIX- und BAR-Lehrkurs**

Internationale Mixing-School (Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, Deutsch, Französisch und Italienisch. Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, Zürich 6, Tel. 268768

**APÉRITIF**

**SUZEE**

**À LA GENTIANE**

**ERNEST FAVRE S.A., GENÈVE**  
2 bis, RUE DU VALAIS

Wer Tonic sagt, meint Schwepes.

**Schwepes!**

Schwepes-Tonic, aus Extrakten der Chinarrinde, ein prickelnd herber Durstlöcher.

Kenner lieben diesen exquisiten Longdrink mit Gin. Verlangen Sie Schwepes in Bars und Restaurants.

## 50 Jahre Niesenbahn

Ein 1951 im Alter von 87 Jahren verstorbener Veteran hat uns noch kurz vor seinem Tode Interessantes aus jenen Jahrzehnten erzählt, da der die Thunerseelandschaft so edel beherrschende und als Panoramabergher altehrwürdige Niesen zu Fuss oder zu Pferd und mit Tragsessel erstiegen wurde. Auf Räf und Überfähr hatte der Jüngling bis zu drei Malen in der Woche jeweils 40 kg Brot und 25 Pfund Anken (Butter) von Wimmis nach dem 1858 eröffneten bescheidenen Gipfelhaus hinaufzutragen. Ein solcher bis sechs Stunden beanspruchender beschwerlicher Transport war mit Fr. 3.50 entlohnt worden. Zur Reizezeit waren an schönen Tagen manchmal gegen zweizeig Reitperle unterwegs. Für 15–20 Fr. vermieteten die Wimmiser Bauern ihre Rosse als Reittiere; «Löwen» und «Bären» in Wimmis und auch das Gasthaus auf dem Niesen verfügte über geräumige Pferdeestallen. Besonders vornehmer, besonders gewichtige oder ängstliche Touristen und Touristinnen bedienten sich der Tragsessel, wofür zwecks Ablösung vier Träger benötigt wurden, die pro Mann 12 Fr. erhielten. «Macht in Summa ohne Trinkgeld achtundvierzig Francs», bemerkt ein altes Reisehandbuch – wogegen man heute für Hin- und Rückfahrt neun Franken bezahlt. Bereits vor der Eisenbahn-Aera im Berner Oberland gab es Gesellschaftsreisen auf den übrigens schon 1557 vom Berner Botaniker Benedikt Marti erstiegenen Niesen, wobei man für die Anmarschroute Pferdeführer benutzte.

Im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts befasste man sich unter zahlreichen andern Bergbahnprojekten auch mit einem solchen für den 2362 m hohen Niesen, dessen Besteigung in fünf Stunden eben meist von Wimmis aus erfolgte, und zwar auf dem 1857 angelegten Reitweg. Ein 1890 eingereichtes erstes Konzessionsgesuch beabsichtigte den Bau einer von Wimmis ausgehenden, 7 km langen und auf 2,3 Millionen Franken veranschlagten Zahnradbahn mit fast zweiwöchiger Fahrzeit. Da man sich über die Linienführung nicht einigen konnte und die Finanzierung ohnehin aussichtslos blieb, wurde dies mit 159 000 Fr. jährlichen Betriebskosten rechnende Projekt glücklicherweise nicht verwirklicht.

Nachdem 1901 die Spiez-Frutigen-Bahn als erste Sektion der schon 1891 konzessionierten Lötschbergbahn eröffnet worden war, galt nun eine 1902 erteilte neue Niesenbahn-Konzession einer von Milenen im Kandertal ausgehenden und auf 1,7 Mio. Franken veranschlagten Drahtseilbahn; ihre jährlichen Betriebskosten sollten sich auf 53 000 Fr. belaufen. An der Spitze eines 1904 gebildeten Initiativkomitees stand der verkehrspolitisch hochverdiente Mitkonzessionär und tatkräftige Förderer der Lötschbergbahn, National- und Grossrat Arnold Gottlieb Bühler, Frutigen (1855–1937). Nach Überwindung der Finanzierungsschwierigkeiten für das von 1909 verstorbenen namhaften Bergbahn-Ingenieur Emil Strub ausgearbeitete Projekt (1,8 Mio Fr.), konnte am 30. April 1906 die Niesenbahn-Gesellschaft AG gegründet werden.

Die Ende August 1906 aufgenommenen Arbeiten (Joh. Frutiger, Oberhofen, A. Buss & Cie., Basel) boten mit zwei zusammen 151 m langen Tunnels, mit

4 Einschnitten, 1 Brücke und 6 Viadukten verschiedene Schwierigkeiten. So konnte die aus zwei Sektionen von 2123 m und 1404 m bestehende, in gesamt schiefer Bahnlänge 3527 m messende Niesenbahn erst am 15. Juli 1910 dem Betrieb übergeben werden. (Im gleichen Jahr wurde die Spiez-Frutigen-Bahn als Versuchsstrecke der 1913 eröffneten Lötschbergbahn elektrifiziert.) Die Kulmination auf 2336 m ü. M. wurde in 50 Minuten erreicht. Den mechanischen Teil hatte die Giesserei Bern der Ludwig von Roll'schen Eisenwerke geliefert, die elektrischen Einrichtungen die AG Allich, Münchenstein. Die Mittelstation Schwandegg befindet sich auf 1669 m ü. M. Die meterspurige, den Höhenunterschied von 1643 m heute in nur 30 Minuten überwindende Niesenbahn gehört mit 680‰ Maximalsteigung (2. Sektion) zu den steilsten Standseilbahnen der Schweiz.

Da die so sehr vom Wetter abhängigen Betriebsergebnisse in den ersten Jahren den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen vermochten, und da der Juli 1914 ausgebrochene Erste Weltkrieg auch der Niesenbahn schwer zusetzte, konnte der drohende Konkurs nur durch eine hartnäckig durchgeführte Entschuldungsdurchführung abgewehrt werden. Seit 1933 sind die Niesenbahn und das Berggasthaus Niesenkulm schuldenfrei. Mit einem aus eigenen Mitteln bestrittenen Aufwand von 480 000 Fr. wurde 1946–49 eine Leistungssteigerung, Bahnverneuerung durchgeführt. Die seit 1910 mit Unterstützung von Bund und Kanton verausgabten Summen für Aufforstungen und auch Winterbetrieb ermöglichte Verbauegaben belaufen sich auf über eine halbe Million. Seit 1949 vermag die Niesenbahn mit vier je 60 Personen fassenden Wagen in der Stunde 240 Personen zu befördern.

Die Personalfrequenzen stiegen sehr unregelmässig von 19 550 im Eröffnungsjahr 1910 auf über 54 000 pro 1937 und auf die bisher vereinzelt gebliebene Rekordzahl von über 100 000 des Jahres 1949. Für 1959 verzeichnet der in erweiterter, aber in verschiedener Hinsicht doch etwas knapper Jubiläumssammlung erschienene Geschäftsbericht eine Personalfrequenz von 97 500, gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von rund 4000. Die Betriebsrechnung schliesst bei einem Totalertrag von rund 483 000 Fr. und einem Gesamtaufwand von 449 000 Fr. mit einem Ertragsüberschuss von rund 34 000 Franken. — Das Baukonto beläuft sich heute auf 2,23 Mio Fr. — Das 27 m unter dem Gipfel gelegene, heute über 24 Betten und Massenzimmer für ca. 30 Personen verfügende einfache Gasthaus war schon 1906 in den Besitz der Niesenbahn übergegangen und dann erneuert worden; man hat es nun in letzter Etappe erneuert und ausgebaut.

Der zum klassischen Bergbegriff gewordene Niesen wird sich auch weiterhin starker Anziehungskraft erfreuen, gehört doch seine schon in alten Reisehandbüchern in Wort und Bild eingehend gewürdigte Rundschau zu den grossartigsten und topographisch instruktivsten Panoramen, die unser Land zu bieten hat. Was der Niesen jung und alt in lebendiger Geographie schenkt, wird zum unvergesslichen Erlebnis der Bergherheimat.

F. A. Volmar

huit tonnes, soit vingt-neuf de moins que le maximum possible.

Au poste de commandement, un équipage de quatre hommes seulement: un commandant de bord, un co-pilote, un ingénieur mécanicien et un opérateur de radio. Au départ de l'aéroport de Bruxelles-National, roulant à la vitesse de deux cent-soixante-cinq kilomètres, le géant de l'air avait décollé en n'utilisant que mille huit cents mètres de piste.



Claira, nette et pratique voici l'une des cuisines de bord. Tous est soigneusement rangé dans des armoires fraîches ou chauffantes.

Moins de trois heures plus tard, il se posait à Vnukovo, l'un des quatre aéroports de la capitale soviétique, roulant à deux cent-quarante kilomètres à l'heure, pour s'immobiliser complètement sur une distance de deux kilomètres environ. C'est dire l'extraordinaire puissance de freinage du Boeing 707 Intercontinental.

Entretemps, et pendant deux heures, l'appareil avait navigué à onze mille mètres et à plus de 950 kilomètres à l'heure. Cette altitude idéale, le quadricycle réacteur géant l'avait atteinte en moins d'un demie-heure. De bleu limpide qu'il était, vu du sol, le ciel avait tourné, là-haut, au bleu franchement foncé. Malgré la hauteur, par le hublot qui se trouvait à côté de moi, je distinguai très nettement la terre, dont je m'étais si rapidement éloigné. Dans la cabine, tout était parfaitement calme et paisible: absence presque complète de vibrations, bruit des moteurs extrêmement atténué (quelle différence avec celui que l'on perçoit à bord des avions avec moteurs à pistons), stabilité complète, sans le moindre soubresaut.

D'ailleurs, je n'eus guère le temps de regarder vers la terre. En effet, peu après le départ, le personnel de cabine, soit quatre commis de bord, aussi aimables que courtois, et deux hôtes, aussi charmantes que serviables, s'empresèrent auprès des passagers pour leur servir un repas, qui avait été embarqué, à l'aéroport de Bruxelles-National, dans les cuisinettes aménagées aux deux extrémités de la carlingue.

Et voilà qui est tout aussi nouveau dans ces avions géants, le personnel de cabine, préposé au confort et au bien-être des passagers, est désormais plus nombreux que le personnel chargé de la navigation proprement dite. Car le temps de vol se maintient tellement réduit que ce n'est pas petite affaire que de servir rapidement et impeccablement, 130 à 190 convives, pour lesquels un repas en plein ciel est un événement qui compte et dont ils se souviendront certainement, comme le meilleur moment de leur traversée aérienne.

Décidément, l'aviation devient un transport de masses et non plus du tout un luxe réservé à quelques privilégiés. L'extraordinaire rapidité et l'immense capacité des nouvelles machines en ont décidé ainsi. C'est tant mieux. Reste encore à résoudre le délicat problème de l'abaissement des tarifs. Un pas a déjà été fait par les transporteurs aériens qui ont décidé récemment de supprimer la classe intermédiaire et de n'en conserver plus que deux, soit la classe économique, où la demande est extrêmement forte, et celle de luxe, réservée aux personnes disposant de moyens suffisants pour s'offrir ce qu'il a de mieux sur les routes du ciel comme sur la terre ferme.

## Der fachliche Wink

### Schwenk- oder Schiebetüre

Nicht nur in den USA, sondern auch die europäischen Industrieformen sind gezwungen, ihren Produktionsablauf dauernd zu studieren und weitere Rationalisierungsmöglichkeiten zu analysieren. Diese Arbeitsplanung merzt Treppengänge aus, sich wiederholende Hin- und Herbänge, falsche Lichteinfälle von Fenstern und Beleuchtungen, Ecken und Winkel und sogar kraftaufwendende Handreichungen. Zu solchen Zeit beanspruchenden und Material verschleissenden Objekten gehören auch die Türen.

Im Gastgewerbe sind es vorab die Verschlüsse von Gläsern und Geschirrschränken, von Placards für Wäsche, Flaschen, Tafelgeschirr und Behälter für Papierservietten, Trinkhalme, Brot, Luncheonpapier, Stückzucker usw.

So ist es keineswegs gleichgültig, ob für solche Verschlüsse in Office, Küche und Buffet Schwenk- oder Schiebetüren gewählt werden. Wo Abstellflächen intensiver Entnahme ausgesetzt sind, sollten diese offen zugänglich bleiben, was für die Schiebetüre spricht. Diese hat aber den Nachteil, dass jeweils nur die Hälfte des Schrankes offen steht. Die gangbaren Gegenstände werden daher auf die zuerst geöffnete Seite eingeräumt. Die Schiebetüre ist auch dort angezeigt, wo die Schwenktüre eine knappe Standfläche behindern würde. Also Schiebetüre für dauernd intensiv benutzte Schränke.

Schwenktüren haben irgendwie den Vorteil besserer Betriebssicherheit, Einfachheit und guten Verschlusses. Hier gibt es keine Lauffrinnen, wo sich der Schmutz so leicht festhält. Schwenktüren können zu Stosszeiten einfach ausgehängt und beiseitegestellt werden und sind dort das Richtige, wo unregelmässige Stosszeiten den Betrieb diktiert.

fa.

während Spiez einen Überschuss verzeichnet. Hier drängt sich die Anschaffung eines weiteren Bootes auf, damit der Ausbau des Schubbetriebs ermöglicht werden kann. Das Defizit der Station Neuhaus, bedingt durch den vorzeitigen Abbruch des Betriebes, wird in verdankenswerter Weise vom Verkehrsverein Interlaken übernommen.

Die im Vorstand verbleibenden Mitglieder wurden für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Der Vertreter des Verkehrsvereins Spiez, Fr. Spori, wurde durch H. B. Ross vom Spiezerhof ersetzt.

Schiffahrtsaufseher W. Rühlshberger orientierte über die im Gange befindlichen Bestrebungen für einen Ausbau des Seerettungsdienstes. Drei Tage vor dem grossen Sturm vom 10. August 1959 waren diese Massnahmen beschlossen worden, scheiterten aber anfänglich an den fehlenden finanziellen Mitteln. Durch eine bedeutende Erhöhung der Beiträge von Staat, Ufergemeinden, Yachtklub und Segelschule soll nun aber die nötige Grundlage geschaffen werden. Bereits diesen Sommer wird eine Blinklichtanlage sowie grössere Signalfahnen in Betrieb genommen, vorerst versuchsweise, während für später die Anschaffung von Funkgeräten und eigenen Motorbooten vorgesehen ist. Eine Vereinfachung auf dem Gebiet der Boote- und Führerausweise ist für die ganze Schweiz, evtl. sogar für ausländische Boote, im Stadium der Prüfung.

Abschliessend gab der Gründungspräsident der Segelschule, alt Nationalrat Paul Kunz, Thun, einige Erinnerungen aus den ersten Tagen der Segelschule bekannt. Er zeigte sich sehr erfreut über den starken Baum, der aus dem vor 25 Jahren gebotenen Samen entstanden ist. Die Segelschule stellt für die Verkehrswerbung an Thunersee ein nicht hoch genug zu bewertendes Kapital dar.

## Divers

### Le Japon interdit une troisième liaison hebdomadaire Klotten-Tokio

La compagnie suisse «Swissair», qui effectue régulièrement deux vols hebdomadaires entre Zurich et Tokio, s'est vu refuser par le gouvernement japonais l'autorisation d'établir une nouvelle et troisième liaison hebdomadaire «parce qu'elle créerait une compétition excessive», a annoncé à Tokio M. Sejjiro Yanagita, président des «Japan Airlines» (JAP).

M. Yanagita a, d'autre part, démenti catégoriquement que ce refus soit politique et ait pour but de protéger les services effectués par Air-France et la JAL sur le Japon et l'Europe.

### Un rendez-vous original: le Rallye aérien international de Bienne

Pour la quatrième fois, Bienne organise, le jour de sa Braderie, les 2 et 3 juillet, son Rallye aérien international de la Montre suisse. C'est avant tout une réunion mondaine, touristique et gastronomique à laquelle plus de cinquante avions civils participent, venant de tous les coins de l'Europe. On y organise des concours d'atterrissage et de magnifiques montres récompensent les meilleurs pilotes. Un prix spécial va au pilote de l'avion — venu du fond de l'Angleterre ou de la Suède — qui a accompli le plus long parcours.

**Für Hotelwäsche gibt es nichts Besseres als Leinen- und Halbleinen-Gewebe**



L'un des cinq quadricycles de la Société anonyme belge de navigation aérienne «Sabena» sur l'aire de stationnement, à l'aéroport de Bruxelles-National. (Photo Sabena)

## A près de mille kilomètres à l'heure, là-haut à onze mille mètres ...

Les transports aériens sont maintenant entrés dans l'ère de la propulsion à réaction. Les appareils équipés de moteurs à pistons ne sont certes pas encore démodés — ils peuvent continuer à rendre d'excellents services sur les distances courtes ou moyennes, ainsi que pour le transport du fret, dont le volume s'accroît constamment — mais ils ne sont plus à même de soutenir la concurrence sur les longs parcours, pour la traversée de continent à continent, par dessus les mers ou les océans.

C'est maintenant un fait acquis et admis. Aussi toutes les compagnies de navigation aérienne ont-elles fait l'acquisition de long-courriers propulsés par réacteurs. Ces appareils géants ne sont pas seulement extrêmement rapides mais le confort qu'ils offrent, à leur bord, dépasse considérablement celui que prodiguaient, jusque-là, les avions conventionnels.

Je viens de m'en rendre compte en effectuant un vol à bord de l'un des Boeing 707 Intercontinentaux de la Sabena — Société anonyme belge de navigation aérienne — celui assurant la liaison régulière Bruxelles-Moscou. En un peu moins de trois heures, ce quadricycleur m'a fait passer des tours jumelles de la collégiale de Sainte-Gudule et de l'atomium de l'Exposition universelle de 1958, que



L'immense cabine du Boeing 707 Intercontinental, qui peut accueillir jusqu'à 189 passagers. Au-dessus de chaque rangée de sièges, les boîtes «services».

l'on a conservé, dans le parc du Heyssel, aux tours du Kremlin et aux coupoles de la cathédrale Saint-Basile, sur la Place Rouge. Et, pourtant, la distance qui sépare ces deux capitales est de quelque deux mille huit cents kilomètres. La technique, aujourd'hui, réduit les dimensions de notre monde ...

Quelques chiffres s'imposent pour donner une idée de cet appareil, le plus rapide du moment pour le trafic commercial: quarante-six mètres et demi de longueur, quarante-trois mètres et demi d'envergure, poids à pleine charge cent-trente-sept tonnes, dont quatre-vingts de carburant, quatre moteurs développant chacun au décollage une poussée statique de sept mille cent-soixante-sept kilos, vitesse neuf cent-soixante kilomètres à l'heure, altitude de croisière onze mille mètres, autonomie de vol huit mille kilomètres, cent-quatre-vingt-neuf passagers au maximum, soit autant que six autocars.

Le quadricycleur à bord duquel j'ai volé était aménagé en version mixte: trente-quatre fauteuils de première classe, nonante-six de classe touriste, soit cent-trente en tout. Même avec cinq sièges par rangée, soit trois d'un côté et deux de l'autre du couloir central, la place est bien suffisante pour chaque passager, car la largeur de la cabine est de trois mètres et demi. De vastes plafonniers lumineux, des teintes claires, bien assorties, des tissus soigneusement choisis, des haut-parleurs diffusent une musique douce, des hublots petits, mais en quantité, l'éclairage individuel et les boutons de service disposés au-dessus des sièges, dans un bloc qui renferme également des masques à oxygène, tombant automatiquement devant la bouche de chaque passager, pour le cas où l'avion serait contraint de s'élever à plus de quatorze mille mètres, ce qui changerait alors la pression régnant dans la cabine, tout cela concourt à créer une atmosphère extrêmement agréable, qui ressemble bien davantage à celle d'un «chez soi» qu'à celle de transports en commun.

Dans la vaste et confortable cabine, dont les deux classes de passagers n'étaient séparées que par une légère paroi amovible, une centaine de personnes avaient pris place avec moi. L'appareil n'avait embarqué, dans ses ailes, que trente-neuf tonnes de kéroïne, quantité suffisante pour la longueur du voyage. Aussi ne pesait-il que cent-

**La situation des marchés**

A fin avril, l'index des prix de vente au détail s'élevait à 182,2 (août 1939 = 100), ce qui, par rapport à fin mars (181,9) représente une majoration de 0,3%. Quant à l'index des prix de gros, qui tient compte du prix des principaux aliments non transformés, des matières premières et auxiliaires, il était à fin avril 1960 de 214,3. C'est là, par rapport au niveau du mois précédent, un léger recul (0,2%), mais une augmentation de 1,8% par rapport au niveau d'il y a un an.

Pour les denrées alimentaires, l'index a augmenté de 0,4% au cours du mois de mai. Avec 2,4, il reste cependant, encore légèrement au-dessous de la moyenne de l'année 1959. La majoration a été surtout déterminée par les prix plus élevés du bétail de boucherie, des pommes de terre de consommation, du café, du sucre, des fèves de cacao, de l'avoine et de l'orge de mouture ainsi que du maïs.

Sur le marché suisse des vins, aucun changement notable n'est intervenu au cours des dernières semaines. Les bons vins de marque trouvent toujours preneur. La campagne envisagée pour l'écoulement des vins rouges 1959 de Suisse orientale a été annulée après que la région du Klettgau eut annoncé des dommages dus à la grêle.

En France, le marché des vins poursuit également son évolution normale. Dans les vins de qualité, la production maintient les prix de base atteints. La renommée des vins en bouteilles 1959 facilite sensiblement l'écoulement de la grosse récolte de l'an passé. Cependant il reste en France de considérables réserves de petits « vins de consommation ».

En Italie, le marché vinicole a atteint une stabilité réjouissante, à tel point que les prix officiels ne sont plus seulement sur le papier mais sont tenus et accordés, selon le correspondant de la Schweizerische Weinzeitung. La demande est forte, précise ce même correspondant, car la puissance d'achat du consommateur italien s'est accrue et il boit davantage. Mais les exigences de qualité se sont également accrues.

Allemagne: Lors de la vente aux enchères de printemps dans la région rhénane, des recettes record, telles qu'on ne les avait jamais connues depuis la réforme monétaire, ont été réalisées. Mais les encaveurs de l'embochure de la Nahe jubilent de leur côté. Le « vin du siècle » répond aux espoirs financiers les plus hardis, sa qualité étant désormais assurée, et le connaisseur devra s'attendre à payer le prix fort quand il verra une bouteille arborant la date de 1959. (Nouvelles Howeg)

**Produits agricoles**

**Les premières pommes de terre nouvelles du pays**

Les premières livraisons de pommes de terre nouvelles du pays ont commencé au début de la semaine dernière. Les tubercules de qualité des régions favorisées du Léman parviennent à couvrir les besoins. Contrairement à ces dernières années, les pommes de terre précoces du Tessin arrivent ce printemps avec quelque retard sur le marché. Les

livraisons du Seeland bernois compléteront bientôt les apports des parties méridionales de notre pays. Comme d'habitude, ces pommes de terre nouvelles trouvent un accueil favorable auprès des consommateurs. Etant donné l'accroissement de l'offre, les consommateurs devraient bénéficier ces prochains jours déjà de certaines réductions de prix.

**L'offre de légumes printaniers est variée et abondante**

Le temps doux a favorisé le développement des cultures maraichères et l'offre s'est accrue sur le marché des légumes. La récolte de la plupart des variétés de légumes précoces bat actuellement son plein. La salade pommée est très demandée, car on peut l'appréter et la servir de diverses façons: comme hors-d'œuvre avant le dîner (garniture de salades), comme salade avant ou après le repas, avec les plats froids. Ce sont autant de plats divers, sains et rafraichissants que l'on peut recommander aux gourmets. L'huile de colza indigène se prête très bien pour assaisonner la salade. Elle donne à la sauce un goût particulièrement agréable. Les marchés de la ville et de la campagne regorgent de choux-fleurs du pays, de choux pointus ainsi que de rhubarbe et de bettes à côtes. L'offre de pois mange-tout, de petits pois et de carottes du pays augmente également. Au cours de cette semaine encore, on s'attend à des livraisons plus importantes de haricots en provenance du Tessin. La Suisse romande et le Tessin fourniront prochainement des courgettes en grandes quantités. L'excellente qualité des légumes offerts devrait convenir aux consommateurs les plus exigeants et contribuer à encourager la consommation.

**Les fraises du Valais sont là**

Les fraises du Valais peuvent s'obtenir actuellement sur tous les marchés. La récolte atteindra son point culminant vers le milieu de juin. Les rendements sont moyens. A nouveau, les fraises préparées de multiples façons orneront notre table; nous songeons aux tartes et à tous ces excellents desserts.

**Déjà des cerises!**

Les endroits abrités livrent déjà les premières cerises au marché. On s'attend à de bons rendements dans les principales régions de production.

**La viande de porc à des prix favorables**

L'offre de viande de porc est toujours forte sur le marché, et ses prix sont relativement favorables.

**Büchertisch**

**Neue Stab-Bücher**

Es ist freudig zu begrüssen, dass die im Verlag Friedrich Reinhardt in Basel erscheinende beliebte Sammlung der «Stab»-Bücher ausschliesslich lebende Schweizer Autoren zu Worte kommen lässt. Man staunt über die Vielfalt und Reichhaltigkeit unserer schweizerischen Literatur, wovon auch die drei neuen Stabbücher bereites Zeugnis geben.

**Felix Moeschlin: Das Blumenwunder.** Novellen und Skizzen. 116 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Reife und Heiterkeit schönster Art zeichnen diese knappen Kurzgeschichten des bekannten Schweizer Dichters aus. Felix Moeschlin gelingt es, durch seinen befriedigenden Humor die Enttäuschung zu vermeiden, wenn im Garten statt des erwarteten Blumenflors Zwiebeln spriessen, wenn der Einkauf einer bewundernswürdigen grünen Farbe Verheerung hervorruft, wenn ein Weltverbesserungsplan daneben gerät. Am zauberndsten aber klingt das befreundete Lachen, wenn ein Hauch von Besinnlichkeit mitschwingt, wie in «Liebe» und im Geschichtlein vom Anlegen des Spiriger Kegelklubs.

**Karl Kloter: An beiden Ufern.** Novelle. 160 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Dieser Arbeiter-Dichter setzt in volkstümlichem Stil den menschlichen Realismus fort, der um die Jahrhundertwende durch kraftvolle Erzähler wie Paul Ilg und Jakob Bosshardt in die schweizerische Literatur eingebracht ist. Karl Kloter, der Arbeiter, kennt die Welt der Großstadt und die Sehnsucht ihrer Menschen nach dem Besonderen jenseits des Alltags. Dem Schlosser Kaspar wird es in der Beziehung mit der Arbeiterfrau Verena zuteil.

**Eduard Wirz: Das Los.** Erzählung. 144 Seiten. Leinen Fr. 4.35.

Vielleicht ist zum Verständnis dieser Geschichte ein kleiner Schuss Romantik nötig, denn man denke: der alte Knecht Wendolin, der in Treuen Jahr um Jahr seinen Dienst verrichtet hat, will mit einem Los-Gewinn die erste Reise seines Lebens unternehmen, und zwar mit dem ihm altgewordenen Schimmel und einem seit fünfzig Jahren ausser Gebrauch stehenden Postwägelchen. Die Schilderung dieser Reise ist köstlich und erfüllt von besinnlich-gütigem Humor.

**Der Wirtschaftsraum Bodensee**

Unter diesem Titel hat der Basler Verlag Schifffahrt und Weltverkehr AG, soben eine Sondernummer der Zeitschrift «Strom und See» herausgegeben, die sich zum Ziel gesetzt hat, das weiträumige, dreistaatliche Land um den Bodensee in seiner kulturellen Eigenart, wirtschaftlichen Struktur und in seinen Forderungen nach besserer wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Erschliessung darzustellen. Ein Dutzend berufener Autoren, ihnen voraus Prof. Georg Thüner, geben dem Heft einen hohen dokumentarischen Wert. Mit der Kultur und Geschichte der an den Bodensee angrenzenden Gebiete beginnend, führt die Publikation schliesslich in die aktuellen Probleme und Forderungen auf dem Gebiet der Wirtschaft wie des Verkehrs ein. Insbesondere gelangt der Wunsch des dreistaatlichen Seegebiets nach baldiger Schifffahrtmachung des Hochrheins von Rheinfelden zum Bodensee in den verschiedensten Formen zum Ausdruck. Wie sich die öffentliche Meinung dazu stellt, was bisher für die Reinhaltung der Gewässer getan wurde und welche Bedeutung die heutige Bodenseeschifffahrt – als deren Träger die Eisenbahnen auftreten – innehat, sind Fragen, die im Heft abschliessend untersucht werden.

Für den Volkswirtschaftler wie für den Verkehrsfachmann dürfte die vorliegende Schrift von besonderer Bedeutung sein. Erfreulich ist, dass Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beim Zustandekommen der Publikation ihre Feder geliehen haben, ein Zeichen dafür, dass der Bodensee bei aller Trennung von Landesgrenzen auch Bindung bedeutet und eine gemeinsame Kraft darstellt.

**«Der öffentliche Verkehr», Heft 6, Juni 1960**

Im Leitartikel der Juninummer der Zeitschrift «Der öffentliche Verkehr» wird unter dem Titel «Was führt zu Ehren – sich wehren?» zur Existenzfrage der Eisenbahnen Stellung genommen. Erfreulicherweise darf festgestellt werden, dass zahlreiche Privatbahnen die Zeichen der Zeit erkannt haben und ihre Chancen zu nützen verstehen. Die Abhandlung über die Sanierung der Niveau-Übergänge gibt einen Einblick in dieses schwierig zu lösende Problem. Der reich illustrierte Artikel über die Rationalisierung beim Güterwagenpark zeigt, wie sehr die Schweizerischen Bundesbahnen bestrebt sind, ihren Güterwagenpark zu modernisieren. Die mit hübschen Bildern ausgestattete Verkehrswerbeseite ist der vielfältigen Innerschweiz gewidmet. Berichte über die neue Werkstätte der Wynen- und Suhrthalbahn in Aarau, über Schiffsbauten auf den innerschweizerischen Seen und verschiedene Hinweise bereichern diese lesernswerte Nummer. – An allen Kiosken 70 Rp.

**Nellys Kalender im Juni**

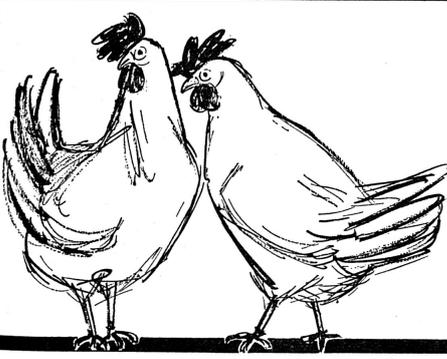
Die Nelly-Küche steht diesmal unter dem Motto «Sparen» – sei es auf die bevorstehenden Ferien hin oder für einen andern Zweck. Aus den Menüs und Rezepten für jeden Tag des Monats geht hervor, dass auch billige Menüs den heutigen Anforderungen an eine gesunde Küche durchaus entsprechen können. – Im Gartenteil wird bereits wieder an den nächsten Frühling gedacht. Daneben gibt die Gartenmitarbeiterin ein paar Hinweise für das Einstellen von Juniluben-Bouquets. – Kennen Sie den Unterschied zwischen «Minicare» und «No iron»? Wissen Sie, ob man «Ban-Lon» und «Terry-lone» beim Waschen gleich behandeln muss? Unter dem Titel «Verwirrende Begriffe für neue Stoffe» erklärt uns ein Fachmann, wie man die neuen Baumwollgewebe zu waschen, trocknen und allenfalls zu bügeln hat. – Die Schilderung eines grossen Milch-Experimentes in England beweist, wie eine eindeutig feststellbare Gesundheitssteigerung erreicht werden konnte.



**EMMANUEL WALKER AG.**  
BIEL  
Gegründet 1868  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22

Noch immer ...



... legen unsere Hühner gute und billige Schweizer-Eier

# Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL  
Gerbergasse 14  
061 23 00 60

ZÜRICH  
Bahnhofstrasse 18  
051 23 39 67

# RAHM MEIS



noch feiner, noch rascher zubereitet mit dem neuen, gefrierbereiten BEROLA FLÜSSIG

Aus der Dose direkt in die Glacémaschine!

BEROLA FLÜSSIG ist eine ganz neuartige Rahmeis-Mischung, hergestellt aus Vollmilch und Rahm (8% Butterfettgehalt). Kein Anrühren und kein Abkochen mehr, BEROLA FLÜSSIG ist fixfertig gefrierbereit.

Unübertroffene Qualität

BEROLA begeistert in seiner neuen Komposition auch den verwöhntesten Kenner: herrlich zart im Schmelz, rahmig und voll, auch nach Tagen nicht auskristallisierend. BEROLA FLÜSSIG ist absolut keimfrei und bleibt in der praktischen Dosenverpackung monatelang gebrauchsbereit.

Günstiger Preis

BEROLA FLÜSSIG erhalten Sie in Dosen zu 2 kg netto. Es ist ausgiebig und damit erstaunlich günstig im Preis, trotz seiner hervorragenden Qualität und seines hohen Gehaltes an Rahm und Vollmilch.

Einführungsangebot

Ein Versuch mit BEROLA FLÜSSIG lohnt sich. Als Muster erhalten Sie eine 2kg-Originaldose zum reduzierten Preis von Fr. 2.70.

Auf Wunsch führen unsere Fachleute BEROLA FLÜSSIG unverbindlich auch in Ihrem Geschäft vor. Bitte berichten Sie uns.

Berner Alpen Milchgesellschaft  
Konolfingen, Emmental  
Telephon (031) 68 43 01

**Bestellschein**

An die Berner Alpen Milchgesellschaft, Konolfingen Emmental

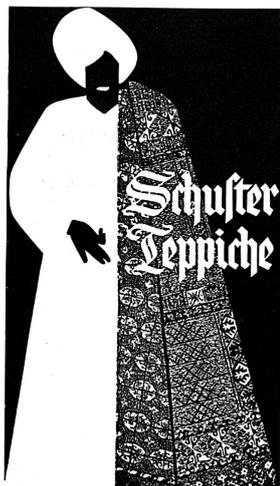
Bitte senden Sie mir \_\_\_\_\_  
Cartons à 12 Dosen zu 2 kg  
BEROLA FLÜSSIG  
Rahmeis-Mischung oder  
eine Musterdose zum Einführungspreis von Fr. 2.70.

Ich wünsche unverbindliche  
Vorführung in meinem Geschäft.

Adresse: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

**STALDEN**



**Schuster  
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 22 15 01  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

**Zu vermieten**

in bekanntem Ferienort im Tessin

**Hotel**

mit 40 Betten. Nötiges Kapital zur Übernahme  
Fr. 70-80 000.—. Anfragen unter Chiffre F T 1473  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue**

**GIGER-KAFFEE**

— ein vollendeter Genuss —

ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

**HANS GIGER & CO., BERN**

Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



Mod. 4006 P

**HÖRGEN—GLARUS**

**Der Name bürgt für Qualität!**

**A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Glarus**  
Telephon (058) 5 20 91



Dort, wo Sie in der Schweiz das Zeichen

**König**

sehen,

finden Sie das in Westdeutschland führende  
deutsche Markenbier der König-Brauerei  
bestgepflegt im Ausschank!

In Fass und Flasche  
durch

**PERRET & CIE. Bier-Import  
Zürich**

Bahnhofstrasse 57 a Tel. (051) 23 29 41

Für den deutschen Reiseverkehr besonders empfohlen!

**Lavabovorlagen und  
Badeteppiche**

liefern wir in bestechend  
schöner Qualität und in  
über 30 Farben.  
Preise ab Fr. 5.60.



& CIE.  
**PEIFFER  
MOLLIS**

Wäschefabrik  
Telephon 058/441 64  
Ladengeschäft  
Zürich, Pelikanstrasse 36  
Telephon 051/25 00 93

**Gesucht**  
guterhaltener

**Gasbackofen**

(3 Backrohre). Offerten mit  
Preis unter Chiffre S 8745 O  
an Publicitäts AG, Basel.

Tagespreise vom 6. Febr. 1960:

**Tischnelken**

per Dutzend Fr. 1.80

**Bunte Sträuße**

per Stück Fr. 2.50

Preisänderungen vorbehalten.

**Blumen-Kummer**

Baden, Tel. (056) 6 62 88



EIN GANG ZU

**Geelhaar**  
Gegr. 1853

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen  
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephon (031) 2 21 44

**Wäschetrockenmaschinen**

«Sieber-Rapid»

Seit 20 Jahren in der ganzen Schweiz  
bekannt. Beste Referenzen.  
5 verschiedene Grössen.

**FRIEDRICH SIEBER**

Maschinenbau, Nachfolger G. Linder  
BELP BE, Telephon (031) 675017

**Zu vermieten**

per sofort oder nach Übereinkunft im **Neubau Kornplatz, Chur** (Stadtzentrum): modernes

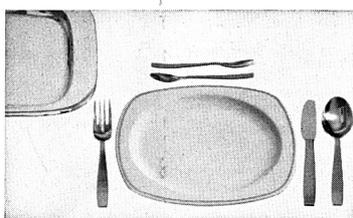
**Diät-Restaurant / Tea-Room**

ca. 120 Sitzplätze.

Offerten sind zu richten an: **Miraval AG., Chur**, p. Adr.  
Riedi, Treuhand, Bahnhofstrasse 28, Chur.

**Café, Restaurant, Tea-Room**

excellente situation Riviera vaudoise est à remettre pour l'automne 1960 ou le printemps 1961.  
Chiffre d'affaires: Fr. 450 000.—. Bail de 10 ans inscrit. Nécessaire Fr. 200 000.—. Ecrire sous Chiffre PL 61044 L à Publicitas Lausanne.



**BEDARF**

**DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE**

**SILBER  
GLAS  
PORZELLAN**



**HAARI-HOTEL**

**ZÜRICH 8**  
Falkenstrasse 14 Tel. 471437



Die ideale Gästebuchungsmaschine für  
Ihr Hotel. Verlangen Sie unverbindlich  
ausführliche Dokumentation.

**NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG**  
Zürich - Stampfenbachplatz - ☎ (051) 26 46 60  
Fabrik in Bülach